



BETEILIGUNGSBERICHT 2021



Finanzverwaltung

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2021 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VIII
3. Übersicht der Abschlussprüfer	X
4. Allgemeine Ausführungen	XI
5. Glossar	XV
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
✓ Gewässerunterhaltungsverband Hörssel /Nesse (GUV).....	7
✓ KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	15
6.2. Ver- und Entsorgung	19
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB).....	20
✓ EVB Netze GmbH (ENG).....	35
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	46
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV).....	58
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	68
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	71
6.3. Wohnungsbau und -verwaltung	73
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	74
6.4. Wirtschafts- und Tourismusförderung	86
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS).....	87
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT).....	94
6.5. Verkehr	103
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG).....	104
✓ Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW).....	113
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	123
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG).....	124
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG).....	133
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE).....	139
✓ Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ).....	152
✓ St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE).....	163
Abkürzungsverzeichnis	170
Impressum	174

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2021 den einundzwanzigsten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften, Zweckverbände sowie die gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAöR) erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts- und Tourismusförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2021 rd. 1.149 Mitarbeiter (Vj.: 1.141) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 186,14 Mio. EUR (Vj.: 179,74 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 20,4 Mio. EUR (Vj.: 19,4 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2021 waren dabei Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 3,3 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH bzw. EVB Netze GmbH (ca. 3,2 Mio. EUR), in das Sachanlagevermögen der Sportbad Eisenach GmbH (ca. 6,9 Mio. EUR) sowie die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 5,7 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargelegt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2021 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

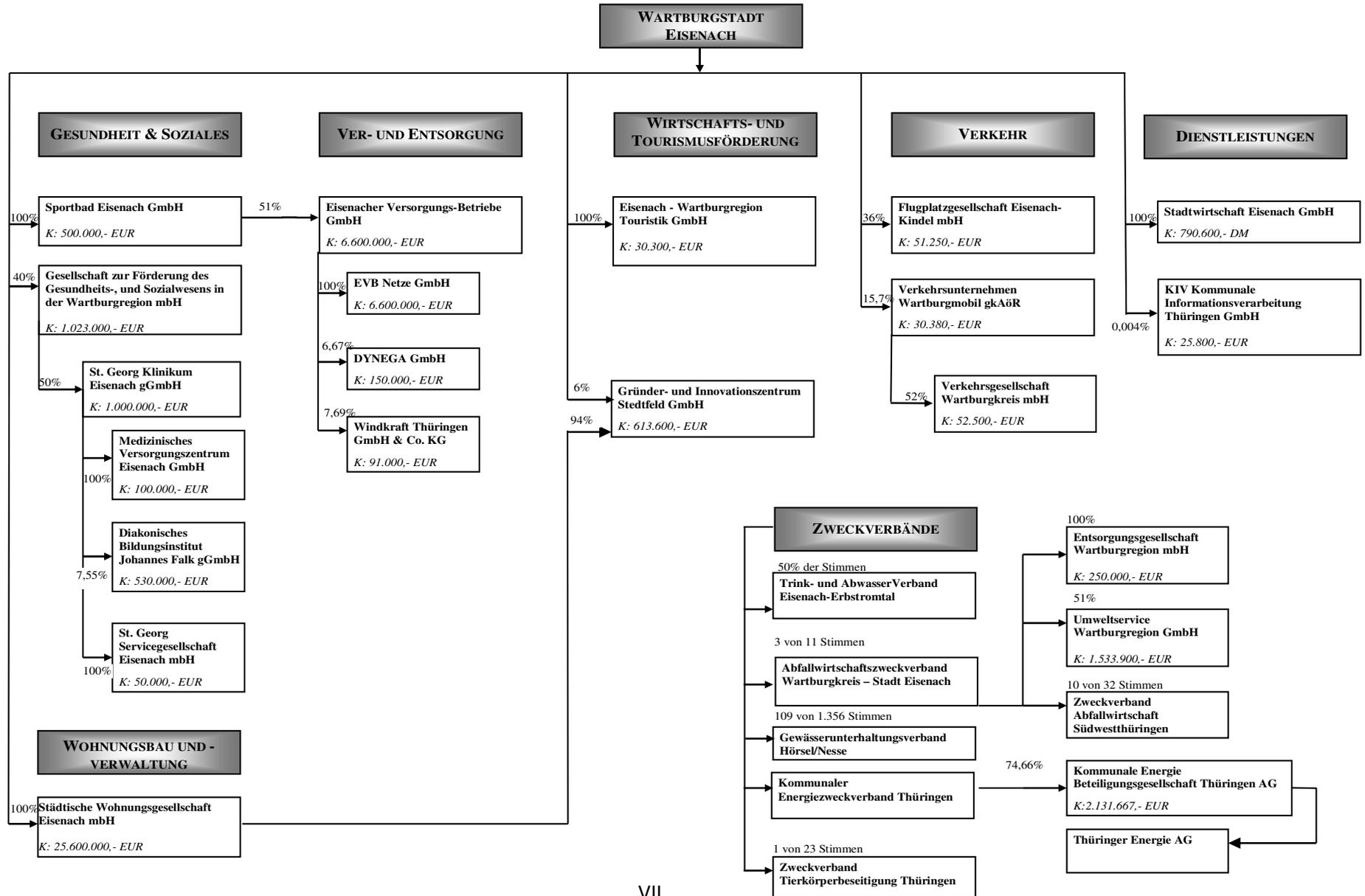
Eisenach, im November 2022

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2021 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2021 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften keine wesentlichen Veränderungen ein.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2021

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.363	109	7	3.161	1.824	58%	939	30%	2.367	75%	730	23%	60	0
Ver- und Entsorgung																
<i>EVB (über SEG)</i>	51	6.600.000	37.218	0	39	35.196	21.699	62%	13.463	38%	13.243	38%	12.105	34%	893	0
<i>ENG (über EVB)</i>	100	6.600.000	20.874	0	32	24.227	21.634	89%	2.590	11%	13.627	56%	7.662	32%	2.311	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	19.570	1.457	48	132.259	117.926	89%	14.034	11%	79.819	60%	50.295	38%	5.743	-842
Wirtschafts- und Tourismusförderung																
GIS	6	613.600	1.091	165	8	6.353	6.064	95%	273	4%	2.220	35%	1.314	21%	16	79
EWT	100	30.300	346	-388	9	235	50	21%	185	79%	167	71%	54	23%	5	403
Verkehr																
FPG	36	51.250	329	-54	6	561	429	76%	120	21%	331	59%	155	28%	1	29
VUW	15,7	30.380	16.260	-2	216	15.958	9.479	59%	6.434	40%	7.688	48%	4.121	26%	1.197	409
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	832	-276	2	23.955	19.112	80%	4.837	20%	15.014	63%	1.088	5%	6.851	-250
GFG	40	1.023.000	63	-76	1	23.677	20.990	89%	2.688	11%	23.623	100%	41	0%	0	0
<i>GKE (über GFG)</i>	50	1.000.000	88.195	1.501	781	89.448	64.856	73%	24.012	27%	23.411	26%	23.788	27%	3.299	0
Summe			186.141	2.436	1.149	355.030	284.063		69.575		181.510		101.353		20.376	-167

Kennzahlen zum Jahresabschluss für das Jahr 2020

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.119	62	9	3.087	1.914	62%	830	27%	2.258	73%	785	25%	23	0
Ver- und Entsorgung																
<i>EVB (über SEG)</i>	51	6.600.000	34.703	0	36	34.376	21.668	63%	12.669	37%	13.243	39%	15.098	44%	1.351	0
<i>ENG (über EVB)</i>	100	50.000	21.042	0	33	24.622	21.723	88%	2.859	12%	13.627	55%	8.446	34%	2.495	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	20.073	1.227	47	134.283	122.887	92%	11.134	8%	79.204	59%	53.096	40%	7.932	-842
Wirtschafts- und Tourismusförderung																
GIS	6	613.600	1.084	210	7	6.528	6.302	97%	222	3%	2.055	31%	1.574	24%	47	50
EWT	100	30.300	274	-434	9	174	72	41%	102	59%	152	87%	12	7%	17	393
Verkehr																
FPG	36	51.250	314	-78	5	611	467	76%	141	23%	304	50%	228	37%	1	42
VUW	15,7	30.380	15.526	-192	215	17.374	10.769	62%	6.596	38%	7.690	44%	5.525	32%	2.155	250
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	841	792	2	17.519	12.702	73%	4.811	27%	15.586	89%	407	2%	1.218	0
GFG	40	1.023.000	63	-111	1	23.745	21.227	89%	2.518	11%	23.699	100%	36	0%	1	0
<i>GKE (über GFG)</i>	50	1.000.000	84.698	898	777	93.392	68.930	74%	24.164	26%	21.910	23%	26.566	28%	4.153	0
Summe			179.737	2.374	1.141	355.711	288.661		66.046		179.727		111.773		19.393	-107

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2021	2020	2019
EVb*	BBH AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
ENG*	BBH AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
EWT	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
FPG	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
GFG	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda
GIS	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
GKE*	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig
VUW	OPTIMUM Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meiningen	OPTIMUM Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meiningen	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
SEG	BBH AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
SWE	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
SWG	DOMUS AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebsatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für

Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandsatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)** ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliederschaflich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 16 (Vj.: 16) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2021). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in fünf Zweckverbänden und einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder -fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftssteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH2



Gewässerunterhaltungsverband
Hörsel / Nesse (GUV)7



KIV Kommunale Informations-
verarbeitung Thüringen GmbH15

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft.info
Internet: www.stadtwirtschaft.info

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggings- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebe der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	8	9	9	8	11	7,5	7	7	9	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck (siehe auch Thür-BestG § 1 (2)).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.04.2022)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung eines Parkhauses und eines Wohn- und Geschäftshauses. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtlichen Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2012-2021) auf 565. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle weicht geringfügig (592) von der o.g. Fallzahl ab, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.04.2022)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt, was im Februar 2022 durch den Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine noch verschärft wurde. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen, die beispielsweise aus gestiegenen Rohstoffpreisen, unterbrochenen Lieferketten (für z.B. Schutzausrüstung, Desinfektionsmaterialien etc.) und aus potentiell möglichen Quarantäne-Maßnahmen für die Mitarbeiter des Bestattungsinstitutes sowie sich daraus ergebenden Leistungseinschränkungen resultieren könnten.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Wir planen im Geschäftsjahr 2022 - ausgehend von Umsatzerlösen mit rd. 1.277,6 T€ und Aufwendungen von rd. 1.255,3 T€ - mit einem Ergebnis von ca. 22,3 T€.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	1.824	58%	1.914	62%	2.051	68%
Immaterielles Vermögen	1		4		8	
Sachanlagen	1.824		1.910		2.043	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	1.337	42%	1.173	38%	987	32%
Vorräte	17		10		10	
Forderungen u. sonst. Vermögen	381		333		304	
Liquide Mittel	939		830		673	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.161	100%	3.087	100%	3.038	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	2.367	75%	2.258	74%	2.196	72%
Gezeichnetes Kapital	404		404		404	
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515	
Gewinnvortrag	339		277		174	
Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	109		62		103	
Sonderposten	6	0%	7	0%	7	0%
Rückstellungen	58	2%	37	1%	32	1%
Verbindlichkeiten	730	23%	785	25%	803	27%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	328		392		457	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	403		393		346	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.161	100%	3.087	100%	3.038	100%

Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 74 TEUR auf 3.161 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite die Erhöhung des Kassenbestandes um 109 TEUR auf 939 TEUR. Demgegenüber verringerte sich das Anlagevermögen bedingt durch die planmäßigen Abschreibungen um 90 TEUR auf 1.824 TEUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 48 TEUR auf 381 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses um rd. 108,5 TEUR auf 2.367 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2021 beträgt bei erhöhter Bilanzsumme 74,9 % (Vj.: 73,2 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 20 TEUR auf 57,5 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Bildung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von 24 TEUR. Die Inanspruchnahme dieser Rückstellung erfolgte ordnungsgemäß innerhalb der ersten 3 Monate des neuen Geschäftsjahres.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 55 TEUR auf 730 TEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 65 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich stichtagsbedingt ggü.

dem Vorjahr um 6 TEUR auf 48 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 16 TEUR auf 289 TEUR. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen und Grabpflege (265 TEUR; Vj.: 251 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	1.363	1.119	1.150	244
Sonstige Erträge	6	7	27	-1
Gesamtleistung	1.369	1.126	1.177	243
Materialaufwand	520	324	299	197
Personalaufwand	352	393	347	-41
Abschreibungen	150	150	160	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	183	160	209	23
Finanzergebnis	-1	-2	-2	0
neutrales Ergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	162	97	158	65
Steuern	54	35	56	19
Jahresergebnis	109	62	103	46

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen insgesamt 1.362,9 TEUR ggü. 1.118,8 TEUR im Vorjahr. Die Erhöhung der Umsatzerlöse betrifft im Wesentlichen das Bestattungsinstitut. Die Umsatzentwicklung im Bereich des Bestattungswesens resultiert aus der gestiegenen Zahl an Sterbefällen und vor allem aus der geänderten Abrechnung der Kosten für die Einäscherung, die ab 2021 über das Bestattungsinstitut erfolgt, was sich im Gegenzug auch in den gestiegenen Fremdleistungen widerspiegelt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 6 TEUR etwa auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus sonstigen Gründen (4,4 TEUR) beinhalten den Verkauf eines EBikes sowie diverse Erstattungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich - korrespondierend zu den Umsatzerlösen - um 197 TEUR auf 520 TEUR.

Der Personalaufwand (352 TEUR, Vj. 393 TEUR) reduzierte sich im Wesentlichen durch erhaltene Zuschüsse der Agentur für Arbeit.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 150 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 23 TEUR auf 183 TEUR erhöht. Ein Anstieg war insbesondere bei den sächlichen Aufwendungen (+ 18 TEUR) zu verzeichnen.

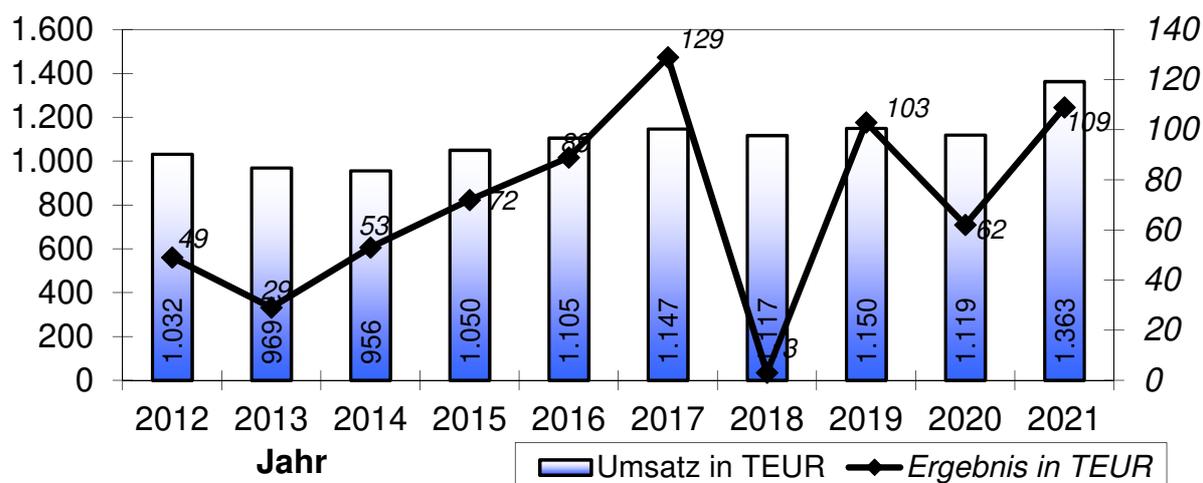
Die übrigen betrieblichen Aufwendungen (+ 10 TEUR) erhöhten sich im Berichtsjahr insbesondere durch höhere Beratungskosten für eine Organisationsanalyse, Forderungsverluste und höhere Fortbildungs- und Reisekosten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 46 TEUR (Vj.: 27 TEUR).

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 108.516,71 EUR (Vj.: 62 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 36,7 TEUR (Vj.: 2,8 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus -3,1 TEUR (Vj.: -5,6 TEUR),
- Parkhaus 25,8 TEUR (Vj.: 65,3 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	109	63	103
+ Abschreibungen/Abgänge	152	159	171
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	2	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	20	5	-1
-Verminderung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	0	0	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-74	-63	-10
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	10	46	49
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	1	2	3
+ Ertragsteueraufwand	46	27	48
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-34	-7	-90
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	230	233	272
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-60	-23	-51
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	8	0
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	6	6	6
+ erhaltene Zinsen	1	1	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-54	-8	-45
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-65	-65	-71
- gezahlte Zinsen	-2	-3	-3
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-67	-67	-74
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	109	157	152
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	830	673	521
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	939	830	673

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 229,5 TEUR (Vj.: 232,9 TEUR). Unter Berücksichtigung des Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 53,9 TEUR) und des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 67,0 TEUR) ergab sich damit ein Anstieg des Finanzmittelbestandes um 108,6 TEUR auf 939,0 TEUR. Ein Teil des Finanzmittelbestandes (265 TEUR, Vj.: 251 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabbpflegeverträgen langfristig gebunden. Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2021 jederzeit gesichert.

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

Sitz des Zweckverbandes: 99887 Georgenthal
OT Schönau vor dem Walde
Ortsstraße 10

e-mail: info@guv-hoersel-nesse.de
Internet: guv-hoersel-nesse.de

Gründung: 18. September 2019

Satzung: 1. Änderungssatzung vom 25. Mai 2020 (in Kraft getreten am 04. August 2020)
2. Änderungssatzung vom 11. November 2021 (in Kraft getreten am 21.12.2021)
gültig i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 03. Januar 2022 (in Kraft getreten am 15.02.2022)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsteher:

Herr Heiner Both OT Bürgermeister Brüheim der Gemeinde Nesselal

Verbandsvorstand: (31.12.2021)

Herr Gerald Slotosch	Bürgermeister der Stadt Ruhla (Stellvertretender Verbandsvorsteher)
Herr Thomas Brohm	2. Beigeordneter Gemeinde Hörselberg-Hainich
Herr Dr.Uwe Möller	Bürgermeister Stadt Eisenach
Herr Florian Hofmann	Bürgermeister Landgemeinde Georgenthal
Herr Michael Brychcy	Bürgermeister der Stadt Waltershausen
Herr Rainer Lämmerhirt	Bürgermeister der Stadt Amt Creuzburg
Herr Thomas Hennicke	Bauamtsleiter der Gemeinde Gerstungen
Herr Ulf Zillmann	Bürgermeister der Stadt Gotha

Verbandsversammlung:

Verbandsmitglieder aus den Verbandsgebiet befindlichen Städten und Gemeinden. Näheres dazu ist unter „Kurzvorstellung des Verbandes“ ersichtlich.

Die Verbandsversammlung sowie der Verbandsvorstand sind ehrenamtlich tätig. Im Rahmen der Ordnung zur Zahlung einer Aufwandsentschädigung für den Verbandsvorsteher, seinen Stellvertreter sowie für den Verbandsvorstand und Mitgliedern vom 20.11.2019 werden Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Im Thüringer Gesetz über die Bildung von Gewässerunterhaltungsverbänden (GUV) vom 28.05.2019 wurde festgelegt, dass die Unterhaltung und Pflege der Gewässer 2. Ordnung im Freistaat Thüringen, ab dem 01.01.2020 durch die neu gegründeten Gewässerunterhaltungsverbände erfolgt. In unserer Region hat der GUV Hörsel/ Nesse die Arbeit aufgenommen. Der GUV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

In dem neuen Gesetz wird die Verantwortung, die bisher teilweise bei den einzelnen Kommunen lag, neu geregelt. Die Unterhaltung der Gewässer 1. Ordnung, obliegt weiterhin dem Land Thüringen, die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung ist durch das Gesetz an den GUV übergegangen.

Neu dabei ist, dass die Gewässerunterhaltungsverbände nicht nach den Kreis- und Gemeindestrukturen gegliedert werden, sondern sich nach den Einzugsgebieten der jeweiligen Gewässer definieren. Somit umfasst das Verbandsgebiet des GUV Teilbereiche von vier Landkreisen, sowie den kreisfreien Städten Eisenach und Gotha, wie auch Teile der Landeshauptstadt Erfurt. Das Verbandsterritorium erstreckt sich vom Thüringer Wald im Südwesten, von der Gemeinde Georgenthal und vom Rennsteig bei Friedrichroda, über Waltershausen, Bad Tabarz, Ruhla, Gerstungen, Eisenach, Treffurt, Amt Creuzburg, Hörselberg-Hainich, das südliche Einzugsgebiet der Stadt Bad-Langensalza, die Stadt Gotha sowie das südliche und nördliche Einzugsgebiet des Landkreises Gotha bis zum nordwestlichen Stadtgebiet von Erfurt. Der Verband besteht im Jahr 2021 aus insgesamt 52 Mitgliedskommunen. Das Verbandsgebiet umfasst eine Fläche von 132.622,21 ha und 1.734,83 km Gewässer 2. Ordnung. Des Weiteren gibt es über 7.900 Anlagen im Gewässersystem des Verbandes. In der Unterhaltungsverantwortung des GUV befinden sich ca. 107 Stück, welche turnusmäßig kontrolliert und beräumt werden. Das Gebiet wurde aufgrund seiner Größe in Verantwortungsbereiche der Gewässerunterhaltung gegliedert und die Gewässer werden in eigener Regie oder mit Dienstleistern unterhalten.

Am 18.09.2019 wurde der GUV Hörsel/ Nesse in der Gemeinde Georgenthal, Ortsteil Schönau vor dem Walde gegründet, welcher gleichzeitig der Sitz ist.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2021	2020	2019
Personalbestand gesamt	11,5	9	0
davon Bereich Verwaltung	6	5	0
Davon Bereich Bauhof	5,5	4	0

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 31.03.2022)

Der Verband agiert in einem Metier von vielen subjektiven und objektiven Einflüssen. Dazu zählen Witterungsbedingungen, aber auch unterschiedliche Topografie, Landschaft und vor allem die vielfältige Gewässerstruktur. Gebirgsgewässer, von Rennsteig kommend, fließen überwiegend mit hoher Geschwindigkeit direkt in die Hörsel. Vom Osten kommend befindet sich die Nesse mit den vielen Zuflüssen aus dem flachen, landwirtschaftlich geprägten Einzugsgebiet, welches bei Starkregen sehr anfällig ist. Im Gewässerbestand befinden sich sehr viele künstliche und verrohrte Gewässer. Neben einer Vielzahl von Mühlgräben stellt insbesondere das Leinakanal-Flößgraben-System mit rd. 40 km Länge eine große Herausforderung dar.

Der wiederkehrende Unterhaltungsaufwand ist überproportional. Diese Gewässer, samt Rechenanlagen für Gehölze und Laub, sind denkmalgeschützt und im Schlosspark der Stadt Gotha überwiegend nur manuell zu erhalten. Der Leinakanal hat in der Stadt Gotha ein verzweigtes Netz. Die bisherigen und künftigen Erfahrungen werden zeigen, ob die dem Verband gesetzlich übertragenen Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln vollumfänglich erfüllt werden können.

Der Unterhaltungsstau ist überwiegend in ortsnahen Bereichen sehr groß. In den Ortslagen sind es teure Sohleberäumungen, welche i. d. R. alle 10 Jahre erfolgen müssen. Auch die Grasmahd nimmt in der vegetationsreichen Zeit einen großen Arbeitsaufwand ein. Hohe Anforderungen an die Optik und die zeitlichen Abläufe der Kommunen sowie Anwohner und das damit verbundene, aufwändige Beschwerdemanagement nehmen viel Zeit der Verwaltung in Anspruch. Probleme ergeben sich auch durch die schlechte Zugänglichkeit der Anlagen und Gewässer aufgrund bestehender Einfriedungen sowie Bebauungen oder umgebrochener Wege durch die Landwirtschaftsbetriebe. Auch der bauliche Zustand sowie nicht immer ordnungsgemäß geregelter Betrieb vieler Anlagen erschweren die Arbeiten oder erfordern höheren Aufwand. Hinzu kommen die aktuell steigende Anzahl von Biber-Revieren und die generell sehr eng gefassten Naturschutz- und Umweltgesetzlichkeiten zu den verschiedenen Jahreszeiten. Dies betrifft auch die Bewirtschaftung durch Fischereibetriebe oder Vereine sowie die Landwirtschaft.

Bisherige Erfahrungen zeigen auch, dass eine ordnungsgemäße flächendeckende Gewässerunterhaltung nur gemeinsam mit den Kommunen zu stemmen ist. Insbesondere vorbeugend, während und nach Starkregenereignissen, bei Tauwetter o.a.. Ziel ist die Minimierung von Überflutungsereignissen durch kontinuierliche Unterhaltung. Vorgenannte Ereignisse sind nicht auszuschließen, hier müssen die Eigentümer und Kommunen zum Eigenschutz und zur Minimierung von Schäden mitwirken, ob mit ihren Bauhöfen, Feuer- oder Wasserwehren. In 2021 stattgefundenen Starkregenereignisse zeigten, dass der Unterhaltungsaufwand nach diesen Ereignissen in den rund 200 Ortslagen wegen der großen Anzahl von Straßendurchlässen, Ortsverrohrungen, Sohlauflandungen, Brücken usw. ohne die zusätzliche Unterstützung der Kommunen und Eigentümer / Begünstigten nicht kurzfristig aufzuarbeiten ist. Hier ist der Beratungs- und Abstimmungsaufwand noch sehr groß.

Nach der Erschwerer-Regelung hat der GUV den anfallenden Mehraufwand, aufgrund von ungeklärten Eigentumsverhältnissen, fehlenden Bestandsplänen von verrohrten Gewässern, eingebrochene Ufermauern, wildem Verbau und erschwertem Zugang zu Privatgrundstücken an den Verursacher weiter zu berechnen. Das daraus resultierende Risiko von Forderungsausfällen wird durch vorherige Abstimmungen und den Abschluss von Kostenteilungsvereinbarungen mit den jeweiligen Erschwerern fast vollständig minimiert.

Zu den bedeutendsten Risiken zählt das Marktpreisrisiko, denn die Preissteigerungen, welche aktuell durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges im Februar 2022 verursacht werden, sind durch die jährlichen Zuweisungshöhen von ca. 3,6 % nicht abgedeckt. Die Inflationsrate in Deutschland lag im März 2022 bei + 7,1 %. Durch den Ukraine-Krieg haben sich die Kraftstoffpreise fast verdoppelt, deshalb passen die Dienstleistungsfirmen bereits ihre Preise an, dies betrifft ebenso Preise für Material und Ersatzteile. Des Weiteren erfolgt ein Wertverlust des Geldes im Vergleich zu den jährlichen Preiserhöhungen, Tarifsteigerungen und anfallenden Verwarentgelten für Einlagen ab 100 TEUR sowie Kontoführungsgebühren. Somit minimieren sich die finanziellen Mittel für Unterhaltungsleistungen bezogen auf die Quantität. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges werden sich ebenfalls bei der Realisierung der Maßnahmen

des Landesprogrammes in Bezug auf die Kostenerhöhungen sowie die Bauabläufe durch Materialengpässe widerspiegeln. Diese Mehrausgaben werden dem Verband zu 100 % vom Freistaat erstattet, deshalb kann dem GUV dadurch kein finanzieller Schaden entstehen. Jedoch trägt der Verband das Liquiditätsrisiko, den die Maßnahmen der Sparte c (Fließgewässerentwicklung) müssen durch den GUV vorfinanziert werden. Dies wird durch immer kompliziertere und zeitaufwendige Abrechnungsmodalitäten erschwert.

Die Schwankungen der Zahlungsströme müssen daher frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt werden und ggfs. muss der Verband kurzfristige Kontokorrentkredite aufnehmen. Weiterhin schränkt die zu hohe Sonderrücklage, welche nur in Ausnahmefällen genutzt werden darf, den Handlungsspielraum und die Liquidität ein.

Die aktuellen Ereignisse, bezogen auf den Ukraine-Krieg sowie damit verbundene gesamtgesellschaftliche Herausforderungen und wirtschaftliche Folgen für die Bundesrepublik, Europa und die Welt sind noch nicht ein- bzw. abschätzbar. Diese Folgen werden sich auch wirtschaftlich auf den GUV auswirken.

Im Berichtsjahr sind keine bestandsgefährdeten Risiken aufgetreten.

☞ *Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31.12.2021 wird voraussichtlich in der Sitzung der Verbandsversammlung am 30.11.2022 vorgelegt. Etwaige Beschlussfassungen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes 2021 daher nicht vorliegend.*

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2019 bis 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva		2020		2019	
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	575	74%	308	60%	12	3%
Immaterielles Vermögen	16		10		2	
Sachanlagen	560		298		10	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	0		0		0	
Umlaufvermögen	194	25%	200	39%	347	97%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen aus Lieferungen /Leistungen	20		0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	17		0		0	
Kassenbestand	158		200		347	
Aktiver RAP	7	1%	5	1%	0	0%
Bilanzsumme	777	100%	513	100%	359	100%
	Passiva		2020		2019	
		2021		2020		2019
Eigenkapital	156	20%	130	25%	0	0%
Sonderrücklage gem. 8.1. VV-GUzO	60		0		0	
Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage gem. 8.2. VV-GUzO	96		130		0	
Jahresüberschuss /Jahresverlust (-)	25		130		0	
Einstellungen in die Rücklagen	-25		-130		0	
Sonderposten f. Investitionen	575	74%	308	60%	12	3%
Rückstellungen	30	4%	25	5%	3	1%
Verbindlichkeiten	16	2%	50	10%	344	96%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen / Leistungen	11		10		0	
Verbindlichkeiten ggü. der TAB	0		34		344	
Sonstige Verbindlichkeiten	5		5		0	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	777	26%	513	40%	359	97%

Das Anlagevermögen beträgt 575 TEUR zum 31.12.2021, größere Veränderungen haben sich bei den Sachanlagen (+ 8,5 TEUR) und beim Immateriellen Vermögen (+ 5,2 TEUR) sowie vor allem bei den Anderen Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung (+ 253,5 TEUR) ergeben, was sich mit dem Aufbau des Verbandes begründet (Einrichtung Arbeitsplätze, Arbeitsgeräte etc.).

Beim Umlaufvermögen ist der Kassenbestand um 42,4 (- 21,2 %) auf 157 TEUR gesunken. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen sind um 19,7 TEUR auf 19,8 TEUR sowie sonstige Vermögensgegenstände von 0 EUR auf 16,7 TEUR gestiegen. Insgesamt ist das Umlaufvermögen damit um 16 TEUR auf 194 TEUR rückäufig.

Die Sonderrücklage beträgt zum 31.12.2021 rd. 60 TEUR (Vj: 0 EUR) und die Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage rd. 96 TEUR (Vj: 130 TEUR).

Sonderposten für Investitionen betragen 575 TEUR (Vj: 308 TEUR) und Sonstige Rückstellungen 30 TEUR (Vj. 25 TEUR).

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt 16 TEUR (Vj: 50 TEUR) und umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (11 TEUR) sowie Sonstige Verbindlichkeiten (5 TEUR). Verbindlichkeiten ggü. der TAB sind in 2021 nicht vorhanden.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	1.221	1.156	0	65
Sonstige Erträge	97	59	13	37
Gesamtleistung	1.317	1.215	13	102
Materialaufwand	557	601	4	-43
Personalaufwand	517	322	0	196
Abschreibungen	92	47	0	45
sonst. betriebl. Aufwendungen	125	116	8	9
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	27	131	0	-104
Steuern	1	0	0	1
Jahresergebnis	25	130	0	-105

Die Umsatzerlöse i. H. v. 1.221 TEUR sind ggü. dem Vorjahr um 65 TEUR (+ 5,6 %) gestiegen und betreffen die Sparten wie folgt:

Sparte a) – Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung: Landeszuweisungen i. H. v. 1.184 TEUR,
 Sparte a) - Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung: Erschwererzuschläge i. H. v. 21 TEUR,
 Sparte b) – Unterhaltung der Hochwasserschutzanlagen: 0 EUR
 Sparte c) – Fließgewässerentwicklung: Erstattungen nach Wasser-
 Rahmenrichtlinie i. H. v. 16 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen insbesondere Erträge aus der Auflösung bzw dem Abgang des Sonderpostens für Investitionen aus der Anschubfinanzierung und sind ggü. dem Vorjahr um 37 TEUR (+ 63,2 TEUR) auf 97 TEUR gestiegen.

Ausgaben sind beim Materialaufwand sind um 43 TEUR (- 7,2 %) auf 557 TEUR gesunken. Speziell bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen war eine rückläufige Entwicklung um 64 TEUR (- 10,9 %) auf 524 TEUR zu verzeichnen. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren hingegen sind um mehr als das doppelte von 13 TEUR auf 33 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist um 196 TEUR (+ 60,9 %) auf 517 TEUR gestiegen. Der Planwert des 1. Nachtrags 2021 i. H. v. 648,5 TEUR konnte jedoch unterschritten werden. Gründe hierfür sind u. a. nicht realisierte Maßnahmen der Sparte c (Fließgewässerentwicklung) sowie die Elternzeit einer Mitarbeiterin, für die keine Vertretung aufgrund fehlender Bewerbungen gefunden werden konnte.

Ferner betragen die betrieblichen Aufwendungen 125 TEUR (+ 9 TEUR; + 7,7 %) und die Abschreibungen 92 TEUR (+ 45 TEUR; + 96,6 %).

Der Jahresgewinn i. H. v. 25 TEUR wird in die Sonderrücklage Gewässerunterhaltungsrücklage eingestellt. Des Weiteren werden aus der Allgemeinen Gewässerunterhaltungsrücklage 34 TEUR entnommen und in die Sonderrücklage Gewässerunterhaltungsrücklage eingestellt.

3. Finanzlage

Dem Verband wurden bis zum 31.12.2021 Mittel aus der Anschubfinanzierung i. H. v. insgesamt 737 TEUR und die jährliche Zuweisung i. H. v. 1.184 TEUR gewährt.

Zum 31.12.2021 bestehen Bankguthaben i. H. v. 158 TEUR (Vj: 200 TEUR).

Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes war im Wirtschaftsjahr 2021 immer gewährleistet.

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Sitz der Gesellschaft: Ekhoﬂplatz 2 a
99867 Gotha

E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Internet: kiv-thueringen.de

Gründung: 04. März 1993

Handelsregister: HR B 106362, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 27. Mai 2020

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Bertram Huke - Geschäftsführer

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Michael Brychcy (ARV)	- Bürgermeister Stadt Waltershausen
Gerhard Schultheiß (sARV bis 7.9.2021)	- Bürgermeister Stadt Nidderau
Ulrich Künz (bis 7.9.2021)	- Bürgermeister a. D. Stadt Kirtorf
Fabian Giesder	- Bürgermeister Stadt Meiningen
Dr. Hartmut Schubert	- Staatssekretär Thüringer Finanzministerium
Dr. Johannes Bruns (bis 7.9.2021)	- Oberbürgermeister Stadt Mühlhausen
Dr. Philipp Rottwilm	- Bürgermeister Gemeinde Neuental
Hartmut Linnekugel	- Bürgermeister Stadt Volkmarsen
Dirk Schütze	- Bürgermeister Stadt Bad Sulza
Horst Burghaupt (sARV ab 7.9.2021)	- Bürgermeister Friedrichsdorf/Taunus
Peggy Greiser (ab 7.9.2021)	- Landrätin Schmalkalden-Meiningen
Knut Kreuch (ab 7.9.2021)	- Oberbürgermeister Stadt Gotha

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2,5 TEUR (Vj.: 2,9 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen (Stand 31.12.2021)

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
ekom21-KGRZ Hessen Kör	45,19	11.658,-
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	45,19	11.659,-
Land Thüringen	9,08	2.344,-
139 Städte u. Gemeinden mit jeweils 1,00 EUR/0,004%	0,54	139,-
Gesamt	100,00	25.800,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Sie unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Gegenstand der Gesellschaft erfüllt öffentliches Interesse.

Situationsbericht des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen (s. Kurzvorstellung des Unternehmens).

Ausblick für das Unternehmen

Haftungsrisiken: Eine unmittelbare Haftung aus eigener Verpflichtung der Gesellschafter besteht nicht. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet das Gesellschaftsvermögen.

Bestandsgefährdende Risiken waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen und sich auch für das Geschäftsjahr 2022 nicht zu erwarten.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva		2021		2020		2019
Anlagevermögen	402	11%	267	11%	315	15%	
Immaterielles Vermögen	15		3		4		
Sachanlagen	281		164		111		
Finanzanlagen	106		100		200		
Umlaufvermögen	3.207	87%	2.168	87%	1.757	84%	
Vorräte	270		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	652		494		260		
Liquide Mittel	2.286		1.674		1.497		
Aktiver RAP	56	2%	56	2%	29	1%	
Bilanzsumme	3.665	100%	2.490	100%	2.101	100%	
	Passiva						
			2021		2020		2019
Eigenkapital	1.793	49%	1.560	63%	1.293	62%	
Gezeichnetes Kapital	26		26		25		
Gewinnrücklage	0		0		1		
Gewinn-/Verlustvortrag	1.287		1.041		1.041		
Jahresergebnis	479		493		226		
Rückstellungen	722	20%	527	21%	381	18%	
Verbindlichkeiten	1.150	31%	403	16%	426	20%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.150		403		426		
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%	
Bilanzsumme	3.665	100%	2.490	100%	2.101	100%	

Das Anlagevermögen wird in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen deckt vollständig die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital beträgt 1.793 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 48,9 % (Vj.: 62,7 %). Das Fremdkapital umfasst überwiegend kurzfristige Verpflichtungen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	7.936	5.540	5.453	2.396
Sonstige betriebliche Erträge	110	67	60	43
Gesamtleistung	8.046	5.607	5.513	2.439
Materialaufwand	4.269	2.492	3.047	1.777
Personalaufwand	2.454	1.888	1.602	566
Abschreibungen	118	58	79	60
sonst. betriebl. Aufwendungen	520	467	452	53
Finanzergebnis	1	1	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	687	703	335	-16
Steuern	207	209	109	-2
Jahresergebnis	479	493	226	-14

Das Jahresergebnis bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie 2020.

3. Finanzlage

Der operative Cashflow hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2021</u>	<u>31.12.2020</u>
operativer Cashflow:	1.381 TEUR	410 TEUR

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2021 setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand	1 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.285 TEUR</u>
	2.286 TEUR

6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....20



EVB Netze GmbH.....35

Abfallwirtschaftszweckverband
Wartburgkreis - Stadt Eisenach.....46Trink- und AbwasserVerband
Eisenach - Erbstromtal.....58Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen.....68Zweckverband
Tierkörperbeseitigung Thüringen71

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Christiane Dörte Sperling - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Sportbad Eisenach GmbH
Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
- Herr Stefan G. Reindl – Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
- Herr Peter Arnold - Vorstandsmitglied der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf - ARV
Herr Stefan G. Reindl
Herr Jörg Gerbatsch

Herr Stefan Schweßinger
Herr Sven Raab
Herr Peter Arnold - sARV
Herr Andreas Neumann
Frau Diana Rauhut (bis 30.11.2021)
Herr Martin Giehl (ab 01.12.2021)

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
- Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
- Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der TEAG Thüringer Energie AG
- für DIE LINKE – Stadtratsfraktion
- für SPD – Stadtratsfraktion
- Vorstandsmitglied der Mainova AG
- CDU-Stadtratsfraktion
- Vorstandsmitglied der Mainova AG
- Vorstandsmitglied der Mainova AG

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 10 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
TEAG Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG)	100 % von	6.600.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH	6,67 % von	150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)	7,69 % von	91.000,- EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	63	66	70	72	66	64	62	38	36	39
Auszubildende (Stichtag)			3							
BA- u. Werk-Studenten (Stichtag)	8	8	4	7	7	7	9	8	8	10

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.07.2022)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr immer noch stark von der Corona-Pandemie und deren Folgen geprägt. Dennoch kam es im Laufe des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr zu einer Erholung in der Wirtschaft. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) kann nach jetzi-gem Kenntnisstand ein Wachstum von +2,7 % (Vorjahr: -4,6 %) verzeichnen.

Im gleichen Kontext konnte sich die Thüringer Wirtschaft erholen und erreichte ebenfalls ein Wachstum um 2,0 %. Im bundesweiten Vergleich platzierte sich Thüringen damit im guten Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,6 % (Vorjahr: 6,0 %).

Gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegten Berichterstattung erhöhte sich der Energieverbrauch in Deutschland 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,1 % auf einen Gesamtenergieverbrauch in Höhe von 12.265 Petajoule (PJ). Der Energieverbrauch liegt jedoch noch spürbar niedriger als vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, was darauf hinweist, dass die energie- und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin in hohem Maße durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen geprägt wird, schreibt die AG Energiebilanzen in ihrem im Februar 2022 erschienenen Jahresbericht.

Erheblichen Einfluss auf den Anstieg des Primärenergieverbrauchs hatten die gegenüber 2020 deutlich kühleren Außentemperaturen. Besonders in den Monaten Januar bis Mai sowie von Oktober bis Dezember und damit in den für die Heizperiode wichtigen Zeiträumen war es deutlich kühler als im Vorjahr 2020. Die kühle und eher windarme Witterung des Jahres 2021 führte bei der Strom- und Wärmeerzeugung zu einer stärkeren Nutzung von konventionellen Energieträgern.

Bereinigt um den Witterungseffekt wäre der Energieverbrauch 2021 nur um 0,6 % gestiegen, berechnete die AG Energiebilanzen. Verbrauchssteigernd wirkte 2021 zudem die wirtschaftliche Erholung.

Die Anteile der unterschiedlichen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich 2021 gegenüber den Vorjahren wieder verschoben. Die erneuerbaren Energien verminderten ihren Beitrag zum Primärenergieverbrauch 2021 leicht um 0,6 %. Die Biomasse, deren Anteil an den erneuerbaren Energien bei über 50 % liegt, verzeichnete einen Verbrauchszuwachs um 3 %. Die Wasserkraftwerke legten um gut 4 % zu. Bei den Windenergieanlagen an Land kam es dagegen zu einem Rückgang der Stromerzeugung um 15 % und bei den Anlagen auf See um 11 %. Die Stromerzeugung aus PV-Anlagen stieg um 1 %.

Bei den klassischen Energieträgern Steinkohle und Braunkohle hingegen stieg der Anteil wieder am Primärenergieverbrauch.

Im Strom- und Erdgasvertrieb unterliegt die evb den allgemeinen energiewirtschaftlichen und wettbewerblichen Bedingungen. Auf den Endkundenpreis der evb wirken neben den Großhandelspreisen für Strom und Erdgas zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Entgelte für Messstellenbetrieb, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen.

Im Wirtschaftsjahr 2021 nahmen die Preise für Energiebeschaffung an den Märkten deutlich zu. Durchschnittlich betrachtet stieg der Strompreis am Terminmarkt gegenüber dem Vorjahr um 121,7 %. Noch extremer war die Preisentwicklung der Gaspreise. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung des Gaspreises um 146,1 % zu verzeichnen. Insbesondere war das vierte Quartal des Jahres von diesem massiv überdurchschnittlichen Anstieg betroffen.

Im Berichtszeitraum verdoppelten sich zudem die Preise für CO₂-Emissionszertifikate. Der Preis für eine Tonne CO₂ lag zum Stichtag bei rund 80 €.

Die evb beschafft ihre für den Absatz bestimmten Strom- und Gasmengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen. Etwaige Preisschwankungen können somit nivelliert werden.

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

In 2021 hatten zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der evb. Darüber hinaus war auch in 2021 der Klimaschutz neben der Corona-Pandemie ein weiteres, wesentliches politisches Thema. Das zur Erreichung der Klimaziele verabschiedete „Klimaschutzgesetz“ mit der Zielsetzung, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen, wurde mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 24. März 2021 teilweise als verfassungswidrig erklärt.

Daraufhin verschärfte die Bundesregierung die Vorgaben und legte neue Zielgrößen für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen fest. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um 65 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken. Der Gesetzgeber verkürzte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität auf spätestens 2045.

Des Weiteren trat im vierten Quartal des Jahres die Neufassung der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung (GVV) in Kraft und sorgte für z. T. signifikante Veränderungen. Auch die aktuelle Energiewirtschaftsgesetz-Novelle (EnWG-Novelle) hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen.

Für den Bereich der Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Netzentgeltverordnung Strom und Gas in Kraft. Damit verbunden sind regulatorische Auswirkungen auf das Netzgeschäft der evb-Tochter EVB Netze GmbH. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sogenannte „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

GESCHÄFTSVERLAUF

Prognose-Ist-Vergleich

Im Strombereich liegen die Absatzmengen aufgrund von nicht geplanten Kundenabgängen unter den Werten des Vorjahres und der Planung. Die Bereiche Gas und Fernwärme hingegen haben, bedingt durch den langanhaltenden Winter zu Beginn des Geschäftsjahres, eine deutliche Absatzmengensteigerung zu verzeichnen.

Stromvertrieb

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr in 2021 um ca. 4,2 %. Der Stromvertrieb hat im Netz der EVB Netze GmbH und dritten Netzgebieten 50,5 GWh (Vorjahr: 51,5 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) bezifferte sich auf 24,5 GWh (Vorjahr: 26,8 GWh).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden an SLP-Kunden 1,9 % (-1,0 GWh) weniger und an RLM-Kunden und 8,8 % (-2,3 GWh) weniger Strom abgesetzt. Die Mengenveränderung bei den SLP-Kunden resultiert aus Verbrauchsschwankungen des Kleinkundensegments. Der Mengenrückgang im RLM-Kundensegment ergibt sich aus Kundenabgängen.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Anpassungen in den Verkaufspreisen vorgenommen. Trotz dieser Maßnahmen ist es nicht vollumfänglich gelungen, den gestiegenen Netznutzungsentgelten und Umlagen sowie gestiegenen Energiebezugskosten und vor allem der gesunkenen Absatzmenge entgegenzuwirken.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr um ca. 12,4 %. Bei der Gasbelieferung der SLP-Kunden ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine witterungsbedingte Erhöhung von 12,9 % (+23,0 GWh). Die Absatzmenge der RLM-Kunden ist im Vergleich zum Vorjahr u. a. aus witterungsbedingten Effekten, Änderungen in Produktionsprozessen und Erholungseffekten nach dem Lock Down und der Gewinnung von Neukunden um 7,2 % (+1,3 GWh) gestiegen. Im Bereich der SLP-Kunden wurden im Netz der EVB Netze GmbH und fremden Netzen 201 GWh verkauft (Vorjahr: 178 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 19,4 GWh (Vorjahr 18,1 GWh) Erdgas verkauft.

Im Gasvertrieb sind die Umsatzerlöse durch die witterungsbedingt höheren Absatzmengen sowie Preiseffekte gestiegen.

Fernwärme

Der Fernwärmeabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 GWh (+15,9 %) auf 56,3 GWh erhöht. Die Umsatzerlöse liegen aufgrund der witterungsbedingt gestiegenen Absatzmenge sowie der gestiegenen Abgabepreise bei 6,0 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €). Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst.

Der beschriebene Rhythmus der Preisanpassungen im Fernwärmebezug und -vertrieb der evb hatte im Geschäftsjahr 2021 eine deutliche Preissteigerung für Fernwärmebeschaffung aber auch im Absatz für die Kunden der evb, insbesondere im letzten Drittel des Geschäftsjahres 2021, zur Folge. Eine weitere Folge der gestiegenen Beschaffungspreise der evb ist, dass durch die zeitversetzte Weitergabe der Preissteigerung bzw. die vertraglich unveränderlichen Fernwärmepreise verschiedenen Lieferverträge in die Unterdeckung beim Fernwärmeabsatz geraten sind.

Eine Vielzahl der Fernwärmelieferverträge der evb werden regelmäßig über einen Mehrjahreslieferzeitraum abgeschlossen. Von der Unterdeckung sind daher Verträge mit einer Laufzeit bis zum Geschäftsjahr 2025 betroffen. Für die Risiken aus den noch bestehenden Lieferverträgen mussten daher Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,7 Mio. € gebildet werden. Darüber hinaus konnten von der Preissteigerung stark betroffenen Kunden Kompensationen zur Milderung der Kostensteigerungen in Höhe von insgesamt rund 800 T€ angeboten werden.

Elektromobilität

Ein weiteres Geschäftsfeld der evb ist die Errichtung und Bereitstellung von Ladeinfrastruktur. Die evb beteiligt sich in Kooperation mit verschiedenen Thüringer Energieversorgern und Stadtwerken weiterhin an der Errichtung einer einheitlichen Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität. Die evb besitzt derzeit 22 Ladestationen mit insgesamt 37 Ladepunkten im Stadtgebiet von Eisenach und rechnet zukünftig mit einer stärkeren Nutzung dieser Ladeinfrastruktur.

Gesamtaussage

Nach den handelsrechtlich vorzunehmenden Rückstellungsbildungen, insbesondere im Geschäftsfeld der Wärmeversorgung, konnte das für 2021 anvisierte wirtschaftliche Ergebnis der evb nicht erzielt werden. Das Ergebnis vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung beträgt 2.853 T€ (Vorjahr 4.523 T€)

LAGE DES UNTERNEHMENS**Energiebeschaffung**

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2021 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Der Fernwärmebezug im Geschäftsjahr 2021 für die Bereitstellung an die Kunden der evb erfolgte überwiegend durch die Opel Automobile GmbH und ein Anteil von rund 10 % wird in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt.

Die Materialeinsatzquote steigt 2021 gegenüber dem Vorjahr auf 77,9 % (Vorjahr 73,4 %). Ursache hierfür sind die überproportional steigenden Materialaufwendungen im Bereich der Fernwärme. Alle weiteren Materialaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit den Strom- und Gaslieferungen der Gesellschaft und haben sich korrespondierend zu den veränderten Mengenbezügen entwickelt.

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter TEAG Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten für das Geschäftsjahr 2021 eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 816. Der nach Ausgleichszahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen. Er bemisst sich für das Geschäftsjahr 2021 auf T€ 2.037.

Investitionen

Die Brutto-Investitionen in das Anlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich im Jahr 2021 auf T€ 893 (Vorjahr T€ 1.451). Von den Investitionen wurden Zuwendungen in Höhe von T€ 20 aktivisch abgesetzt, so dass sich die Nettoinvestitionen auf T€ 873 belaufen. Die wesentlichen Investitionen betrafen Umbauten am Verwaltungsgebäude und Ladesäulen.

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2021 betrug der Ertrag aus Beteiligungen T€ 95. Darüber hinaus wurden aus der Ergebnisabführung der ENG Erträge in Höhe von T€ 646 erzielt (Vorjahr T€ 667).

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

Gesamtaussage

Der evb ist es aufgrund der deutlich veränderten Situation am Energiebeschaffungsmarkt nicht gelungen, das geplante Ergebnis zu erwirtschaften.

Insgesamt ist das operative Handelsgeschäft aber stabil und es ist zu erwarten, dass für das kommende Geschäftsjahr wieder der EBIT dem bestätigten Wirtschaftsplan entspricht.

Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, war ein Ergebnis in Höhe von T€ 646 (Vorjahr: 667 T€) zu übernehmen.

Dennoch schätzt die Geschäftsführung die aktuelle wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Geschäftsjahres noch positiv ein.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.07.2022)

Prognosebericht

Mit der Entscheidung des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts am 24. März 2021, dass die Regelungen des Klimaschutzgesetzes (KSG) vom 12. Dezember 2019 über die nationalen Klimaschutzziele und die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit Grundrechten unvereinbar sind, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen, hat die Vergrößerung der Anstrengungen zur Förderung der Energie- und Klimawende begonnen. Die Bundestagswahlen am 24. September 2021 haben dann mit der Bildung der sog. Ampelregierung die Erreichung von Ergebnissen für eine Klimaneutralität gefestigt und weiter beschleunigt. Die Rahmenbedingungen sind umrissen und in der Konkretisierung. Damit wirkt der tiefgreifende Transformationsprozess, der seit mehreren Jahren die Energiewirtschaft beeinflusst, weiter und hat wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Darüber hinaus werden die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie, die bereits im letzten Geschäftsjahr die Geschäftsentwicklung beeinflusst haben, auch im Folgenden noch im Vertriebs- und Beteiligungsergebnis aus der EVB Netze GmbH spürbar sein. Die globalen Auswirkungen auf die Wirtschaft haben eine umfangreiche Berichterstattung in den bundesweiten Medien aufgezeigt. Die Börsenpreise für Energie sind in den letzten Monaten massiv gestiegen. Die Ursache für diese Entwicklung ist ein Zusammentreffen mehrerer preistreibender Faktoren: Der ungewöhnlich lange Winter 2021 und die weltweit gestiegene Nachfrage nach Energie im Zuge der konjunkturellen Erholung nach der Corona-Pandemie, die auch die Nachfrage nach Rohstoffen und Energie angekurbelt hat sowie die derzeitige geopolitische Entwicklung. Neben den Großhandelspreisen wirkt sich auch der von der Bundesregierung eingeführte, jährlich steigende nationale CO₂-Preis auf die Endkundenpreise aus. Auch wenn die EEG-Umlage im Jahr 2022 bis auf 0,00 Ct/kWh sinkt - andere Umlagen, wie die Umlage nach § 19 StromNEV und Offshore-Haftungsumlage erhöhen sich. Insgesamt bleibt die Steuer- und Abgabelast auf Energie weiterhin sehr hoch.

Eine der größten Herausforderungen, der sich Energieversorger nunmehr ab dem 24. Februar 2022 stellen müssen, ist die Gewährleistung der Versorgungssicherheit als Folgewirkung aus dem Russland-Ukraine-Krieg. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und -wirtschaftlich zurzeit absehbar.

Schon jetzt hat der russische Überfall Folgen auf die Energiemärkte: die Sorge um die Versorgungssicherheit lässt die Preise für Erdöl, Gas und Steinkohle weiter deutlich steigen. Der Druck auf die Strom- und Gaspreise ist aufgrund des Krieges in der Ukraine enorm. Hinzu kommt, dass die Großhandelspreise bereits vor Kriegsausbruch auf einem außergewöhnlich hohen Niveau lagen. Das verteuert für die Energieversorger die Beschaffung von Strom und Gas ganz erheblich. Allerdings fließt weiterhin Erdgas aus Russland nach Europa und die Speicherfüllmengen dürften die Winterversorgung in Deutschland nach aktuellen Erkenntnissen absichern können.

Die Rahmenbedingungen für Versorger sind derzeit extrem: Wegen des Krieges in der Ukraine wird öffentlich diskutiert, wie sicher die Energieversorgung in Deutschland noch ist, die Preise für Energie steigen in schwindelerregende Höhen, Insolvenzen von Discountern und eine nicht nachlassende Klimaschutzdiskussion bewegen die Märkte.

Das hohe Energiepreisniveau belastet die Verbraucherinnen und Verbraucher immer stärker. Insbesondere bei Erdgas und Fernwärme ist nicht zuletzt aufgrund des Krieges in der Ukraine auch nicht von einem baldigen Sinken der Beschaffungskosten auszugehen. Es ist daher folgerichtig, dass über mögliche Maßnahmen zur Entlastung der Verbraucherinnen und Verbraucher beraten wird. Um die notwendige Entlastung bei steigenden Energiepreisen zu ermöglichen, sollten staatliche Preisbestandteile reduziert oder abgeschafft werden. Die verabschiedete Senkung der EEG-Umlage auf 0,00 ct / kWh ist dabei ein wichtiger Schritt. Darüber hinaus wäre dies zum Beispiel die Senkung der Stromsteuer auf das europäisch zulässige Mindestmaß und der Mehrwertsteuer auf Strom und Gas von 19 % auf 7 %. Die Bundesregierung sollte zudem das im Koalitionsvertrag angekündigte Klimageld weiter vorantreiben. Die angekündigte Maßnahme der Bundesregierung, die Bürgerinnen und Bürger im laufenden Jahr einmalig mit einer Energiepreispauschale von 300 Euro zu entlasten, ist ein wichtiger erster Schritt. Für einkommensschwache Haushalte sollten darüber hinaus weitere sozialpolitische Unterstützungen gewährt werden. So kann eine zielgerichtete Entlastung bei den Endkundenpreisen und der gleichzeitige Erhalt des Wettbewerbs gelingen. Darüber hinaus sollten Effizienzmaßnahmen weiter angegangen werden.

Grundsätzlich ist der liberalisierte Energiebinnenmarkt das Fundament für dringend benötigte Investitionen in Energiewendetechnologien – Erneuerbare Energien, Speicher und Flexibilität – eine Preisregulierung bedeutet weniger Wettbewerb, weniger Innovationen und weniger Investitionen. Damit würde das übergeordnete Ziel, den Umbau der Energieversorgung und die Umsetzung des European Green Deals konterkariert. Neben Effizienz in Gebäuden und im Verkehr wie auch bei Wirtschaft und Industrie, was an Maßnahmen vorangetrieben werden kann, sind auch staatliche Unterstützung wie Sanierungsprogramme und Vorgaben für Neubau und öffentliche Gebäude sinnvoll.

Die explodierenden Energiepreise werden, nach Einschätzung der Gesellschaft, nach der Heizperiode 2023 wieder ein konstantes Preisniveau erreichen, allerdings wird dabei das Niveau der Jahre bis 2019 nicht wieder erreicht werden. Das erhöht den Wettbewerb im Endkundenmarkt weiter und damit den Margendruck auf Vertriebsprodukte. Andererseits wurde der Wettbewerb durch die zahlreichen Insolvenzen von (Energie-) Lieferanten unterbrochen. Zeitweise haben Endkunden am Markt wenige und zuweilen keine Angebote erhalten. Die Gesellschaft rechnet aber grundsätzlich mit einer Erholung der Absatz- und Durchleitungsmengen in den Folgejahren. Darüber hinaus unterliegen die Abwicklungsprozesse der Kundenbetreuung und -abrechnung einem permanenten Wandel, den es über einen höheren Automatisierungsgrad der Systeme effizient abzubilden gilt.

Aufgrund der politischen und regulatorischen Unsicherheiten für die Bewirtschaftung der Netze durch die 100 %-ige Tochtergesellschaft, der konkreten Ausgestaltung der vierten Regulierungsperiode sowie durch eingeschränkte Ertragschancen im Vertrieb, ist derzeit kein Wachstum in den Geschäftsfeldern zu erwarten. Zudem wächst das Risiko von Kundenabwanderung und damit verbundenem Margenverlust bei der Weitergabe von Kostensteigerungen im zunehmenden Wettbewerb.

Ergebnisentwicklung

Die evb plant für das Jahr 2022 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.485. Das im Vergleich zum Vorjahr wieder optimistischere Ergebnis der evb und die damit verbundene Gewinnabführung an die Gesellschafter basieren im Wesentlichen auf der Annahme, dass sich die Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung stetig entwickelt sowie der Erwartung, dass in den Handelsbereichen Strom, Gas und Fernwärme positive Rohmargen erzielt werden.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Gesellschaft ein EBIT in Höhe von T€ 2.667 und ein EBITDA in Höhe von T€ 3.546. Die Auswirkungen durch die Corona-Pandemie wurden in den Planzahlen grundsätzlich schon berücksichtigt, die Folgewirkungen des Russland-Ukraine-Krieges können derzeit aber noch nicht vollumfänglich abgeschätzt werden.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie, der weiteren Preisdynamik auf den Beschaffungsmärkten und insbesondere dem Verlauf der Ukraine-Krise und den damit verbundenen globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab. Vor dem Hintergrund der dynamischen Ereignisse analysiert die evb fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Derzeit geht die evb von keiner grundlegenden Gefährdung ihrer Planungsprämissen für das Geschäftsjahr 2022 aus.

Investitionsplanung

Der Investitionsplan der evb beinhaltet für das Jahr 2022 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von T€ 1.897. Die Investitionen umfassen Maßnahmen im Fernwärmebereich, der E-Mobilität sowie des Allgemeinen Bereichs - hier im Besonderen in die Modernisierung des Verwaltungsgebäudes und der IT-Infrastruktur. Die Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen erfolgt durch eigene liquide Mittel.

Risikobericht

Die Gesellschaft betreibt ein Chancen- und Risikomanagement. In dem sich permanent wandelnden Energiemarkt ist es erforderlich, dass die evb Risiken rechtzeitig identifiziert, um diesen wirksam gegenzusteuern. Die Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen haben hierbei einen wesentlichen Einfluss, aber auch neue Markttrends und Wettbewerber sowie technologische und ökonomische Entwicklungen gilt es zu beachten.

Das Chancen- und Risikomanagement umfasst ein Chancen- und Risikomanagementsystem, ein internes Kontrollsystem, ein Frühwarnsystem sowie entsprechende Sicherungsmaßnahmen. Auftretende Chancen und Risiken innerhalb der Gesellschaft werden somit aktiv und nachhaltig gesteuert und regelmäßig an die Geschäftsführung übermittelt.

Im Berichtszeitraum existierten keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2022 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegen die evb und ihre Beteiligungen gewissen Unsicherheiten, welche die Geschäftsaktivität beeinflussen können.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operativen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greifen ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten. Nichtsdestotrotz wird das Risikohandbuch für die Energiebeschaffung in 2022 aufgrund der stark veränderten Rahmenbedingungen auf dem Beschaffungsmarkt einer Revision unterzogen. Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/ energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

Marktrisiken

Marktrisiken ergeben sich durch die Beschaffenheit der Märkte mit einem unverändert starken Wettbewerb im Handelsgeschäft, der steigenden Energieeffizienz und der Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen von Kunden aber insbesondere durch geopolitische Konflikte. Die kritische Entwicklung auf dem Gasbeschaffungsmarkt und der damit einhergehenden Gasmangelsituation stellt derzeit und in der nahen Zukunft das bedeutendste Risiko dar. Die Wechselbereitschaft von Kunden ist dennoch auch auf Grund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. das Angebot verschiedener Preismodelle und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Eisenach.

Die Risiken haben sich insbesondere im letzten Quartal 2021 durch die vermehrten Insolvenzen und Vertragsauflösungen aus wirtschaftlichen Gründen von preiswerten Drittanbietern in der gesamten Branche verstärkt. Im Netzgebiet Eisenach fallen kurzfristig mehrere 100 Kunden in die Ersatzversorgung Strom und / oder Erdgas, die von der Gesellschaft als Grundversorger bedient werden müssen,

auch wenn für diese Kunden in den mittlerweile erreichten Mengenzuwächsen keine Mengen geplant und beschafft wurden.

Weitere Risiken sind darin zu sehen, dass die spezifischen Strombezugskosten vor dem Hintergrund des bis Ende 2022 finalen Ausstiegs aus der Stromerzeugung durch Kernenergie und beschleunigten Ausstieg aus der Kohleverstromung idealerweise schon bis 2030 weiter steigen werden und eine nach-teilige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate den Wärmemarkt beeinflusst. Die Klimapolitik der neuen Bundesregierung prägt die CO₂-Preise, die einen Mindestpreis von 60 EUR/t nicht unterschreiten sollen. Sie sind damit das wesentliche Steuerungselement zur Reduktion der CO₂-Emissionen.

Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt arbeiten wir mit einem energiewirtschaftlichen Controllingdienstleister zusammen. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken der evb sind vor allem Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung des Unternehmens ist an die Einhaltung verschiedener Kennziffern gebunden. Eine Bonitätsverschlechterung durch verschlechterte Kennzahlen könnte eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit zur Folge haben. Als Gegenmaßnahme erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen des internen Kontrollsystems der evb.

Des Weiteren besteht aufgrund der extremen Preisentwicklung seit 2022 ein Ausfallrisiko durch den Ausfall von Kunden und damit verbundene auftretende Liquiditätsrisiken in der Energiebeschaffung durch die Zuspitzung der Gasmangellage, durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern. Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effektiven Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele. Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann extreme Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet die evb entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Derzeit erarbeitet die Bundesregierung in Abstimmungen mit den Verbänden der Energiewirtschaft Rettungspakete, um die Energieversorgungsunternehmen in der Gasmangellage finanziell aufzufangen.

Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich immer noch durch die steigende Anzahl und z. T. hoch ansteckenden Varianten des COVID-19-Virus. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Für die Gesellschaft stehen in dieser Ausnahmesituation zwei Schwerpunkte an vorderster Stelle: erstens die Sicherung der Energieversorgung und zweitens der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden vor einer Infektion. Aus Sicht der evb können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben. Die evb hat bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen und entsprechend der Infektionsschutzgesetzgebung angepasst. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. Damit hat die Gesellschaft derzeit alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um den Einfluss auf den geschäftlichen Betrieb durch die Pandemie weitgehend einzuschränken.

Darüber hinaus ist und wird das Geschäft der Versorgungsunternehmen auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Der neue Koalitionsvertrag setzt hinsichtlich des Fokus auf die Sektoren und Umsetzungsgeschwindigkeit neue Maßstäbe. Die politischen Vorgaben haben nach wie vor großen Einfluss auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, die Klimaneutralität der Wärmenetze, der Rolle der KWK im zukünftigen Energiekonzept, der weiteren Gestaltung der Netzregulierung sowie die damit einhergehenden Anpassungen und Anforderungen an die Ablaufprozesse im Unternehmen von Bedeutung.

Die Geschäftstätigkeit der evb ist von der zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch erhöht sich die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Vertragsinhalten, Preisanpassungsklauseln und Informationspflichten gegenüber Kundinnen und Kunden für standardisierte Energielieferverträge. Die umfassenden Anpassungen des Energiewirtschaftsgesetzes, der Strom- und Gas-Grundversorgungsverordnung, der Einführung des Gesetzes für faire Verbrauchererträge, die Anpassung der AVBFernwärmeV und der Verordnung über die Verbrauchserfassung und Abrechnung bei der Versorgung mit Fernwärme oder Fernkälte (Fernwärme- oder Fernkälte-Verbrauchserfassungs- und -Abrechnungsverordnung - FFVAV) spiegeln den Umfang der gesetzlichen Eingriffe, die im Tagesgeschäft umgesetzt werden müssen. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen und zukünftig auch zu Vertragslaufzeiten. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden.

Erheblichen Einfluss auf die Ertragslage der evb hat das Beteiligungsergebnis der EVB Netze GmbH. Deren Ergebnis wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Durch bereits vorgenommene organisatorische Optimierungen wurden Voraussetzungen für eine gute Ausgangslage der Netzgesellschaft in der dritten Regulierungsperiode Strom geschaffen. Ferner wird mit Ausgliederung des Teilbetriebs Netze auf die ENG ein nachhaltig positives Ergebnis erwartet.

In diesem Zusammenhang gilt es, sich permanent den Zertifizierungen gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA zu stellen und das geforderte Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß ISO 27001 abzubilden. Die evb aktualisiert daher permanent ihre IT-Sicherheitsmaßnahmen wie z. B. Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien in Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Dienstleister.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie den Kerngeschäftsfeldern der EVB Netze GmbH differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH verknüpft. Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße, der Stadtentwicklung und Demographie in der Stadt Eisenach sowie der politischen Rahmenbedingungen – einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Rohstoffen und Energie im Zuge der konjunkturellen Erholung nach der Corona-Pandemie hat insbesondere im letzten Quartal 2021 die Großhandelspreise für Strom- und Erdgas explodieren lassen und wird zunehmend auch eine Frage der gesellschaftlichen Tragbarkeit. In Kombination mit zahlreichen Insolvenzen oder unlauterem Verhalten von Billiganbietern, einer angespannten Lage auf dem deutschen Gasmarkt in der Frage des Speichervolumens sind die Faktoren für eine Preisentspannung in Summe nicht gegeben.

Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, ausgeprägtere Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass im Geschäftsjahr 2021 von diesen Risiken keine eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Die Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2022 wachsen mit der Vielzahl von Einflussfaktoren dennoch weiter und damit auch die potenziellen Risiken.

Chancenbericht

Die aus der Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, resultierenden strategischen Entwicklungschancen in den regulierten Sparten werden den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterunternehmens maßgeblich verbessern. Insbesondere vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die vierte Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen, die EVB Netze GmbH, für die Kostenfeststellung für die vierte Regulierungsperiode gut vorbereitet.

Die Geschäftsführung sieht insbesondere Chancen zur Ergebnisverbesserung durch die stringente Optimierung der Kosten- und Organisationseinheiten zur Betreuung der Bestandskunden und der Fokussierung auf die wertschöpfenden Tätigkeiten im Unternehmen. Darüber hinaus ist weiteres Akquisitionspotenzial in der Region, insbesondere im Zuge von Neuansiedlungen von Unternehmen in den vorhandenen sowie künftig neu zu erschließenden Gewerbegebieten, vorhanden.

Die Energiebranche unterliegt einem permanenten strukturellen Wandel. Dieser Wandel wird bestimmt von Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung sowie die aktuelle politische Diskussion zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Diese Anforderungen und Veränderungen stellen prinzipiell eine Herausforderung dar und führen gleichzeitig zu einer stetig wachsenden Zahl an neuen Geschäftsfeldern und einer zunehmenden Bereitschaft zu Kooperationen. Vor diesem Hintergrund arbeitet die evb in gemeinsamen Projekten mit einem Großteil der Thüringer Energieversorger bzw. Netzbetreiber zusammen, um die bestehenden Chancen zu bewerten und zu nutzen, die sich aus der Einführung intelligenter Messsysteme, moderner Messeinrichtungen sowie aus der Weiterentwicklung der Elektromobilität und der Digitalisierung ergeben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.037 TEUR (Vj.: 3.072 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva					
		2021		2020		2019	
Anlagevermögen	21.699	62%	21.668	63%	21.067	66%	
Immaterielles Vermögen	434		529		332		
Sachanlagen	6.899		6.772		6.419		
Finanzanlagen	14.366		14.366		14.315		
Umlaufvermögen	13.463	38%	12.669	37%	10.745	34%	
Vorräte	1.732		50		53		
Forderungen u. sonst. Vermögen	8.449		8.565		6.979		
Liquide Mittel	3.282		4.054		3.713		
Aktiver RAP	33	0%	39	0%	21	0%	
Bilanzsumme	35.196	100%	34.376	100%	31.833	100%	
		Passiva					
		2021		2020		2019	
Eigenkapital	13.243	38%	13.243	39%	13.243	42%	
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600		
Kapitalrücklage	1.089		1.089		1.089		
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554		
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0		
Jahresergebnis	0		0		0		
Sonderposten empfangene Ertragszuschüsse	62	0%	60	0%	76	0%	
Rückstellungen	9.787	28%	5.973	17%	5.706	18%	
Verbindlichkeiten	12.105	34%	15.098	44%	12.797	40%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.329		4.729		2.218		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	7.776		10.370		10.579		
Passiver RAP		0%		0%	0	0%	
Bilanzsumme	35.196	100%	34.376	100%	31.833	100%	

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 820 TEUR und liegt bei 35.196 TEUR.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich um 95 TEUR auf 434 TEUR. Die Zugänge (41 TEUR) betreffen im Wesentlichen Software-Lizenzen für die technischen und kaufmännischen Anwendungssysteme sowie vornehmlich für das Kundenportal mit T€ 20.

Das Sachanlagevermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 127 TEUR auf 6.899 TEUR erhöht. Die Zugänge betreffen u.a. Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Verwaltungsgebäude der evb, Erneuerungen von Heißwassernetzen, Ladesäulen und technischen Anlagen der Wärmeerzeugung sowie EDV-Hardware.

Die Finanzanlagen sind mit 14.366 TEUR ausgewiesen, davon 13.266 TEUR Anteile an verbundenen Unternehmen (ENG) sowie 1.100 TEUR Beteiligungen (WKT, Dynega).

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist ein Anstieg um 1.682 TEUR zu verzeichnen. Im Jahr 2021 waren erstmals CO₂-Zertifikate nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) zu bilanzieren (962

TEUR). Zudem wurden im Geschäftsjahr die Fernwärmezertifikate für CO₂-Emissionen aus dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS) in die Vorräte aufgenommen (721 TEUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 6.341 TEUR (Vj.: 4.028 TEUR). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 1.697 TEUR (Vj.: 3.915 TEUR) betreffen ausschließlich Ansprüche gegen die ENG. Dabei wurden entsprechend der bestehenden Aufrechnungslage Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander saldiert.

Der Kassenbestand verringerte sich um 772 TEUR auf 3.282 TEUR.

Das Eigenkapital besteht unverändert ggü. dem Vorjahr und beträgt 13.243 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei erhöhter Bilanzsumme 37,6 % (Vj.: 38,5 %).

Die Sonderposten für Zuschüsse (62 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 2 TEUR gestiegen.

Die Rückstellungen erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 3.813 TEUR auf 9.787 TEUR. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für Pensionen (938 TEUR), Drohverlustrückstellungen (2.497 TEUR), Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.384 TEUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen ENG (1.769 TEUR), Rückstellungen für Emissionszertifikate (1.490 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich (199 TEUR).

Die Verbindlichkeiten (12.105 TEUR) verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 2.994 TEUR, insbesondere aufgrund geringerer Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	37.218	34.703	43.199	2.515
Bestandsveränderungen	-1	-1	2	1
Andere aktivierte Eigenleistungen	5	6	343	0
Sonstige Erträge	1.330	1.518	1.090	-188
Gesamtleistung	38.552	36.225	44.634	2.327
Materialaufwand	28.943	25.929	27.409	3.013
Personalaufwand	2.413	2.393	4.176	20
Abschreibungen	841	769	2.395	73
sonst. betriebl. Aufwendungen	3.987	2.942	4.804	1.045
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	646	667	0	-20
Finanzergebnis	-43	-48	-154	5
Ertrag GAV ENG	95	40	-793	55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.067	4.852	4.904	-1.785
Steuern	152	259	322	-107
Jahresergebnis	2.915	4.593	4.582	-1.678
Sonstige Steuern	62	70	74	-7
Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter	816	1.451	1.666	-636
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.037	3.072	2.841	-1.035
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 2.915 TEUR (Vj.: 4.593 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.037 TEUR (Vj.: 3.072 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 816 TEUR (Vj.: 1.451 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt.

Die Umsatzerlöse lagen mit 37.218 TEUR rd. 2.515 TEUR über dem Ergebnis des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Umsätzen im Gas- (+ 1.511 TEUR) und Wärmebereich (+ 2.056 TEUR). Demgegenüber verringerten sich die Umsätze im Strombereich (- 675 TEUR). Bei den sonstigen Umsatzerlösen ist insbesondere bei der Geschäftsbesorgung ENG ein Rückgang um 323 TEUR zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.330 TEUR) liegen 188 TEUR unter dem Vorjahr. Wesentliche Position sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (961 TEUR), der Auflösung von Sonderposten und Baukostenzuschüssen (17 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T€ 16) sowie periodenfremde Erträge (178 TEUR).

Die Materialaufwendungen erhöhten sich um 3.013 TEUR auf 28.943 TEUR. Der gesunkene Materialaufwand im Stromvertrieb ist im Wesentlichen auf den mengenbedingten Rückgang des Strombezugs um 459 TEUR und der EEG-Umlage (- 302 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen höhere Aufwendungen für Gas- (+ 1.099 TEUR) und Fernwärmebezug (+ 2.958 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 2.413 TEUR (Vj.: 2.393 TEUR).

Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 841 TEUR (Vj.: 769 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich ggü. dem Vorjahr um 1.045 TEUR auf 3.987 TEUR. Im Berichtsjahr 2021 waren Rückstellungen für drohende Verluste mit 1.700 TEUR zu bilden. Die Rückstellungen betreffen Lieferverpflichtungen aus Festpreisverträgen mit erwarteten negativen Deckungsbeiträgen. Unter den Aufwendungen für Fremdleistungen sind insbesondere Dienstleistungen für den kaufmännischen Bereich mit 222 TEUR (Vj.: 549 TEUR), Reinigungsleistungen mit 57 TEUR (Vj.: 59 TEUR) sowie Aufwendungen für die Zählerablesung mit 12 TEUR (Vj.: 13 TEUR) erfasst.

Die Erträge aus der Gewinnabführung durch die ENG gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag belaufen sich auf 646 TEUR (Vj.: 667 TEUR).

Die Erträge aus Beteiligungen (WKT) erhöhten sich um 55 TEUR auf 95 TEUR.

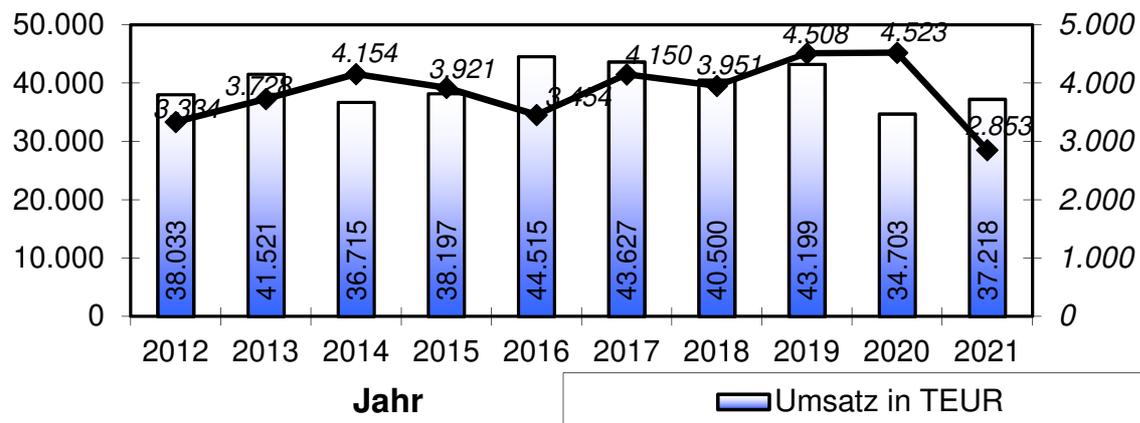
Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich auf 20 TEUR (Vj.: 9 TEUR), die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auf 64 TEUR (Vj.: 57 TEUR).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 152 TEUR (Vj.: 259 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Steuern (62 TEUR, Vj. 70 TEUR) betreffen im Wesentlichen Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch.

Das neutrale Ergebnis beträgt 1.191 TEUR (Vj: 1.051 TEUR). Im neutralen Ergebnis sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (961 TEUR, Vorjahr 1.115 TEUR), periodenfremde Umsatzerlöse und Erträge (596 TEUR, Vorjahr 346 TEUR) und periodenfremder Materialaufwendungen (251 TEUR, Vorjahr 593 TEUR) enthalten.

Umsatz und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2021 konnten Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft von insgesamt 3.642 TEUR sowie aus Investitionstätigkeit von 499 TEUR erwirtschaftet werden. Diese reichten jedoch nicht aus, um den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-4.913 TEUR) vollständig auszugleichen. Im Ergebnis ergab sich ein Rückgang des Finanzmittelfonds um 772 TEUR.

EVB Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-netze.de

Internet: www.evb-netze.de

Gründung: 24. August 2006

Handelsregister: HR B 500794, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 7. August 2020

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Frau Christiane Dörte Sperling

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
EVB	100,0	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Erdgas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetz auf die Tochtergesellschaft der evb (ENG) ausgliedert („Große Netzgesellschaft“).

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	7	8	7	7	6	5	6	31	33	34

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2022)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Industrieproduktion wurde seit Jahresbeginn 2021 durch Lieferengpässe bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen gebremst und in den Sommermonaten teilweise deutlich zurückgefahren. Die Gegenbewegung im Oktober stellt in der angespannten konjunkturellen Lage eine Normalisierung gegenüber den vorigen Einbrüchen dar, auch wenn die Produktionseinbußen seit Jahresbeginn noch nicht kompensiert sind und die Lieferengpässe in vielen Bereichen nach wie vor anhalten. Der Industriezweig der Fahrzeugindustrie ist seit Monaten besonders von der Knappheit vor allem bei Halbleitern beeinträchtigt.

Dennoch hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 vom Corona-bedingten Einbruch des Vorjahres erholt, allerdings weniger deutlich als ursprünglich erwartet. Laut der ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamts ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2021 um 2,7 Prozent gewachsen.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Der neue Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht unter dem Leitmotiv des Klimaschutzes und enthält ein klares Bekenntnis der neuen Bundesregierung zur Klimaneutralität bis 2045. Erdgas, als fossiler Energieträger, wurde als unverzichtbarer Bestandteil des anstehenden Transformationsprozesses im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Angekündigt wurde, dass es keinen harten Schnitt zwischen alter und neuer Energiewelt geben kann, ansonsten würde mit der Versorgungssicherheit von Millionen Bürgerinnen und Bürgern gespielt. Außerdem haben die Koalitionäre Wasserstoff als Schlüsseltechnologie der Zukunft benannt. Deutschland soll Leitmarkt für Wasserstoff bis 2030 werden.

Zur Umsetzung der energiepolitischen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen orientiert sich die EVB Netze GmbH an der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie herausgegebenen Gesetzeskarte für das Energieversorgungssystem. Die Gesetzeskarte für das Energieversorgungssystem, zuletzt aktualisiert am 26. Januar 2021, stellt die zentralen Strategien, Gesetze und Verordnungen auf europäischer und nationaler Ebene dar und informiert über die wichtigsten Inhalte und Zusammenhänge.

Die umfassenden Novellen von EEG, KWKG, EnWG und weiterer Normen haben im Jahr 2021 für alle Marktteilnehmenden weitgehende Auswirkungen mit sich gebracht. Unterjährige Änderungen der Rechtslage wirkten spürbar in den Bereich der Erneuerbaren Energien hinein. Konkret sind dabei die Themen Anschlussförderung für ausgeforderte Anlagen (sogenannte Ü20-Anlagen), letztmalig weitgehende Schätzmöglichkeit gemäß § 62b in Verbindung mit § 104 Abs. 10 EEG und die neue Biostromnachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) zu nennen.

Geschäftsbetrieb

Der Geschäftsbetrieb der EVB Netze GmbH im Jahr 2021 wurde, wie bereits im letzten Jahr, durch die „Corona-Pandemie“ geprägt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die EVB Netze GmbH für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt. Dabei sind die nachfolgend genannten Tätigkeitsbereiche wie folgt aufgestellt.

Die Umsatzerlöse der EVB Netze GmbH basieren wesentlich auf den Einnahmen der Netznutzungsentgelte. Die Basis der Netznutzungsentgelte bilden die durch die Bundesnetzagentur anerkannten Kosten der jeweiligen Basisjahre, die Effizienzvorgaben der Bundesnetzagentur, die vorgelagerten und vermiedenen Netznutzungsentgelte, die zu berücksichtigenden Kapitalkosten und Kapitalkostenaufschläge sowie Steuern und Abgaben. Die Gesellschaft nutzt als Leistungsindikator bislang ausschließlich das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung. Das Jahr 2021 schließt für die EVB Netze GmbH mit einem Ergebnis

vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 646 (Vorjahr T€ 667) ab. Aufgrund des Einflusses periodenfremder Sachverhalte stellt dieses Ergebnis gegenüber der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2021 eine Verschlechterung des ursprünglich erwarteten Jahresergebnisses dar.

Insbesondere ist das Ergebnis geprägt durch die periodenfremden Aufwendungen (T€ 464) für die Abrechnung von Mehr-/Minderungen und den Korrekturen aus der Bescheidung der Landesregulierung zum Kapitalkostenabgleich.

Stromverteilung

Die Verteilnetze Strom werden in den Spannungsebenen Mittel- und Niederspannung betrieben.

Die EVB Netze GmbH leitete im Geschäftsjahr 2021 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 181 Mio. kWh (Vorjahr 179 Mio. kWh) Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden davon insgesamt 15,9 Mio. kWh (Vorjahr 17,1 Mio. kWh) Netto aufgenommen. Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 4,2 Mio. kWh (Vorjahr 4,3 Mio. kWh). Die Aufwendungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betragen T€ 8.193 (Vorjahr T€ 8.864). Durch das Netz der EVB Netze GmbH wurden gesamt 176,7 Mio. kWh (Vorjahr 174,9 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betragen inkl. Umlagen und Rückvergütung für dezentrale Erzeugung T€ 14.740 (Vorjahr T€ 15.252).

Gasverteilung

Der Betrieb des Verteilnetzes Gas erfolgt in den Druckstufen Hochdruck, Mitteldruck und Niederdruck.

Für Gas-Netzkunden bezog die EVB Netze GmbH im Geschäftsjahr 2021 von den vorgelagerten Netzbetreibern 351 Mio. kWh (Vorjahr 314 Mio. kWh). Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/Minderungen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf T€ 1.193 (Vorjahr T€ 960). Im Gasnetz wurden 350 Mio. kWh (Vorjahr 314 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netzentgelte betragen T€ 5.299 (Vorjahr T€ 5.032).

Die Strukturmerkmale der Strom- und Gasnetze sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Messstellenbetrieb

Die EVB Netze GmbH nimmt den grundzuständigen Messstellenbetrieb als Betreiber des Energieversorgungsnetzes im Netzgebiet wahr und ist somit für die Installation der modernen Messeinrichtungen und der intelligenten Messsysteme verantwortlich.

Im Bereich des Messstellenbetriebs erzielt die EVB Netze GmbH einen Umsatz in Höhe von T€ 225 (Vorjahr T€ 124).

Prognose-Ist-Vergleich

In der Stromverteilung liegen die Absatzmengen unter den prognostizierten Werten. Hauptursache für diese Entwicklung stellen auch im Jahr 2021 immer noch die aufgrund der Corona-Pandemie verursachten Produktionsrückgänge des produzierenden und handelnden Gewerbes im Netzgebiet der EVB Netze dar. Diese Mengenabweichungen führen im Ergebnis dazu, dass die Erlöse Netznutzung Strom und parallel dazu die vorgelagerten Stromnetznutzungskosten unter dem Plan liegen. In der Sparte Gasverteilung liegen die Absatzmengen durch witterungsbedingte Einflüsse über der Planung, mit den erhöhten Absatzmengen sind auch gestiegene Erlöse aus Gasverteilung und gestiegene Gasnetzkosten verbunden. Zusammen mit periodenfremden Effekten in den Aufwendungen ergab sich ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 646 das deutlich unter den Planwerten lag.

Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs durch die Geschäftsführung

Nach den Erkenntnissen aus dem Jahresabschluss und dem Geschäftsverlauf sieht sich die EVB Netze GmbH, bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen, auf einem finanziell und operativ guten und realen Ausgangspunkt.

Mit den eingeleiteten internen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Strukturen und Prozesse hat die EVB Netze GmbH die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen für die sich verschärfende Anreizregulierung geschaffen.

Die Entwicklung des operativen Geschäfts entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung für das Wirtschaftsjahr 2021. Die Einschätzung zum geplanten Netzergebnis wurde bedingt durch die nicht optimalen Rahmenbedingungen und die periodenfremden Einflüsse nicht erreicht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.04.2022)

Prognosebericht

Die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Ergebnissituation sowie der Investitionen für das Geschäftsjahr 2022 sind im nachfolgenden Prognosebericht dargestellt.

Ab dem 1. Januar 2022 muss die Taxonomie-Verordnung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung angewendet werden. Erste delegierte Rechtsakte zu deren Umsetzung wurden bereits offiziell veröffentlicht. Die branchenspezifischen Verbände setzen sich weiterhin für eine Anerkennung des Baus und Betriebs von Gaskraftwerken und der notwendigen Infrastruktur mit Erdgas als Übergangsaktivitäten ein. Die Diskussion über die Energiequellen innerhalb der Taxonomie überlagert allerdings den Blick auf den eigentlichen Verordnungsrahmen.

Neue Vorgaben der EU-Kommission für den Europäischen Gas- und Wasserstoffmarkt und zur Versorgungssicherheit Gas nehmen im Rahmen der European-Green-Deal weiter Gestalt an. Die Vorschläge der EU-Kommission zur Gestaltung des Erdgas- und Wasserstoffmarktes sind veröffentlicht. Im Einzelnen geht es um die Änderung der Gasbinnenmarkttrichtlinie (GasRL) und der Fernleitungszugangsverordnung (ErdgasZVO). Im Anhang der ErdgasZVO finden sich zudem bedeutende Vorschläge zur Ergänzung der Verordnung zur Versorgungssicherheit Gas (EU-SOS-GasVO), die vor dem Hintergrund der aktuellen Preisturbulenzen und der niedrigen Speicherfüllstände besondere Bedeutung haben. Die Revision des dritten Energiepaketes für Gasmärkte stellt eine weitere Konkretisierung des European Green Deal dar.

Weitere Themen im Rahmen der Prognoseberichterstattung sind:

KLIMASCHUTZ

Die neuen Klimaschutzziele erforderten von der Regierung das größte Klimaschutzprogramm in der Geschichte der Bundesrepublik mit Maßnahmen in allen Sektoren vorzulegen. Umsetzbare und bezahlbare Maßnahmen sollen die Weichen stellen für eine Verdreifachung der erneuerbaren Energien, einen früheren Kohleausstieg sowie eine sozial ausgewogene Verkehrs- und Wärmewende.

Laut der jüngsten Treibhausgas-Prognosen steigen die deutschen Emissionen nach dem Lockdown der Covid-Pandemie wieder stark an. Damit ist Deutschland weit davon entfernt, die im neuen Klimaschutzgesetz vereinbarten Ziele von mindestens 65 % weniger Treibhausgasemissionen bis 2030 und Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. Um diese Lücke zu schließen, müssten künftig jährlich 30 bis 40 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden – der Trend der letzten Jahre war jedoch eine Minderung von etwa 14 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr.

Klimaneutralität bis 2045 ist das Ziel des parteiübergreifenden Konsenses. Sofortmaßnahmen sind in allen relevanten Schlüsselsektoren, wie Strom, Verkehr, Industrie, Gebäude und Landwirtschaft notwendig. Dazu gehören ein sinkender Strompreis bei steigenden CO₂-Preisen, umfassende Förderprogramme für Gebäudesanierung, Preisreize für klimafreundlichen Verkehr, Landwirtschaft und Industrie, ein Abbau klimaschädlicher Subventionen und steuerliche Anreize. Eine Beschleunigung von Investitionen – besonders in den Ausbau erneuerbarer Energien – und ordnungsrechtliche Standards ergänzen das klimapolitische Instrumentarium.

Die schnellstmögliche Abschaffung der EEG-Umlage ist daher entscheidend, damit die Stromkosten nachhaltig sinken. Im Gegenzug soll der CO₂-Preis bereits ab 2023 auf 60 Euro ansteigen und dann mit einem Preiskorridor auf 80 bis 100 Euro im Jahr 2025 erhöht werden. Mit einem gesetzlich festgelegten

Ende der Nutzung von fossilen Energieträgern in allen Bereichen der Volkswirtschaft am 1. Januar 2045 blieben 22 Jahre Zeit für Abschreibungen und Anpassungen.

In allen privaten und öffentlichen Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen soll auch das Thema der Fehlinvestitionen berücksichtigt werden. Hierfür werden die Nachhaltigkeitsberichtspflichten für Unternehmen entsprechend ausgeweitet.

Eine Realisierung der Klimaschutzaufgaben insbesondere im Schlüsselsektor Strom, scheinen vor dem Hintergrund reduzierter Eigenkapitalzinssätze mehr als fraglich.

ENERGIESICHERHEIT

Infolge der kriegerischen Aktivitäten in der Ukraine hat das Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) einen Fortschrittsbericht Energiesicherheit vorgelegt. Dabei sind wohl erste wichtige Etappenziele erreicht, um sich aus der Abhängigkeit der russischen Importe zu lösen.

Deutschland bezieht 55 % seines Erdgas-Bedarfs aus russischen Quellen. Um die Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren, bedarf es eines gemeinsamen Kraftaktes zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Unternehmen und privaten Haushalte zusammen. Lösungsmöglichkeiten werden dabei im Ausbau der erneuerbaren Erzeugung, der konsequenten Senkung des Verbrauchs auf allen Ebenen, der Diversifizierung der Lieferungen und dem schnellen Hochlauf von Wasserstoff gesehen. Bis Mitte 2024 bestünde die Möglichkeit, weitgehend unabhängig von russischem Gas zu werden.

Die Bundesregierung will alles unternehmen, um diese Unabhängigkeit zu schaffen. So sollen unter anderem schwimmende Flüssigerdgas (LNG)-Terminals gesichert werden. Weiterhin soll die die LNG-Infrastruktur an Land ausgebaut und ein großes Energieeffizienz-Programm aufgelegt werden. Das BMWK sieht die Versorgung mit Gas weiter als sicher. Dennoch wurde auf Grund der sich weiter zuspitzenden politischen Situation mit Russland die erste Frühwarnstufe nach dem Notfallplan Gas ausgerufen.

Die EVB Netze GmbH sieht sich dennoch in der Pflicht, mit den derzeit bestehenden Möglichkeiten, das Thema insofern vorzubereiten, dass zumindest eine geordnete Kommunikation vorbereitet und entsprechende Leistungspotentiale ermittelt werden.

Die durch die Regulierungskammer Thüringen genehmigten Erlösobergrenzen und zukunftsoptimierter Personal- und Dienstleistungskosten, aufgrund der vorgenommenen Organisationsänderung sowie den Prozess- und Strukturanpassungen, wird eine weiterhin stetige Ergebnisentwicklung der EVB Netze GmbH für das Geschäftsjahr 2022 erwartet.

GESAMTAUSSAGE

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und den sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Im kommenden Geschäftsjahr erwarten wir eine Ergebnisentwicklung vor Ergebnisabführung auf Geschäftsjahresniveau des Jahres 2021.

Risikobericht

Die EVB Netz GmbH ist nach wie vor in das Risikofrüherkennungssystem der evb integriert. Um dem Ziel der Risikoerkennung gerecht zu werden und im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden interne Berichts- und Steuerungssysteme vorgehalten. Die bestehende Organisation unterliegt dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind neben dem Controlling-Prozess sowie der Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Gesellschafter auch die Betrachtungen zur Auswirkung der Marktrolle als Netzbetreiber und zur Marktrolle als grundyständiger Messstellenbetreiber.

Grundsätzlich schützt sich die EVB Netze GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. Über den jährlich stattfindenden Versicherungsscheck werden die notwendigen Versicherungsleistungen geprüft.

Von beschlussreifen Verfahren und Verordnungen bis zu den ersten Referentenentwürfen ist die Energiewirtschaft permanent von energiepolitischen Risiken und von regulatorischen Auswirkungen betroffen. Für die Risikobetrachtung der EVB Netze GmbH sind dabei wesentlich.

ENERGIE- UND VERSORGUNGSSICHERHEIT

Mit großer Sorge sieht die Geschäftsführung der EVB Netze GmbH die sich entwickelnden Themen zur Energie- und Versorgungssicherheit der Sparte Erdgas. Auch wenn aktuell die Abhängigkeit von russischen Erdgasimporten infolge von zusätzlichen Primärenergielieferungen anderer Art und von anderen Lieferanten sinkt, ist es für ein Energieembargo zum jetzigen Zeitpunkt zu früh. Ebenfalls besteht aufgrund der kriegerischen Handlungen ein hohes Risiko, dass die Transportleitungen derart beschädigt werden, dass kein physischer Gastransport mehr möglich ist. Die Folge käme einem Energieembargo gleich. Die wirtschaftlichen Folgen für die EVB Netze GmbH aufgrund fehlender Netznutzungsentgelte wären gravierend.

GAS- UND WASSERSTOFFMARKT

Im Wasserstoffbereich wird wie auch im EnWG nicht zwischen Verteiler- und Fernleitungsnetzen unterschieden. Bisher bekannt sind die sehr weitgehenden und strikten Vorgaben zum Unbundling von Wasserstoffnetzbetreibern auf horizontaler und vertikaler Ebene. Erwartet werden ähnliche Vorgaben für einen (zeitlich befristeten) verhandelten oder einen regulierten Netzzugang sowie zur Entgeltbildung wie im Gasmarkt. Ab dem 31.12.2030 müssten die Wasserstoffnetzbetreiber das aus dem Erdgasbereich bekannte Entry-Exit-System gewährleisten. Gas- und Wasserstoffnetze kombiniert zu betreiben, wie dies viele Fernleitungs- und Verteilernetzbetreiber gerne würden, wäre mit einer Umsetzung dieser Regelungen nahezu unmöglich. Die weitere Entwicklung bleibt hier abzuwarten.

EIGENKAPITALVERZINSUNG

Im Oktober 2021 hat die Bundesnetzagentur ihre Entscheidung zu den Eigenkapitalzinssätzen der vierten Regulierungsperiode veröffentlicht. Entgegen der ersten Ankündigung einer Absenkung des Eigenkapital-Zinssatzes von 4,59% vor Steuern (3,74% nach Steuern), liegen die Werte für Neuanlagen bei einer Höhe von 5,07% und bei Altanlagen in Höhe von 3,51%. Damit liegen die Werte für Neuanlagen über den angekündigten Zinssätzen aus dem Konsultationsverfahren aber immer noch um 1,8 Prozent unter dem bisherigen Wert. Im Ergebnis bedeutet das wesentliche Ertragseinbußen, welche in der Mittelfristplanung der EVB Netze GmbH deutlich erkennbar werden.

Die durch die BNetzA angestrebte Verfahrensweise im Umgang mit der Eigenkapitalverzinsung ist nicht mit den aktuellen Anpassungen des EnWG kongruent. Im § 21 Absatz 2 des ENWG wird deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Lebensfähigkeit der Netze zu gewährleisten ist und dass die Anforderung einer angemessenen, wettbewerbsfähigen und risikoangepassten Vergütung des eingesetzten Kapitals nicht nur auf eine kurzfristige Kostensenkung abzustellen ist, sondern auch einen langfristig wirkungsvollen und zuverlässigen Netzbetrieb ermöglichen muss.

Für die 3. Regulierungsperiode ist die Entscheidung beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, als letzte Instanz, gefallen. Im Ergebnis bleibt es bei dem Zinssatz von 6,91 % vor Steuern für Neuanlagen der Gas- und Stromnetze.

Im Rahmen der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Anforderungen aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen sowie den steigenden Anforderungen an die Netzbetreiber durch die integrierte Energie- und Klimawende müssen verschiedenste Prozesse im Unternehmen geprüft, sich daraus ergebende neuen Aufgaben in die Handlungsfelder erweitert sowie mit den Dienstleistungsunternehmen implementiert werden. Dabei werden wirtschaftliche Faktoren eine erhebliche Rolle spielen.

AUSFALLRISIKEN

Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

RISIKEN AUS DEM DATENSCHUTZ

Die Zahl der gemeldeten Datenschutzverletzungen bei deutschen Aufsichtsbehörden stieg 2021 weiter an. Meistens wurden in Deutschland Datenschutzverletzungen durch einzelne Mitarbeiter verursacht, aber auch durch Sicherheitsmängel in den verwendeten Softwareapplikationen.

Im Bereich der Sensibilisierung von Beschäftigten im Umgang mit personenbezogenen Daten hat die EVB Netze GmbH, pandemiebedingt, erneut den Fokus auf den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten im Home-Office gelegt. Die Prüfung von Verträgen mit externen Dienstleistern hat keine gravierenden Schwachstellen zum Vorschein gebracht. Die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) bringt immer noch erhebliche Aufwände und auch Unsicherheiten mit sich. Die Rechtslage ist aufgrund umfangreicher neuer und nicht einheitlicher Stellungnahmen von Aufsichtsbehörden und einer stetig wachsenden Rechtsprechung weiter nur schwer zu überblicken.

RISIKEN AUS DEM AUSBAU VON DEZENTRALEN ENERGIETRÄGERN

Mit der digitalen Netztechnologie werden die dezentralen Energieträger, wie Solaranlagen auf Dächern, Batterien und Energiemanagementsysteme, weiter ausgebaut und miteinander vernetzt, sodass Strom und Daten in beide Richtungen fließen können. Durch Energiemanagementsysteme dürfte die Energieeffizienz sich noch weiter verbessern. Mit Dachsolarsystemen und Batterien rückt die Energieerzeugung immer näher an den Ort des Verbrauchs durch den Endabnehmer. Diese Entwicklung wird auch im Rahmen der Klimaschutzgesetzgebung verstärkt. Das setzt den klassischen Netzbetrieb und damit die Umsetterwartungen unter Druck.

RISIKEN AUS DEM UMWELTSCHUTZ

Bezüglich möglicher Umweltrisiken wird das entsprechende Marktgeschehen fortlaufend beobachtet und analysiert. Im Jahr 2021 waren keine nennenswerten Umwelt-Risiken abzusehen. Regelungen zum Umweltmanagement sind Bestandteil des Organisationshandbuchs und umfassen den Umwelt- und Naturschutz, das Abfallwesen, die Gefahrstoffe und den Immissionsschutz.

RISIKEN AUS DEM GESCHÄFTSVERLAUF

Die EVB Netze GmbH steht schon jetzt vor den Herausforderungen einer alternden Belegschaft und muss sicherstellen, dass das vorhandene Wissen an die nächste Generation weitergegeben wird. Für die Nachfolge müssen daher geeignete Mitarbeiter*Innen gefunden werden, welche die richtige Kombination aus technischen Fähigkeiten und unternehmerischer Denkweise auf sich vereinen. Damit steht die EVB Netze GmbH im Wettbewerb mit anderen Branchen, die sich ebenfalls als moderne Arbeitgeber positionieren wollen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei stagnierenden Geschäftsergebnissen nicht gefährdet ist.

Chancenbericht

Für die EVB Netze GmbH werden als wesentliche Chancen aus der Corona Krise weiterhin eine flexiblere Arbeitsorganisation, ein dynamisches Umfeld, die weiter steigenden Bereitschaft der Belegschaft neue Lösungen einzusetzen und anzuwenden, eine verstärkte Transparenz und Kommunikationsbereitschaft sowie ein noch schnelleres Voranschreiten der Digitalisierung erwartet.

Im Rahmen der energiewirtschaftlichen Chancenbetrachtung sind nachfolgende Themen wesentlich.

STANDARDISIERTE NETZNUTZUNGS-/LIEFERANTENRAHMENVERTRÄGE

Wie zuletzt zum 1. April 2018 müssen die Stromnetzbetreiber den Netznutzungs- und Lieferantenrahmenvertrag nun auch zum 1. April 2022 an die mit der BNetzA-Festlegung zur Weiterentwicklung der Netzzugangsbedingungen Strom (BK6-20-160) vorgegebenen Fassung anpassen.

Bestehende Verträge sind zu ändern und Neuverträge ab dem 1. April 2022 entsprechend der Festlegung abzuschließen. Die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Änderungen sind vorwiegend klarstellender Natur oder Aktualisierungen, die auch auf geänderte Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Zum Teil erfüllen sie auch langjährige Forderungen der Branche. So wird dies bis auf Weiteres die letzte groß angelegte Vertragsumstellung sein.

Zukünftig werden die von der BNetzA festgelegten Änderungen zu dem in der jeweiligen Festlegung bestimmten Zeitpunkt automatisch Vertragsbestandteil. Dem Netznutzer steht dann ein Sonderkündigungsrecht zu. Außerdem ist zukünftig die gemeinsame Berechnung von Kosten für die Sperrung- und Entsperrung möglich.

Im weiterführenden digitalen Gestaltungsgrad der Lieferantenrahmenverträge und der Einführung der elektronischen Preisblätter werden Chancen zur Prozesskostenreduzierung gesehen.

CHANCEN AUS DEM GESCHÄFTSVERLAUF

In der Strom- und Gasdurchleitung wird ein annähernd „stabiler Absatz“ erwartet.

Die EVB Netze GmbH befindet sich derzeit im vereinfachten Kostenfeststellungsverfahren für Gasnetze und hat die Teilnahme der Gesellschaft am vereinfachten Verfahren für die Kostenfeststellung Stromnetze beantragt. Die Kriterien wurden abgewogen und ein entsprechender Antrag bei der Regulierungskammer Thüringen/BNetzA gestellt, welcher im März 2022 genehmigt wurde.

CHANCEN AUS KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

Mithilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) können zukünftig Angebot und Nachfrage zeitnah erfasst und unter Zuhilfenahme von Stromspeichern und Power-to-X-Maßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden. Dadurch lassen sich Stromnetze stabilisieren und Leitungsverluste verringern, es entstehen sogenannte „Smart Grids“. Dezentrale Systeme müssen im Sinne der effizientesten und netzstabilen Energieverteilung und -nutzung verknüpft und in die Lage versetzt werden, auf zukünftige variable Versorgungstarife reagieren zu können. Im Fokus eines zukunftsfähigen Energiesystems stehen daher Steuerung und Regelung mit digitalen Technologien.

Mit der Zuteilung der CDMA / LTE 450 MHz Technologie an die Energiewirtschaft ist eine ideale Grundlage für die Kommunikation im Smart-Grid, für ein schwarzfallfestes Kommunikationsnetz zur Sprache und für den Datenaustausch, außerhalb der öffentlichen Kommunikationstechnologien, geschaffen.

Die fortschreitende Digitalisierung wird als Grundlage gesehen, um die Prozesseffizienz zu verbessern. Hierzu gehören u.a. verbesserte Abrechnungsprozesse, ein effizienteres Forderungsmanagement sowie die Digitalisierung und Automatisierung der Netzsteuerung und die Schaffung von geeigneten Kommunikations-Infrastrukturen.

Mit der Einführung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im Rahmen der Prozessdokumentation werden positive Optimierungseffekte erkannt und können mittelfristig zu einer Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und damit zu einer positiven Ausrichtung der Gesellschaft beitragen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVB Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	21.634	89%	21.723	88%	21.564	87%
Immaterielles Vermögen	412		461		478	
Sachanlagen	21.222		21.262		21.086	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	2.590	11%	2.859	12%	3.169	13%
Vorräte	110		112		166	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.394		2.737		2.972	
Liquide Mittel	86		11		31	
Aktiver RAP	3	0%	40	0%	14	0%
Bilanzsumme	24.227	100%	24.622	100%	24.746	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	13.627	56%	13.627	56%	411	2%
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		50	
Kapitalrücklage	6.666		6.666		0	
Gewinnrücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Einlage zur Kapitalerhöhung	0	0%	0	0%	13.216	53%
Sonderposten	759	3%	858	3%	968	4%
Empf. Ertragszuschüsse	461	2%	463	2%	547	2%
Rückstellungen	1.719	7%	1.228	5%	1.243	5%
Verbindlichkeiten	7.662	32%	8.446	34%	8.362	34%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.737		3.808		4.771	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.925		4.638		3.591	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	24.227	100%	24.622	100%	24.746	100%

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 24.227 TEUR (Vj: 24.622 TEUR), die sich auf der Aktivseite i. W. aus dem Anlagevermögen zusammensetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände (412 TEUR) umfassen geleistete Baukostenzuschüsse, sonstige Rechte (Dienstbarkeiten) sowie Software und Lizenzen auf Software. Die Sachanlagen belaufen sich auf 21.222 TEUR (Vj.: 21.626 TEUR).

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 269 TEUR auf 2.590 TEUR (Vorräte -2 TEUR, Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände -343 TEUR). Der Kassenbestand beträgt 85,7 TEUR (Vj.: 10,6 TEUR).

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt wie im Vorjahr 13.627 TEUR.

Die Sonderposten für Zuschüsse sind im Rahmen der Ausgliederung auf die ENG übertragen worden. Sie betreffen Baukostenzuschüsse (572 TEUR), die seitens der evb seit dem Geschäftsjahr 2003/2004 vereinnahmt wurden. Darüber hinaus sind öffentliche Zuwendungen erfasst (186 TEUR).

Die empfangenen Ertragszuschüsse betragen 461 TEUR. Diese wurden ebenfalls im Rahmen der Ausgliederung übertragen.

Rückstellungen bestanden i.H.v. rd. 1.719 TEUR (Vj: 1.228 TEUR). Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden im Rahmen des Teilbetriebsübergangs auf die ENG übertragen und belaufen sich auf 18 TEUR. Die sonst. Rückstellungen betragen 1.700 TEUR und umfassen u.a. energiespezifische Rückstellungen (933 TEUR), Personalrückstellungen (102 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen (641 TEUR).

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 7.662 TEUR. Der überwiegende Anteil betrifft Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (5.802 TEUR) aus Darlehen, welche im Rahmen der Ausgliederung übertragen wurden bzw. ein neu aufgenommenes Darlehen i.H.v. 2.000 TEUR. Daneben bestehen V. ggü. verbundenen Unternehmen (1.217 TEUR). Weiter bestehen V. aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 404 TEUR, hauptsächlich aus Netznutzungsentgelten vorgelagerter Netzbetreiber, sowie sonstige Verbindlichkeiten (239 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	20.874	21.042	21.007	-168
Bestandsveränderungen	-8	-21	39	13
Andere aktivierte Eigenleistungen	277	204	0	73
Sonstige Erträge	266	318	96	-53
Gesamtleistung	21.409	21.544	21.141	-134
Materialaufwand	15.086	15.465	20.796	-379
Personalaufwand	2.124	1.902	462	222
Abschreibungen	2.390	2.324	13	67
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.070	1.071	746	-1
Finanzergebnis	-85	-106	-5	21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	654	675	-881	-21
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	7	8	2	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	646	667	-883	-20
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i.H.v. rd. 20.874 TEUR (Vj.: 21.042 TEUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom und Gas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringern sich ggü. dem Vorjahr um 53 TEUR auf 266 TEUR.

Der Materialaufwand beträgt 15.086 TEUR (Vj.: 15.465 TEUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich um 295 TEUR, die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 84 TEUR. Der Materialaufwand enthält periodenfremde Aufwendungen von 464 TEUR (Vj.: 362 TEUR). Diese umfassen i.W. Abrechnungen für Mehr-/Minderungen sowie Abrechnungen von Tarifkunden Strom der Vorjahre.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 2.124 TEUR (Vj.: 1.902 TEUR).

Die Abschreibungen betragen 2.390 TEUR (Vj.: 2.324 TEUR).

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt 1.070 TEUR (Vj.: 1.071 TEUR). Ein Anstieg war insbesondere bei den anderen Dienst- und Fremdleistungen um 82 TEUR auf 739 TEUR zu verzeichnen.

Weiter erhöhten sich die Aufwendungen für Lehrgangsgebühren um 48 TEUR. Demgegenüber verringerten sich u.a. Aufwendungen für Versicherungen (-23 TEUR), Mieten/Pachten/Leasing (-33 TEUR) sowie die Zuführung zu Wertberichtigungen (-71 TEUR).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 85 TEUR (Vj.: 107 TEUR).

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i.H.v. 654 TEUR (Vj: 675 TEUR) erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern ergibt sich aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages ein abzuführender Gewinn i.H.v. 646 TEUR.

3. Finanzlage

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 2.666 TEUR deutlich über dem Vorjahresniveau (586 TEUR). Aus Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 2.237 TEUR (Vj. 2.475 TEUR). Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt 354 TEUR. Der Finanzmittelfonds erhöhte sich von 11 TEUR auf 86 TEUR.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HRA 301249 Amtsgericht Jena
Satzung:	gültig i. d. F. vom 03.07.2019 (in-Kraft-getreten am 13.08.2019)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Holger Kachel (ab 01.03.2021)
Herr Dieter Trümper (bis 28.02.2021)

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ingo Bätzel	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Marcus Malsch	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Stöber	- AFD – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark bis 09.07.2021	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Jürgen Holland-Nell ab 09.07.2021	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Ralf Tonndorf bis 09.07.2021	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl bis 07.09.2021	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises
Herr Harry Weghenkel ab 07.09.2021	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Marcus Malsch	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Die Versammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 3 TEUR (Vj.: 2 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, Stadt Eisenach

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA)	100 % von 250.000,00 EUR Stammkapital
Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW)	51 % von 1.533.900,00 EUR Stammkapital
Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)	10 von 32 Stimmen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 166.500 Bürger (per 31.12.2017) im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen eines Entsorgungsfachbetriebes gemäß Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung (EfbV). Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	21	21	21	21	21	20	21	21	21	20

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 15.09.2022)

Entwicklung der Erlöse

Für das Geschäftsjahr 2022 und somit dem letzten Jahr der aktuellen Kalkulationsperiode wird aufgrund der konstanten Abfallgebühr von annähernd gleichen Erlösen aus Müllgebühren ausgegangen. Für den neuen Kalkulationszeitraum 2023 – 2026 ist eine Erhöhung der Gebühren aufgrund der steigenden Kosten notwendig. Die Beschlussfassung der kalkulierten Gebühr ist für Herbst 2022 vorgesehen.

Bei den Direktanlieferungen auf der Deponie Mihla werden im Laufe des Jahres 2022 letztmalig Erlöse aus Kippgebühren erzielt. Durch das Erreichen der Verfüllung des geplanten Restvolumens und der bereits begonnenen Rekultivierungsarbeiten ist eine Ablagerung nicht mehr möglich. Alternativ können für die Fertigstellung des Deponiestützkörpers Mengen an Deponieersatzbaustoffen kostenpflichtig angenommen werden.

Mit der Einführung der Grüngutkarte in 2023 werden künftig Einnahmen für das Grünschnitterfassungssystem erzielt. Gleichzeitig ist aus Erfahrungswerten mit einem vorübergehenden Mengenrückgang zu rechnen.

Bei den sonstigen Umsatzerlösen ergibt sich ein Rückgang aufgrund der Schließung der Deponie und der damit wegfallenden Pächterlöse.

Bei den Erlösen aus dem Altpapierverkauf ist die Entwicklung des Marktpreises bzw. des Preisindex für Altpapier schwer zu prognostizieren. Aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Energiepreissteigerung ist eine Mengenabnahme der Papierindustrie durch deren Energieintensität nicht mehr sichergestellt. In 2022 ist hier mit rückläufigen Erlösen zu rechnen.

Die Umsatzerlöse des BgA DSD werden sich im Folgejahr wieder verringern und sich auf dem Niveau von 2020 bewegen, da durch die stattgefundenen Nachzahlungen der Systembetreiber in 2021 höhere Umsätze erzielt wurden.

Die Mitbenutzungsvereinbarungen mit den dualen Systemen im Bereich Papier und Kartonagen (BgA PPK) sind aktuell turnusmäßig im Verhandlungsverfahren. Eine höhere Kostenbeteiligung der dualen Systeme wird durch den AZV angestrebt.

Aufgrund der aktuellen Leitzinsentwicklung kann zukünftig mit steigenden Zinserträgen bei den längerfristigen Geldanlagen gerechnet werden.

Aufwendungen der Abfallentsorgung

Die aktuelle Energiekrise bewirkt insbesondere im Bereich der Abfall-Logistik eine signifikante Kostensteigerung. Durch die Anpassung der Preise des Entsorgungsvertrages mit der EWA zum 01.01.2023 geht der AZV von ca. 12 – 13% höheren Kosten in 2023 aus. Bei der thermischen Abfallbehandlung des ZASt ist derzeit von etwa gleichbleibenden Verbrennungskosten auszugehen. Bei den Abfällen zur Verwertung (Bioabfall, Sonderabfall) sind Preiserhöhungen bei den Verwertern zu erwarten.

Im Bereich der Bioabfallfraktion wird auch zukünftig von einem höheren Anschlussgrad und steigenden Mengen ausgegangen.

Aufwendungen der Deponien

Die von der zuständigen Abfallbehörde bestätigte Rekultivierung der Deponie Mihla wird im zeitlichen Rahmen durch den AZV durchgeführt. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig im 4. Quartal 2021 fertiggestellt. Der Beginn des 2. Bauabschnitt für die Rekultivierung der Anlage erfolgte unmittelbar im Anschluss. Mit einer Fertigstellung wird im 4. Quartal 2022 gerechnet. Die nächsten Bauabschnitte sind für das Jahr 2024 und Folgejahre geplant.

Aufwendungen der Verwaltung

Die Personalaufwendungen für 2022 werden sich um die tariflichen Steigerungen gemäß TVöD sowie um die Gruppen- und Stufenentwicklungen der Beschäftigten erhöhen. Eine Veränderung der Beschäftigtenanzahl ist zum jetzigen Stand nicht geplant. In 2022 wurde ein Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 15.09.2022)

Chancen und Risiken:

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den AZV grundsätzlich nicht vor.

Grünschnitt

Der geplante Baubeginn der Grüngutkompostierungsanlage Gerstungen im Frühjahr 2022 wurde vorerst auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Gründe hierfür sind sowohl zu klärende Grundstücksfragen als auch die exorbitant gestiegenen Baukosten. Grundsätzlich ist die Wirtschaftlichkeit dieses Vorhabens nochmals zu prüfen.

Mit der Einführung der Grüngutkarte ist die Entwicklung der erfassten Menge zu betrachten. Weiterhin ist eine mögliche höherwertigere Verwertung der Grüngutabfälle in Erwägung zu ziehen.

PPK

Mit Beginn des Jahres 2022 wurde im Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung die Verwertung des Altpapiers neu vergeben. Die vertraglich vereinbarte Index-Regelung beteiligt den AZV an den Vermarktungserlösen. Dabei besteht sowohl die Chance als auch das Risiko durch die rasante Entwicklung der Rohstoffmärkte. Der Trend des stark zunehmenden Anteils an Erfassungsmengen von Kartonagen aufgrund der Entwicklung des Online-Handels stellt den Entsorger weiterhin vor große Herausforderungen an den Abfuhrtagen, so dass durch höhere Volumina das bereitgestellte Gefäßvolumen oft nicht mehr ausreicht. Die damit erhöhten Anforderungen versucht der AZV in Form von höheren Mitbenutzungsentgelten an die dualen Systeme weiterzureichen.

Deponieerweiterung

Die Schaffung von Deponieraum zur Ablagerung von mineralischen Baustellenabfällen auf der HMD Mihla-Buchenau hat weiterhin oberste Priorität. Die in der Vergangenheit favorisierte Variante zur Deponieerweiterung unterhalb des bestehenden Deponiekörpers erweist sich aufgrund der gegenwärtigen Grundstückssituation als kaum realisierbar. Die Erarbeitung einer Alternativvariante mit einer Deponie auf einer bestehenden Deponie zu errichten, erscheint momentan als die aussichtsreichere.

Auswirkungen Ukraine-Krieg

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges stellen den AZV in mehreren Bereichen vor besondere Herausforderungen. Die kontinuierliche Versorgung mit Kraft- und Hilfsstoffen sowie Ersatzteilen für die Entsorgungsfahrzeuge ist Grundvoraussetzung für die Stabilität der öffentlichen Entsorgung. Lieferengpässe können dazu führen, dass die Entsorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Auch die energetische Verwertung der Abfälle in der thermischen Abfallbehandlungsanlage sowie die Betreuung der Wertstoffhöfe können aufgrund von Logistikproblemen ein Risiko darstellen. Die Folgen durch enorme Preissteigerungen haben ebenfalls Auswirkungen auf das Forderungsmanagement und damit einhergehend auf die Liquiditätsplanung. Eine Prognose für die Zukunft hängt nicht zuletzt von der geopolitischen Entwicklung ab.

Wirtschaftsplan

Es wird davon ausgegangen, dass entsprechend des beschlossenen Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2022 ein Jahresergebnis von TEUR 63 erzielt wird und Investitionen in Höhe von TEUR 1.828 getätigt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2021 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	44.296	77%	40.862	69%	29.666	49%
Immaterielles Vermögen	130		120		44	
Sachanlagen	2.036		1.890		2.060	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	42.130		38.851		27.562	
Umlaufvermögen	12.721	22%	18.517	31%	30.620	51%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.485		1.809		1.891	
Liquide Mittel	10.237		16.708		28.730	
Aktiver RAP	146	0%	100	0%	83	0%
Bilanzsumme	57.163	100%	59.479	100%	60.369	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	6.552	11%	6.548	11%	6.613	11%
Stammkapital	1.000		1.000		1.000	
Allgemeine Rücklage	5.568		5.568		5.568	
Zweckgebundene Rücklage	0		0		0	
Gewinn-/Verlustvortrag	-21		45		0	
Jahresergebnis	4		-65		45	
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	1.004	2%	1.130	2%	4	0%
Rückstellungen	48.417	85%	50.809	85%	52.924	88%
Verbindlichkeiten	1.190	2%	993	2%	828	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.190		993		828	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	57.163	98%	59.479	98%	60.369	100%

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 2.315,9 TEUR (-3,9 %) auf 57.163,2 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 3.434,1 TEUR (+ 8,4 %) auf 44.296,1 TEUR gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Bereich Finanzanlagen. Hier sind die Wertpapiere um 4 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR aufgrund Erwerb gestiegen. Die Immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software) erhöhten sich um 9,7 TEUR (+ 8,1 %) auf 130,2 TEUR.

Bei den Sachlagen ist ebenfalls eine steigende Entwicklung um 145,9 TEUR (+ 7,7 %) auf 2.036,4 TEUR zu verzeichnen. Steigerungen waren bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 30,1 TEUR (+ 23,4 %) auf 159 TEUR zu verzeichnen. Zudem waren die Positionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 196,2 TEUR (+ 12,6 %) auf 1.750,2 TEUR und sowie Grundstücke ohne Bauten um 5,1 TEUR um mehr als das Doppelte auf 8,7 TEUR gestiegen.

Maschinen und maschinellen Anlagen waren um rd. 8 TEUR (- 7 %) auf 109,3 TEUR rückläufig, ebenfalls geleistete Anzahlungen um 76,9 TEUR auf 9,3 TEUR.

Der Bereich Finanzanlagen ist um 3.279 TEUR (+ 8,4 %) TEUR auf 42.130 TEUR gestiegen, hauptursächlich begründet durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 4 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR, was sich wie gesagt entsprechend rückläufig auf den Kassenbestand auswirkt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen verminderten sich um 543,3 TEUR (-14,8 %) auf 3.135 TEUR, ebenso sonstige Ausleihungen um 178,2 TEUR (- 18,8 %) auf 778,1 TEUR. Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich mit 2.717 TEUR unverändert auf Vorjahreshöhe.

Im Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Steigerung um 675,3 TEUR (+ 37,3 TEUR) auf 2.484,6 TEUR zu verzeichnen, was sich i. d. R. stichtagsbedingt begründet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Stichtag 31.12.2021 um 64,8 TEUR (+ 3,7 %) auf 1.825 TEUR erhöht, ebenso Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 562,9 TEUR auf 610,6 TEUR sowie die sonstigen Vermögensgegenstände um 47,8 TEUR auf 49,1 TEUR.

Die rückläufige Entwicklung des Kassenbestandes um rd. 6,5 Mio. EUR auf 10,2 Mio. EUR ist hauptsächlich durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 4 Mio. EUR begründet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) erhöhten sich um 46,1 TEUR (+ 46,2 %) auf 145,9 TEUR. Aktive RAP sind immer dann zu bilden, wenn eine Zahlung im Geschäftsjahr erfolgt und Aufwand im Folgejahr betrifft.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresgewinns i. H. v. 4,3 TEUR auf 6.552,1 TEUR gestiegen (+ 0,1 %).

Die allgemeine Rücklage verbleibt mit 5.568 TEUR auf Höhe des Vorjahres, ebenso das Stammkapital mit 1.000 TEUR.

Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,4 % auf 11,4 % leicht nach oben verändert. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Sonderposten sind um 125,7 TEUR auf 1.003,9 TEUR rückläufig (- 11,1 %). Sie betreffen im Wesentlichen die aufgelösten Pensionsverpflichtungen gemäß § 27 ThürEBV, welche in den folgenden Wirtschaftsjahren in Höhe von einem Zehntel ertragswirksam aufgelöst werden.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 2.392,4 TEUR (- 4,7 %) auf 48.416,8 TEUR rückläufig. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rekultivierung und Nachsorge der Deponien (42.413 TEUR, Vj: 44.682 TEUR) und die Rückstellungen für Gebührenausschlag laufende und Vorperiode (5.178 TEUR; V, 5.544 TEUR). Die Beihilferückstellung (491,1 TEUR /Vj. 296,8 TEUR) wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck mit einer Generationenverschiebung von 15 Jahren und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,35 % bewertet. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer Restlaufzeit von durchschnittlich 15 Jahren. Der Trend der Beihilfeleistungen wurde mit 3 % angesetzt.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 197,8 TEUR (+ 19,9 %) auf 1.190,4 TEUR erhöht, dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen bei den einzelnen Unterpositionen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erhöht haben sich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 278,7 TEUR auf 607,4 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (vorrangig Verpflichtungen aus Hausmüllvertrag) sind um 35,9 TEUR auf 451,9 TEUR gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Sammelposten für alle nicht den anderen Verbindlichkeiten zu zurechenbaren Verbindlichkeiten) verminderten sich um 15,2 TEUR auf 131,1 TEUR. Verbindlichkeiten ggü. dem Einrichtungsträger sind um 29,8 TEUR auf 0 EUR gesunken.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) liegen mit 25 EUR unverändert auf Vorjahresniveau. Passive RAP sind Erträge, die das das Folgejahr betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	13.078	13.671	15.308	-593
Sonstige Erträge	181	1.803	1.020	-1.622
Gesamtleistung	13.260	15.475	16.328	-2.215
Materialaufwand	11.613	11.667	11.684	-55
Personalaufwand	1.394	1.202	1.377	192
Abschreibungen	234	255	224	-21
sonst. betriebl. Aufwendungen	2.748	484	297	2.264
Aufzinsung Deponierückstellung	2.093	-2.604		4.698
Finanzergebnis	841	904	-2.633	-63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	206	166	113	41
außerordentlicher Ertrag	0	0	0	0
außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
Steuern	202	231	68	-29
Jahresergebnis	4	-65	45	70

Die Umsatzerlöse liegen mit 13.078,4 TEUR um 593 TEUR (- 4,3 %) geringfügig unter den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 13.671,4 TEUR). Geplant wurde für 2021 mit Umsatzerlösen i. H. v. 13,1 TEUR, mit dem Ergebnis von 13,07 TEUR wurde der Planwert marginal verfehlt.

Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre /Zuführung Kostenüberdeckung Wirtschaftsjahr), sind die Gebühreneinnahmen mit 9.838,8 TEUR um 177,8 TEUR (+ 1,8 %) höher als im Vorjahr (9.661 TEUR). Die Inanspruchnahme der Kostenüberdeckung) erfolgte analog Vorjahr i. H. v. 2.464,3 TEUR. Die Erlöse aus der Vermarktung Altpapier/ Schrott erhöhten sich aufgrund der Erhöhung der Vergütung von Altpapier gegenüber dem Vorjahr um rund TEUR 1.066 TEUR auf 1.470 TEUR. Die Erlössteigerungen bei den DSD-Erlösen resultieren aus periodenfremden Erträgen aufgrund Nachberechnungen für Vorjahre.

Das Ergebnis der Kippgebühren verschlechterte sich um 185,3 TEUR (- 22,1 %) auf 652,8 TEUR und resultiert aus rückläufigen Anlieferungsmengen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Wirtschaftsjahr 181,3 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.803,2 TEUR) um 1.621,9 TEUR (- 89,9 %) verringert. Der Rückgang resultiert aus der im Vorjahr enthaltenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Der Materialaufwand, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, liegen mit 11.612 TEUR um 54,6 TEUR (- 0,5 %) marginal unter dem Vorjahreswert. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Aufwendungen für Entsorgungsleistungen der EWA sowie für die thermische Abfallbehandlung durch den ZASt. Des Weiteren sind im Materialaufwand die Aufwendungen für den Bau und die Unterhaltung der DSD-Standplätze mit TEUR 230 enthalten.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 191,8 TEUR bzw. 16 % auf 1.393,7 TEUR gestiegen. Die Erhöhungen ergaben sich durch Gruppen- und Stufenerhöhungen, der Steigerung der tariflichen Vergütungsentgelte zum 1. April 2021 um mindestens 1,4% sowie der Zuführung zur Beihilferückstellung aufgrund von Anpassungen in der ThürBhV. Dem stehen Verminderungen durch die Nichtnachbesetzung einer Stelle im kaufmännischen Bereich sowie die Veränderung in der Vergütung der Geschäftsleitung gegenüber. Zum Stichtag 31.12.2021 sind beim Zweckverband 20 Personen beschäftigt.

Die AfA haben sich ggü. 2020 um 21,3 TEUR auf 233,7 TEUR verringert (- 8,3 %). Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden grundsätzlich mit Anschaffungskosten, und soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Aufgrund dauerhafter Wertminderungen der Hausmülldeponien Vacha, Kloster Allendorf, Mihla und Dankmarshausen wurden im Wirtschaftsjahr 2006 außerplanmäßige Abschreibungen auf den Grund und Boden der Deponien vorgenommen. Die dauerhafte Wertminderung ergibt sich aus der nahezu vollständigen Verfüllung der Hausmülldeponien und deren Schließung, so dass ab diesem Zeitpunkt keine nachhaltige betriebliche Nutzung der Deponien mehr erfolgt. Eine Änderung der Beurteilung hat sich im Wirtschaftsjahr 2021 nicht ergeben, so dass die dauerhafte Wertminderung weiterhin vorliegt. Auf den Grund und Boden der Deponien wurden aufgrund der Schließung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 2.263,6 TEUR (+ 467,4 %) auf 2.747,9 TEUR gestiegen.

Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) liegen mit 475,3 TEUR um 50,9 TEUR (+ 12 %) geringfügig über dem Vorjahreswert, aber dennoch immens höher als geplant (Planwert 2021: 250 TEUR).

Das Finanzergebnis beträgt 841,2 TEUR und ist gegenüber 2020 (903,7 TEUR) um 62,5 TEUR leicht rückläufig. Die Aufzinsung der Deponierückstellung ist ab dem Jahr 2020 gesondert ausgewiesen.

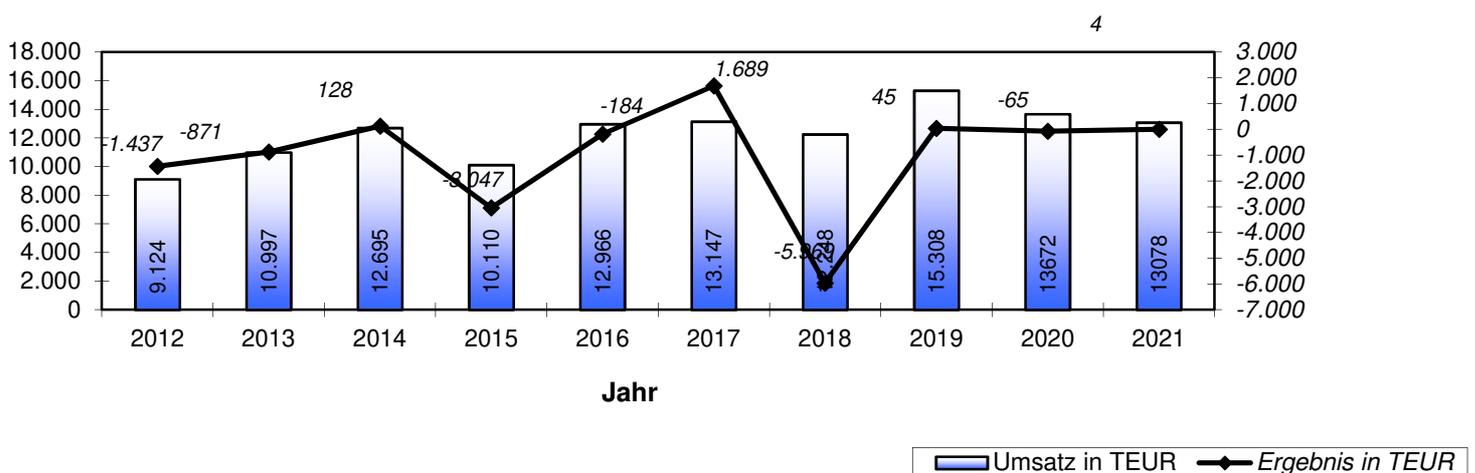
Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens haben sich um 12,5 TEUR auf 83,7 TEUR reduziert und betreffen nur die EWA und den ZAST.

Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit 201,5 TEUR um 52,8 TEUR (+ 35,5 %) über dem Vorjahreswert, die sonstigen Steuern liegen mit 0,5 TEUR um 82 TEUR niedriger als im Vorjahr. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Kapitalertragsteuerbelastung aus der Ausschüttung der USW sowie die Körperschaft- und Gewerbesteuer des BgA DSD und ab 2021 zusätzlich des BgA PPK.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: 0 EUR).

Es wurde ein Jahresgewinn i. H. v. 15.400 EUR geplant, erreicht wurde nunmehr im Ergebnis ein Jahresgewinn i. H. v. 4.343,54 EUR (Vj: Jahresverlust i. H. v. 65.489,76 EUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	4	-65	45
+ Abschreibungen/Abgänge	234	255	224
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	137	0	-5
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	-366	-489	-537
- abzgl. Erträge aus Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	-475	-424	-424
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-2.392	-988	-19
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-126	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-721	63	-232
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	198	164	64
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	201	149	67
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-201	-149	-67
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-3.507	-1.484	-884
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-527	-162	-476
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere			
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-5.000	-12.000	-2.500
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.722	711	705
+ Rückfluss gewährter Darlehen			
+ zzgl. Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	475	424	424
+ zzgl. Zinserträge	366	489	537
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-2.964	-10.538	-1.310
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung			
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-6.471	-12.022	-2.194
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.708	28.730	30.924
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10.237	16.708	28.730

Der Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten reduzierte sich von 16.708 TEUR um 6.471 TEUR auf 10.237 TEUR (hauptsächlich begründet durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 4 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR, was sich dementsprechend rückläufig auf den Kassenbestand auswirkte.

Der AZV war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Finanzmittelfonds umfasst zum 31.12.2021 den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 10.237 (Vorjahr TEUR 16.708), welche im Wesentlichen in Termin- bzw. Festgelder angelegt sind. Der Finanzmittelbestand dient dem Verband, um seine laufenden Verpflichtungen bedienen und anstehende Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren zu können.

Die zum Bilanzstichtag vorhandenen liquiden Mittel (10.237 TEUR) und die Wertpapiere des Anlagevermögens (42.129 TEUR) reichen aus, die Verpflichtungen zur Rekultivierung (42.413 TEUR) und die Verpflichtungen zum Ausgleich der Kostenüberdeckungen i.S.v. § 12 Abs. 6 ThürKAG (5.179 TEUR) zu finanzieren.

Die Finanzlage des AZV war im Berichtsjahr stabil. Finanzierungsprobleme waren nicht ersichtlich. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes: Am Frankenstein 1
99817 Eisenach

Internet: www.tavee.de

Gründung: 01.01.2003

Satzung: gültig i. d. F. der 8. Änderungssatzung vom 23. Mai 2019 (in Kraft getreten am 16. Juli 2019)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2021)

Stadt Eisenach	Herr Dr. Uwe Möller Herr Dr. René Kliebisch Herr Mario Scharf Frau Karin May Herr Thomas Randhahn Frau Susi Schreiber Herr Karsten Höhn
Stadt Amt Creuzburg	Herr Bürgermeister Rainer Lämmerhirt Herr Lutz Kromke Herr Sandro Liebetau
Gemeinde Seebach	Herr Beigeordneter Lothar Schäfer Herr Sebastian Töpfer Herr Stefan Gärtner
Gemeinde Wutha-Farnroda	Herr Bürgermeister Jörg Schlothauer Herr Detlef Krüger Herr Martin Blume
Gemeinde Krauthausen	Herr Bürgermeister Frank Moenke Herr Olaf Busch Herr Hans-Jörg Kirchner
Stadt Ruhla	Herr Bürgermeister Dr. Gerald Slotosch Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig Herr Thomas Töpfer
Gemeinde Hörselberg-Hainich	Herr Bürgermeister Christian Blum Herr Wolfgang Lux Herr Marko Schall

Stadt Treffurt

Herr Bürgermeister Michael Reinz
Frau Manuela Montag
Herr Günter Oßwald

Verbands- und Werkausschuss:

(Stand 31.12.2021)

Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Rainer Lämmerhirt	- Bürgermeister der Stadt Amt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- Beigeordneter der Gemeinde Seebach
Herr Jörg Schlothauer	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Dr. Gerald Slotosch	- Bürgermeister der Stadt Ruhla
Herr Christian Blum	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands- vorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 15 TEUR (Vj.: 15 TEUR) gemäß Entschädigungssatzung für Mitglieder der Verbandsorgane des TAV in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30.10.2006, in Kraft getreten am 05.12.2006.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasserverband Eisenach – Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und -reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs- und -reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sätelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Personalbestand gesamt	104	102	97,29	100,04	99,26	94,80	97,81	100,56	101,56	104,65
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon aktive MA	94	93	91,48	93,23	91,45	89,80	92,81	92,56	96,06	98,65
davon Auszubildende	2	0	3	5	5	4	4	6	5,00	5,00
davon MA in Altersteilzeit	7	8	1,81	0,81	1,81	0	0	1	0,50	0

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 29.06.2022)

Die Liquiditätsplanung der Folgejahre beruht auf der Verwirklichung in der Bilanz ausgewiesener offener Forderungen.

Vor allem im Bereich der Betragsforderungen bestehen aufgrund laufender Rechtsstreitigkeiten erhebliche Unsicherheiten. Per 07/2021 bestehen offene Beitragsforderungen i. H. v. 1.652 TEUR (Vj: 1.822 TEUR). Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Forderungen verschiebt sich aufgrund Stundungsvereinbarungen und den laufenden Rechtsverfahren weit in die Zukunft. Zur Stundung der Beitragsforderungen für 5 Jahre ist der TAV aufgrund gesetzlicher Vorschriften des ThürKAG verpflichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 des TAV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Auszug):

Durch die Werkleitung identifizierte Risiken bestehen vor allem in stark angestiegenen Baukosten, Materialknappheit und gestiegenen Energiekosten. Zudem wird es immer schwieriger Dienstleister zu binden. Fördermittel, mit denen fest gerechnet wurden, werden kurzfristig gestrichen und die Zinsen werden ansteigen. Die Folgen des Ukrainekrieges mit Auswirkungen auf die Energiepreise und die Störung von Lieferketten sind noch nicht absehbar.

Risiken wie Datenverlust und Verstöße gegen die Datensicherheit wurde durch Abschluss eines IT-Betreuungsvertrages entgegengewirkt.

Ein weiteres Problem besteht noch im prognostizierten Bevölkerungsrückgang, der auch für das Verbandsgebiet zu erwarten ist. Aktuell wurde der Rückgang aufgrund Zuwanderung von Flüchtlingen in den Vorjahren gestoppt. Die weitere Entwicklung ist jedoch nicht abzusehen. Der Stand wird beobachtet.

Im Bereich Abwasserinvestitionen wurden von der Oberen Wasserbehörde Forderungen gestellt, nach denen in den nächsten Jahren massive Anstrengungen unternommen werden müssen. Bei diesen Vorgaben wurde weder die bilanzielle Situation des TAV beachtet, noch die Tatsache, dass auch Investitionen im Bereich Maschinenteknik, der Kläranlagen und Gebäude erfolgen müssen.

Bezüglich des Zeithorizontes der Investitionen gibt es keinerlei gesetzliche Vorgabe auf die sich die Obere Wasserbehörde berufen könnte. Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie sind mit den Unteren

Wasserbehörden abgesprochen. Eine weitere zeitliche Raffung ist dem TAV angesichts wegfallender Fördermittel und verweigerter Kreditaufnahmen nicht möglich. Zudem würde ein schnelleres Vorgehen voraussetzen, dass Baufirmen freie Kapazitäten hätten, was nicht der Fall ist. Verkehrliche Belange sind bei den Forderungen der Oberen Wasserbehörde ebenfalls nicht beachtet.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht vom 29.06.2022)

Die Gebühren wurden zum 01.01.2022 neu kalkuliert. Um eine Planungssicherheit zu erreichen wurden sowohl im Trink- als auch im Abwasserbereich die Grundgebühren angehoben. Darüber hinaus wurden die Abwassergebühren ebenfalls angehoben. Damit besteht die Chance den Trink- und Abwasserbetrieb auf eine langfristig gesicherte finanzielle Grundlage zu stellen und auch die Akzeptanz gegenüber den Kunden zu erhalten.

Für das Jahr 2022 sind Investitionen von insgesamt 10,5 Mio. EUR geplant, die durch Kreditaufnahmen (3.345 TEUR), Fördermittel, Investitionskostenbeteiligungen der Straßenbaulastträger, Beiträge und Eigenmittel finanziert werden sollen. Die Realisierung der geplanten Investitionen gestaltet sich aufgrund mehrerer Faktoren (u. a. begrenzte Verfügbarkeit von Bauunternehmen, eingegangene Angebote mit deutlich über dem Planansatz liegenden Kosten) schwierig.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2021 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV. Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskosten-schuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtischen Darlehen.

Im Abwasserbereich ergibt sich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Diese Umlage wurde 2017 erstmals erhoben: Jahresbetrag für die Stadt Eisenach für 2017 i. H. v. 260.609,20 EUR, für 2018 i. H. v. 287.074,50 EUR, für 2019 i. H. v. 169.326 EUR.

Bis zum Jahr 2019 wurde die Höhe der Umlage auf Basis der Eigenkapitalverzinsung für das vorvergangene Jahr ermittelt. Diese Vorgehensweise ist nach 3 Jahren vom Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständiger Rechtsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 04.09.2020 untersagt worden. Nach § 8 ThürEBV ist der Fehlbetrag Abwasser aus dem Jahr 2014 aus den Haushaltsmitteln der Verbandsmitglieder auszugleichen.

Im Jahr 2014 entstand im Betriebszweig Abwasser ein festgestellter Verlust i. H. v. 2.003.721,93 EUR. Dieser Verlust konnte nicht vollständig durch Jahresgewinne in den 5 Folgejahren ausgeglichen werden. Eine Abbuchung von Rücklagen war aufgrund der fehlenden Ausstattung mit Eigenkapital nicht möglich.

Anteil Stadt Eisenach 2020: 379.991,10 EUR

Im Jahr 2015 entstand im Betriebszweig Abwasser ein festgestellter Verlust i. H. v. 724.241,93 EUR. Dieser Verlust konnte nicht durch Jahresgewinne in den 5 Folgejahren ausgeglichen werden. Eine Abbuchung von Rücklagen war aufgrund der fehlenden Ausstattung mit Eigenkapital nicht möglich.

Anteil Stadt Eisenach 2021: 445.046,67 EUR

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)
Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR						
		Aktiva				
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	234.962	91%	235.746	91%	239.587	90%
Immaterielles Vermögen	1.368		1.400		1.411	
Sachanlagen	233.576		234.346		238.176	
Finanzanlagen	18		0		0	
Umlaufvermögen	22.552	9%	23.920	9%	25.889	10%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	21.996		23.036		22.349	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	556		884		3.540	
Aktiver RAP	108	0%	106	0%	105	0%
Bilanzsumme	257.622	100%	259.772	100%	265.582	100%
		Passiva				
		2021		2020		2019
Eigenkapital	98.157	38%	96.666	37%	94.486	36%
Stammkapital	2		2		2	
Allgemeine Rücklage	3.969		3.968		3.967	
Zweckgebundene Rücklagen	76.894		75.574		87.575	
Gewinnrücklagen	13.285		13.285		0	
Gewinn-/Verlustvortrag	4.562		3.562		2.288	
Jahresergebnis	-555		275		654	
Sonderposten	289	0%	318	0%	331	0%
Empfangene Ertragszuschüsse	89.769	35%	91.099	35%	91.772	35%
Rückstellungen	3.268	1%	3.588	1%	3.873	1%
Verbindlichkeiten	66.131	26%	68.090	26%	75.109	28%
Passiver RAP	9	0%	10	0%	11	0%
Bilanzsumme	257.622	100%	259.772	100%	265.582	100%

Die Bilanzsumme ist ggü. dem Vorjahr um 2.150 TEUR auf 257.622 TEUR gesunken.

Das Anlagevermögen liegt im Bereich des immateriellen Vermögens mit 1.368 TEUR um 32 TEUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Das Sachanlagevermögen ist um 770 TEUR auf 233.576 TEUR marginal gesunken (- 0,3 %).

Das Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 1.368 TEUR auf 22.552 TEUR rückläufig (- 5,7 %).

Der Kassenbestand (Liquide Mittel) hat sich ggü. dem 31.12.2020 um 328 TEUR auf 556 TEUR erhöht (- 37,1 %). Näheres siehe dazu unter „3. Finanzlage“.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich ggü. 2020 um 1.491 TEUR auf 98.157 TEUR erhöht. Ursächlich sind unter anderem der Gewinn aus dem Bereich Trinkwasserversorgung (288 TEUR) und der Verlust aus dem Bereich Abwasserentsorgung (- 843 TEUR). Zudem erhöhte sich die zweckgebundene Rücklage auf 76.894 TEUR, was ausschließlich auf den Abwasserbereich (um 1.320 TEUR auf 76.894 TEUR) zurückzuführen

ist. Die allgemeine Rücklage liegt mit mit 3.969 nahezu auf der Höhe des Vorjahresniveaus (3.968 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 38,1 % (Vj.: 37,2 %).

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt 289 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 29 TEUR verringert (- 9,1 %).

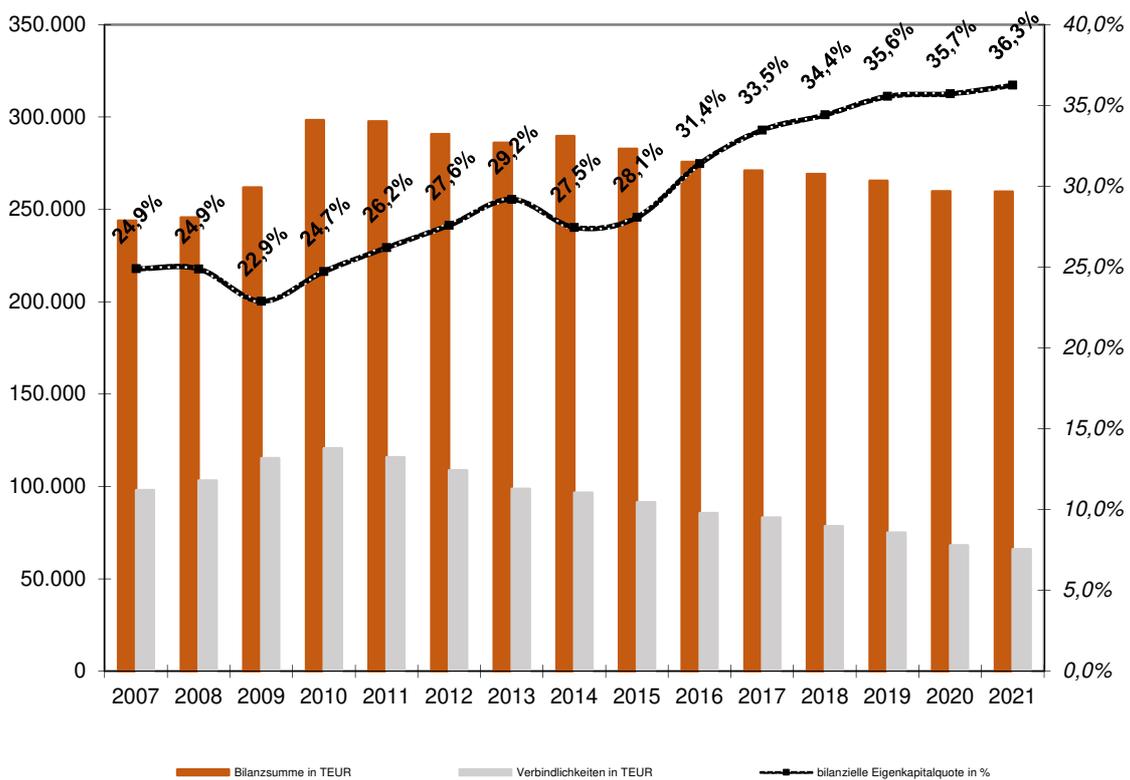
Die empfangenen Ertragszuschüsse sind ggü. dem Vorjahr um 1.330 TEUR auf 89.769 TEUR gesunken (- 1,5 %).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (unter Hinzurechnung des Sonderpostens zum Anlagevermögen und der empfangenen Ertragszuschüsse) beträgt 73,1 % (Vj: 72,4 %).

Die Rückstellungen betragen 3.268 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um rd. 320 TEUR verringert (- 8,9 %). So sind z. B. Steuerrückstellungen um 129 TEUR auf 9 TEUR und die Sonstigen Rückstellungen (u. a. für Archivierungsverpflichtungen, Überdeckung aktuelle Kalkulationsperiode, Personalarückstellungen) um 191 TEUR auf 3.259 TEUR gesunken.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1.959 TEUR auf 66.131 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache sind die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 3.028 TEUR auf 61.546 TEUR. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.516 TEUR auf 3.109 TEUR gestiegen, ebenso die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 7 TEUR auf 27 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten wiederum haben sich um 455 TEUR auf 1.448 TEUR verringert.

Entwicklung der Verbindlichkeiten und der Eigenkapitalquote



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	21.038	22.262	21.350	-1.224
Andere aktivierte Eigenleistungen	125	106	149	19
Sonstige Erträge	1.973	2.110	2.979	-137
Gesamtleistung	23.136	24.478	24.478	-1.342
Materialaufwand	6.069	6.309	6.165	-240
Personalaufwand	6.155	5.936	5.721	219
Abschreibungen	7.766	7.795	7.603	-29
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.484	1.502	1.460	-19
Finanzergebnis	-2.213	-2.375	-2.504	162
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-550	561	1.026	-1.111
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	5	286	372	-281
Jahresergebnis	-555	275	654	-830

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 21.038 TEUR und liegen damit um rd. 1.224 TEUR unter dem Vorjahr (- 5,5 %). Hiervon entfallen rd. 8,1 Mio EUR auf den Bereich Trinkwasser und rd. 13,1 Mio EUR auf den Bereich Abwasser. Sie sind mengenbedingt rückläufig.

Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2020 um rd. 19 TEUR auf 125 TEUR gestiegen (+ 17,9 %). Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 137 TEUR auf 1.973 TEUR verringert (- 6,5 %).

Somit hat sich die Gesamtleistung um rd. 1.342 TEUR auf 23.136 TEUR verringert (- 5,5 %).

Die Aufwandsseite hat sich wie folgt entwickelt:

Die Materialaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 240 TEUR gesunken und belaufen sich auf 6.069 TEUR. Ursächlich sind die Entwicklungen bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (- 218 TEUR) sowie Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (+ 58 TEUR) und die Höhe der Abwasserabgabe mit 650 TEUR (- 80 TEUR).

Die Personalaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 219 TEUR auf 6.155 TEUR gestiegen. Hiervon entfallen 3.126 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 3.029 TEUR auf den Bereich Abwasser.

Die Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr marginal um 29 TEUR (- 0,4 %) auf 7.766 TEUR gesunken. Sie wurden ausschließlich linear vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 18 TEUR auf 1.484 TEUR verringert.

Es ergibt sich ein Finanzergebnis i. H. v. - 2.213 TEUR (Vj.: - 2.375 TEUR), folglich eine Verbesserung um rd. 162 TEUR. Ursächlich waren im Wesentlichen die planmäßigen Tilgungen mit den niedrigeren Zinsaufwendungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen - 14 TEUR (Vj.: 268 TEUR). Davon ergaben sich im Trinkwasserbereich - 17 TEUR und im Abwasserbereich 3 TEUR. Im Abwasserbereich sind diese Steuern seit dem Jahr 2017 neu, da ein Betrieb gewerblicher Art (BgA) für die technische Betriebsführung für den Zweckverband „Mittleres Nesselal“ und die Fäkalschlammannahme für Nachbarverbände und sonstige Dritte gebildet wurde. Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 19 TEUR und liegen damit geringfügig über dem Vorjahresniveau (17 TEUR).

Das Jahresergebnis beträgt - 555 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr (275 TEUR) um rd. 830 TEUR verschlechtert. Hiervon entfallen 288 TEUR (Gewinn) auf den Bereich Trinkwasser und - 843 TEUR (Verlust) auf den Bereich Abwasser.

3. Finanzlage

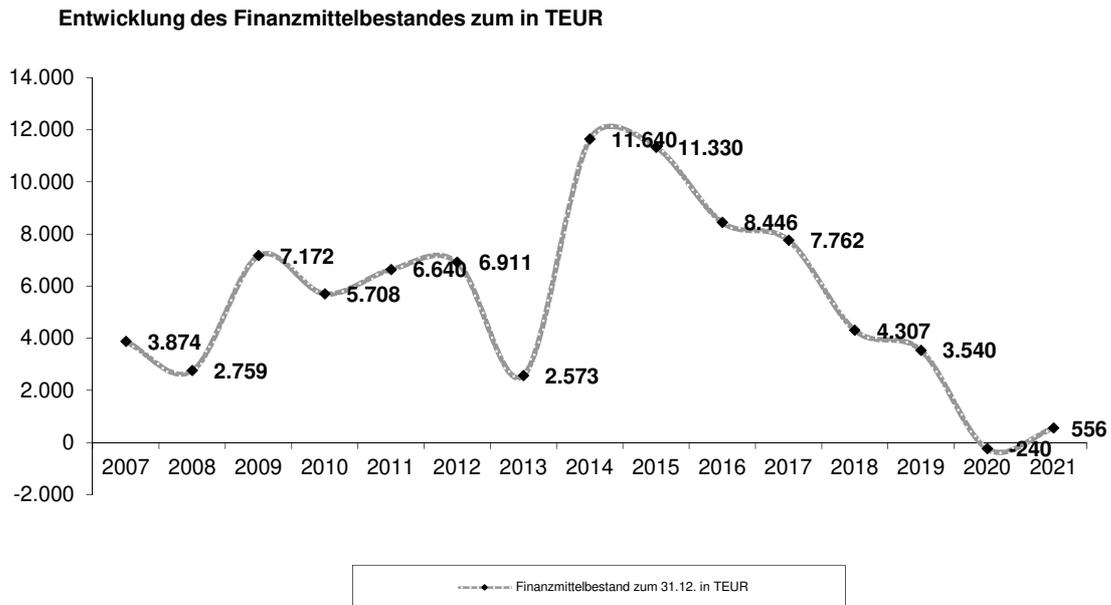
Kapitalflussrechnung	2021	2020
Jahresergebnis	-555	275
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.766	7.795
+ Zinsaufwand Darlehen	2.222	2.386
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-320	-285
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-2.865	-3.129
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	7
- Auflösung der Sonderposten un der empfangenen Ertragszuschüsse		
+/- Gewinn/Verlust aus Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste		
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	1.038	-687
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	1.057	-1.341
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	8.343	5.021
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7	13
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.989	-3.974
- Zinsaufwendungen	-2.222	-2.386
Einzahlungen in Sonderposten und Empfangen Ertragszuschüsse	1.506	1.285
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-7.698	-5.062
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschl. Zugang zu Ertragszuschüssen und Sonderposten zum Anlagevermögen	724	620
- Auszahlungen aus dem Eigenkapital, Zuführung an zweckgebundene Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen des Eigenkapitals		
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.645	0
- Zinsaufwand Darlehen		
+ Einzahlungen Fördermittel	1.322	2.444
- Rückführung empfangener Ertragszuschüsse		
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-4.540	-4.589
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	151	-1.525
<i>Saldogröße aus Vermögensübertragung TZE i. A. bzw. Berücksichtigung der Privilegierung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	796	-1.566
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	-240	1.326
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	556	-240

Die Kapitalflussrechnung wird ab dem Jahr 2020 in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 (indirekte Methode) vorgenommen. Im Jahr 2019 wurde die Kapitalflussrechnung nach allgemeinen Grundsätzen erstellt und ist daher nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (8.343 TEUR) reichte aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 7.698 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (151 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2021 insgesamt von - 240 TEUR um 796 TEUR auf 556 TEUR gestiegen.

Die Finanzlage des TAV war im Berichtsjahr stabil. Finanzierungsprobleme waren nicht ersichtlich.

Aufgrund der Aufnahme regulärer Darlehen im Wirtschaftsjahr 2021 war zum Bilanzstichtag keine Inanspruchnahme des Kassenkredites wie im Vorjahr mehr notwendig.



Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes:	99423 Weimar
Gründung:	20. November 2012
Satzung:	vom 01. November 2012 i.d.F. der 11. Änderungssatzung vom 02.10.2020

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Frank Schmidt

Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Versammlung besteht aus dem Vorsitzenden und den übrigen Räten. Jedes Mitglied entsendet einen Rat.

Verbandsausschuss:

Mitglieder des Ausschusses sind: der Vorsitzende, seine Stellvertreter (Erster und Zweiter Stellvertreter) und 9 weitere Mitglieder.

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Zum 31. Dezember 2021 hat der KET, bedingt durch Gemeindeneuordnungsgesetze, nunmehr noch 351 stimmberechtigte Mitgliedskommunen.

Der KET hält aktuell rd. 79 % der Stimmen und 75,02 % der Anteile der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile an der Thüringer Energie AG (TEAG).

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2021 unmittelbar einen Anteil von 1,451 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte) KET gehalten. Die Gesamtstimmenzahl incl. Bonus stimmen betrug 27.442.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	0,00 % am Grundkapital*
KEBT AG	75,02 % am Grundkapital

* Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31.12.2018 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien; Vj: 0 TEAG Aktien).

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hatte der KET die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des KET. Zum 31. Dezember 2018 hatte der KET 461 stimmberechtigte Mitglieder.

Im Haushaltsjahr 2018 konnte die sogenannte Modellpflege zwischen dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und der KEBT AG nunmehr vollständig abgeschlossen werden. Gegenstand dieser Modellpflege war im Kern der Verkauf der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG an die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Die Modellpflege hat hierbei einen Aktienverkauf mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, ergänzt durch eine Barkapitalerhöhung, kombiniert. Hierbei hat die KEBT AG diejenigen TEAG-Aktien des KET gekauft, deren Wert in etwa der Kreditsumme entsprach, die der KET zum Erwerbstichtag den finanzierenden Banken noch geschuldet hat (454.839.741,73 EUR). Wirtschaftlich gesprochen hat es sich hierbei um die „noch nicht entschuldeten“ TEAG-Aktien des KET gehandelt. Der objektive Wert einer vom KET gehaltenen TEAG-Aktie betrug zum Stichtag des Erwerbes 409,97 EUR. Dieser Wert wurde durch ein IDW S1-Bewertungsgutachten ermittelt. Nach der nunmehr vollständigen Umsetzung der Modellpflege erhält der KET im Jahr 2019 keine Gewinnanteile aus Beteiligungen der TEAG mehr.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt seit dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag keine geprüfte Jahresrechnung für das Jahr 2021 vor.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 23.06.2022 beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 22.07.2022 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj: 85 TEUR).

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes:	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
Internet:	www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de
Gründung:	1995
Satzung:	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbands umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

In der Verbandsversammlung am 25.11.2021 wurden die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung des Zweckverbandes und die Entlastung der Verbandsvorsitzenden für das Haushaltsjahr 2020 beschlossen.

Folgendes Ergebnis der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2020 wurde einstimmig festgestellt:

Verwaltungshaushalt:	Einnahmen	3.563.245,88 EUR	Ausgaben	3.563.245,88 EUR
Vermögenshaushalt:	Einnahmen	182.233,11 EUR	Ausgaben	182.233,11 EUR

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag das Ergebnis der Jahresrechnung 2021 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....74

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der
Stadtverwaltung Eisenach

Herr Michael Klostermann – sARV

- SPD-Stadtratsfraktion

Herr Dieter Suck

- für B90/Grüne-Stadtratsfraktion

Frau Dorothee Schwertfeger

- CDU-Stadtratsfraktion

Herr Uwe Schenke

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Frau Susi Schreiber

- AFD-Stadtratsfunktion

Herr Patrick Wieschke

- NPD-Stadtratsfunktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9,5 TEUR (Vj.: 11 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH (GIS) 94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.689 WE im Jahr 2021. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtbbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Wohneinheiten	420	390	365	259	251	284	346	352	369	369
in Prozent (WE)	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8	7,6	9,4	9,6	10,0	10,0
WE ohne Abrissobjekte	282	310	291	204	213	248	310	345	362	362
in Prozent	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8	6,7	8,5	9,5	9,9	9,9
Gewerbeeinheiten (GE)	9	10	5	4	2	2	2	5	5	3
in Prozent	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4	6,7	6,7	16,1	16,1	9,7

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18	38,5	39	46	47	47
davon:										
Auszubildende	2	2	1	2	2	3	4	4	4	4
BA-Studenten	2	1,75	3	1	1	1	1	1	-	-

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2021 haben ca. 3.700 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. etwa 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung ergeben sich weitere soziale Dienstleistungen wie Schuldnerberatung, Beteiligung an Veranstaltungen in den Quartieren zur Förderung der Nachbarschaft, Wohnumfeldpflege und -entwicklung sowie der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen vielfältiger Art.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Seminar und Laborgebäude der Dualen Hochschule Gera Eisenach (DHGE) am Wartenberg, Verwaltungsgebäude Markt 22, zukünftig voraussichtlich noch Ernst-Thälmann-Straße 78a),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „O1-Handballhalle“, Gewerbeflächen im „Thälmann-Viertel“),
- Projektentwicklung im Auftrag der Stadt („O1-Handballhalle“)
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel, bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide), Antrag auf Durchführung und Durchführung Bebauungsplanverfahren für Baugebiet Siebenborn und Baugebiete Hofertbertaue
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung),
- Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie dem Jobcenter,
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Hier sind derzeit noch ca. 300 Wohnungen belegt. Bei den Wohnungen handelt es sich im überwiegenden Teil um Wohnungen, die direkt an Asylsuchende und Flüchtlinge vermietet wurden, nachdem Ihnen ein Bleiberecht eingeräumt worden ist, bzw. der Asylantrag positiv beschieden wurde. Ende 2021 waren davon noch 30 Wohnungen direkt an die Stadt zur Unterbringung von Asylbewerbern sowie Obdachlosen vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 3 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (z.B. Erwerb und Unterstützung der GIS GmbH; Vermietung von 9 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal),
- zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs, z.B. „Hörseltreff“) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10),
- zur Verfügung stellen und Unterstützung des „Integrativen Gartens“ in der Mosewaldstraße,
- Förderung E-Mobilität zur Unterstützung der Modellregion E-Mobilität Wartburgkreis/Eisenach,

- Beteiligung am Sozialen Wohnungsbau im Rahmen des Innenstadt-Stabilisierungs-Programms (ISSP), speziell barrierefreies Wohnen (2008: Schmelzerstraße 16-18, 2020: Kapellenstraße 16, 2022: Katharinenstraße 90-98 und weitere).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 24.05.2022)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2021 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.689 Wohnungen, von denen 3.577 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 112 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 14 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 31 Gewerbeeinheiten.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2021 insgesamt 10,0 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 9,9 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 9,6 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 22,3 % belief. Die Neuvermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 257 Wohnungseinheiten und 14 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 24.726 Wohnungen (Stand 31.12.2020). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt. Durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem sozialen Wohnungsbau sollen sozial verträgliche Mieten erreicht werden.

Zum 31.12.2020 lebten im Wartburgkreis 117.967 Einwohner. Der Anteil der Menschen, die älter als 65 Jahre sind lag bei 26,5 %. Hingegen lag der Anteil der unter 18-Jährigen bei nur 15,3 %. Auch hier zeichnet sich der Trend in Deutschland ab. Die Menschen werden zunehmend älter.

Für die Stadt Eisenach liegen folgende statistische Werte zur Bevölkerungsentwicklung vor:

Gesamte Einwohnerzahl 41.970

0-18 Jahre	6.450 Einwohner
19-30 Jahre	4.264 Einwohner
31-50 Jahre	10.460 Einwohner
51-65 Jahre	9.694 Einwohner
65 Jahre u. älter	11.102 Einwohner

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Mietausfälle sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bezüglich der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2021 liegt mit 1.456,7 T€ (Vorjahr 1.226,9 T€) über dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Auf das Ergebnis des Jahres 2021 wirkten sich gegenüber dem Vorjahr vor allem eine Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der dauernden Wertminderung in Höhe von 200,0 T€ auf ein Wohngebäude aus. Des Weiteren wirkten sich gestiegene Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (+1.158,6 T€), der gestiegene Personalaufwand (+126,2 T€) und die gesunkenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (-374,5 T€) negativ auf das Jahresergebnis aus. Die höheren Aufwendungen für Hausbewirtschaftung wurden durch höhere Bestandserhöhung der unfertigen Leistungen (+1.310,8 T€) mehr als kompensiert. Hingegen haben sich die Zinsaufwendungen (-120,8 T€) verringert und beeinflussen das Ergebnis positiv.

In 2021 beschäftigte die SWG (ohne Geschäftsführer) durchschnittlich 47,08 Mitarbeiter (42,00 VbE), von denen 6 Mitarbeiter (3,48 VbE) in Teilzeit beschäftigt sind. 2 Mitarbeiter sind geringfügig beschäftigt, 4 Auszubildende absolvierten ihre Ausbildung im Unternehmen. Zur Stärkung der eigenen Regieabteilung wurden in 2021 2 ausgebildete Handwerker neu eingestellt. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 24.05.2022)

Prognosebericht

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2021 bis 2035 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2020 sowie der per 30.09.2021 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Nach dem Jahresergebnis aus dem Jahr 2021 in Höhe von 1.456,7 T€ wird für 2022 laut Planung vom 30.11.2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 486,3 T€ bei Umsatzerlösen von 19.956,1 T€ und Instandhaltungsaufwendungen von 4.665,4 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im Investitionsplan für 2022 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 15.703,4 T€ vorgesehen. Deren Finanzierung soll neben dem Einsatz von Eigenkapital vor allem aus Förderkrediten des Landes Thüringen für sozialen Wohnungsbau, KfW-Förderdarlehen und Kapitalmarktdarlehen erfolgen. Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Gegebenheiten (Zustimmung des Stadtrates zu Darlehensaufnahmen) sind die Darlehensaufnahmen für Investitionen im Finanzierungsplan als Maximalbetrag zu verstehen.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung sowie der anhaltende Ukraine Krieg machen es dabei schwierig, negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen. Verlässliche Angaben zum Einfluss der Corona-Krise und des Krieges auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes quantitativ daher nicht möglich. Diese hängen von dem weiteren Ausmaß der Pandemie und der Dauer des Krieges ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen. Feststellbar ist aktuell eine stetige Preiserhöhung in verschiedenen Bereichen. Für die Mieterschaft der SWG sind vor allem die Steigerung in den Betriebs- und Heizkosten spürbar. Die aktuellen Erhöhungen dieser Kosten betreffen die Mieter unmittelbar. Die Betriebskostenabrechnungen 2021 werden zeigen inwieweit die Mieter in der Lage sein werden diese Kosten zu tragen. Weitere Kostenentwicklungen hängen stark von Entscheidungen in der Politik ab. Es bleibt abzuwarten, welche Sanktionen beschlossen werden und wie weitreichend die Folgen auf die Wirtschaft sein werden.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
 - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ISSP – Programm; KfW – Programme)
 - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
 - Kapazitätsrückgang bei Handwerkern, der dazu führt, dass Modernisierung und Instandhaltung nicht zeitnah ausgeführt werden können und Preissteigerungen zu erwarten sind
 - Weitere Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens aufgrund der Coronakrise
 - Dauer des Ukraine Krieges und damit verbundene Sanktionen,
 - Preissteigerungen für Instandhaltungen, Materialien und Energie,
 - Grundsteuerreform und mögliche Neuregelungen zur Umlage von Grundsteuern,
 - unklare gesetzliche Regelungen zur Aufteilung und Umlage des CO₂-Preises sowie
 - Pflichten von Wohnungseigentümern zur Erreichung der Klimaziele.

2. Interne Geschäftsrisiken:
 - Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
 - zu realisierende durchschnittliche Monatsollmieten
 - Entwicklung der Kapitalkosten
 - Entwicklung der Instandhaltungskosten
 - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
 - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennziffern-auswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 2,8 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, die durch Swaps zinsgesichert sind. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2022 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen soll in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen.

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Eisenach verbunden mit dem Rückgang der Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden nach Eisenach hat die Gesellschaft einen kontinuierlichen Anstieg der Leerstandsquote seit 2017/2018 zu verzeichnen.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2021 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2020 eine Gewinnausschüttung von 842,0 T€ netto an die

Stadt Eisenach vorgenommen, in 2022 sollen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2021 421,0 T€ netto (bzw. 500,0 T€ brutto) an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie und des Ukraine Krieges ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen ist vor allem das Risiko von Kostensteigerungen bei der Durchführung von Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen und im Energiesektor. Bisherige Beobachtungen zeigen, dass mögliche zukünftige Mietausfälle im geringen Maße Gewerbemieten betreffen können. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung. Auf auftretenden Risiken wird mit angemessenen Maßnahmen, bedarfsweise reagiert. Für die Gesellschaft waren 2021 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende und sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau, insbesondere im sozialen Wohnungsbau, die bisherige positive Entwicklung, trotz aktueller Krise, weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft entschieden, in den kommenden Jahren bis 2026 insgesamt ca. 65 Mio. € in den Neubau von Wohnungen an verschiedenen Standorten in Eisenach zu investieren. Durch die Finanzierung aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes Thüringen und der KfW können den zukünftigen Mietern moderne, den heutigen Standards entsprechende Wohnungen zu moderaten und bezahlbaren Mieten angeboten werden. Die Durchführung von Projekten des sozialen Wohnungsbaues tragen einen wesentlichen Bestandteil zur Zukunftsfähigkeit der SWG bei. Durch die Schaffung moderner, barrierearmer, attraktiver und vor allem bezahlbarer Wohnungen sichert sich die SWG die Nachfrage nach ihren Wohnungen.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2021 neben den originären Finanzinstrumenten in geringem Umfang auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2022 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquiditätslage und der Finanzierungssituation des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2020 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 842 TEUR).

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz		Aktiva						
		2021		2020		2019		
Anlagevermögen	117.926	89%	122.887	92%	121.589	92%		
Immaterielles Vermögen	36		36		5			
Sachanlagen	115.113		120.047		118.751			
Finanzanlagen	2.777		2.805		2.833			
Umlaufvermögen	14.034	11%	11.134	8%	10.986	8%		
Vorräte	8.200		7.065		7.241			
Forderungen u. sonst. Vermögen	943		1.123		1.050			
Wertpapiere	0		0		0			
Liquide Mittel	4.891		2.945		2.695			
Aktiver RAP	299	0%	261	0%	310	0%		
Bilanzsumme	132.259	100%	134.283	100%	132.885	100%		
Treuhandvermögen	3.119		2.841		2.395			
			Passiva					
			2021		2020		2019	
Eigenkapital	79.819	60%	79.204	59%	78.820	59%		
Gezeichnetes Kapital	25.600		25.600		25.600			
Kapitalrücklage	160		160		160			
Gewinnrücklagen	50.435		50.050		48.683			
Gewinn-/Verlustvortrag	2.168		2.168		2.168			
Jahresergebnis	1.457		1.227		2.209			
Sonderposten für Investitionszulage	801	1%	829	1%	856	1%		
Rückstellungen	1.333	1%	1.116	1%	1.141	1%		
Verbindlichkeiten	50.295	38%	53.096	39%	52.002	39%		
Verbindlichkeiten >1 Jahr	39.353		42.390		41.563			
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.942		10.706		10.439			
Passiver RAP	9	0%	38	0%	67	0%		
Bilanzsumme	132.259	100%	134.283	100%	132.885	100%		
Treuhandverbindlichkeiten	3.119		2.841		2.395			

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 2.024 TEUR auf 132.259 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite verringerten sich die Sachanlagen um 4.934 TEUR auf 115.113 TEUR, insbesondere durch Abgänge (5.741,4 TEUR) und Abschreibungen (4.777,6 TEUR). Dem stehen Investitionen in das Anlagevermögen (5.357,3 TEUR) sowie Zuschreibungen (200 TEUR) gegenüber.

Die Finanzanlagen betragen 2.776,6 TEUR und betreffen den 94%igen Geschäftsanteil an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH - GIS - (2.077,3 TEUR) sowie ein langfristiges Darlehen an die GIS (699 TEUR).

Beim Umlaufvermögen war ein Anstieg um 2.899,7 TEUR auf 14.033,9 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den Anstieg der liquiden Mittel um 1.945 TEUR sowie der Erhöhung des Bestandes an Verkaufsobjekten (+ 1.134,9 TEUR) zurückzuführen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 38 TEUR auf 299 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (1.456,6 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2020 (842 TEUR) auf 79.819,1 TEUR erhöht.

Die Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei verringerter Bilanzsumme 60,4 % (Vj.: 58,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 801 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 217 TEUR auf 1.333 TEUR erhöht. Dies begründet sich insbesondere in einer neu gebildeten Rückstellung für ausstehende Rechnungen (198 TEUR).

Insgesamt war ein Rückgang der Verbindlichkeiten um 2.800,6 TEUR auf 50.295,3 TEUR zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten verringerten sich um 3.001 TEUR auf 42.207 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 138 TEUR auf 1.745 TEUR und betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Bau- und Instandhaltungsleistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 138 TEUR auf 197 TEUR erhöht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 28 TEUR auf 9 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	19.570	20.073	20.490	-503
Bestandsveränderungen	1.135	-176	-139	1.311
aktivierte Eigenleistungen	100	36	0	64
Sonstige Erträge	1.000	1.837	648	-837
Gesamtleistung	21.804	21.770	21.000	34
Materialaufwand	11.402	10.234	10.060	1.168
Personalaufwand	2.633	2.507	2.258	126
Abschreibungen	4.778	6.185	4.613	-1.408
sonst. betriebl. Aufwendungen	816	816	841	0
Finanzergebnis	-624	-745	-814	120
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.551	1.283	2.413	268
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	94	56	204	39
Jahresergebnis	1.457	1.227	2.209	230

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.456.682,76 EUR (Vj.: 1.226,9 TEUR). Auf das Ergebnis wirkte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem eine Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der dauernden Wertminderung i. H. v. 200 TEUR auf ein Wohngebäude aus.

Die Umsatzerlöse betragen 19.570 TEUR und verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 503 TEUR. Ursächlich waren hierfür insbesondere ein Rückgang der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (- 374 TEUR) sowie der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (- 99 TEUR).

Der Bestand an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen erhöhte sich auf 1.135 TEUR (Vorjahr Verminderung 176 TEUR).

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen 100 TEUR (Vj.: 36 EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 837 TEUR auf 999,7 TEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang bei den Zuschreibungen auf das Anlagevermögen (-940 TEUR). Demgegenüber wurden unter dieser Position neu Erträge aus Tilgungszuschüssen früherer Jahre (137 TEUR) und aus Weiterberechnung an Mieter (115 TEUR) ausgewiesen.

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (11.402 TEUR) erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 1.168 TEUR. Dies ist vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Betriebs- und Heizkosten (+ 1.221 TEUR) zurückzuführen, bei denen sich die Kostensteigerungen der letzten Monate massiv zeigen. Erstmals wurde eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen gebildet, welche mit 198 TEUR zu Buche schlägt.

Der Personalaufwand (2.633 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 126 TEUR gestiegen. In 2021 wurden 2 Handwerker neu eingestellt.

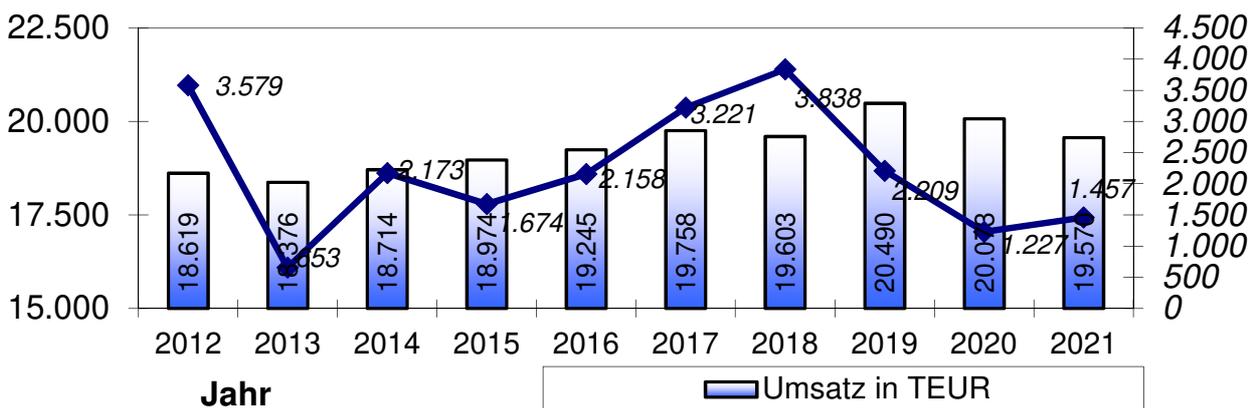
Die Abschreibungen haben sich um 1.408 TEUR auf 4.778 TEUR verringert und enthalten neben planmäßigen Abschreibungen auch außerplanmäßige Abschreibungen (2,7 TEUR Projekt Schloßberg 13, welches nicht weiter verfolgt wird) auf das Anlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (816 TEUR) liegen etwa auf Vorjahresniveau. Zwar haben sich in 2021 die Abschreibungen für Miet- und Räumungsklage um 91,6 TEUR reduziert, entgegen wirkten jedoch u.a. die Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung (+ 53 TEUR) und die gestiegenen sonstigen Beratungskosten (+ 21,6 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich um 120 TEUR auf -624,4 TEUR verbessert. Die Zinserträge (7,5 TEUR) bestehen i. W. aus Verzugszinsen für offene Mietforderungen. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich um 121 TEUR auf 649 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 37,9 TEUR, die sonstigen Steuern 56,3 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	1.457	1.227	2.209
+/- Ab-/Zuschreibungen	4.578	5.045	4.463
Aktivierte Eigenleistungen	-100	-36	0
Abschreibungen auf Forderungen	106	135	141
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	12	3	1
- Auflösung Sonderposten	-28	-27	-27
Veränderung langfristiger Rückstellungen	3	11	0
sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	-49	0
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	0	-17	-6
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	217	-19	9
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	0	64	195
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-130	-3	-16
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-123	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-223	48	-419
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-640	352	-191
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	625	760	831
+ Ertragssteueraufwand	38	-1	162
- Ertragsteuerzahlungen	-82	-98	-412
Tilgungszuschuss	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	5.710	7.396	6.941
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.743	-7.893	-8.109
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-39	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0
+ Erhaltene Zinsen	7	6	3
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	5.747	109	132
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	12	-7.816	-7.974
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-2.911	-2.449	-2.255
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	-1.773	-147	0
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	1.845	3.820	3.019
+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	537	1.556	238
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-842	-842
- gezahlte Zinsen	-632	-767	-834
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-3.777	1.171	-674
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	1.945	751	-1.708
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.946	2.195	3.903
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.891	2.946	2.195

Die liquiden Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.945,3 TEUR erhöht und beliefen sich zum 31.12.2021 auf 4.890,8 TEUR.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (5.710,4 TEUR) und der Cashflow aus der Investitionstätigkeit (11,7 TEUR) reichten dabei aus, den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-3.776,8 TEUR) vollständig zu decken.

6.4. WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

Seite



Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH.....87



Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....94

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf - ARV

Herr Thomas Levknecht - sARV

Herr Thomas Bauer

Frau Gisela Büchner

Herr Alexander Garwe

- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

- für SPD-Stadtratsfraktion

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

- für CDU-Stadtratsfraktion

- für AfD-Stadtratsfraktion

Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 800,00 EUR (Vj: 450,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 14.400 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 97,23 % (Vj.: 97,46 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 195 – 240 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	6	6	6	6	7	7	7	7	7	8

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen, Wirtschaft-Wartburgregion, Karriereheimat)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2022)

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2021 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2021 mit durchschnittlich 97,23 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 97,46 %). Die Auslastung per 31.12.2021 lag bei 96,69 %.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2022)

Prognose, Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Bereits seit Oktober 2021 erleben wir eine Zeit drastisch steigender Energiepreise. Sollte dieser Trend anhalten oder sich gar verstärken, könnte die Bruttowarmmiete die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter übersteigen. Hieraus können Erlösausfälle resultieren.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken.

Im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Energiesektor zeigt sich, dass der Pfad zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft derzeit überdacht werden muss. Es wird deutlich, dass vor allem Maßnahmen ergriffen werden müssen, die die Abhängigkeit vom Energieträger Gas mildern.

Ferner besteht ein Risiko in der Unterbrechung von Lieferketten (Lieferengpässe bei verschiedenen Vorprodukten in der Industrie und im Handwerk) mit Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen (Mieter).

Die Gesellschaft ist seit 2011 für den Standort Stedtfeld, Am Goldberg 2 und Am Goldberg 3 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Weitere größere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind akut nicht erkennbar, es ist aber davon auszugehen, dass auch bereits kurzfristig aufgrund des Alters der Gebäude und von Gebäudeteilen der Sanierungs- und Renovierungsbedarf zunehmend steigen wird.

Wenngleich auch in 2021, und bis jetzt noch keine Auswirkungen für die Gesellschaft spürbar waren, ist wegen der Corona-Pandemie mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Quantitative Angaben zum Einfluss der Coronakrise und des Ukraine-Krieges auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht verlässlich möglich. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2021 einen Zuschuss i. H. v. 79,3 TEUR (Vj.: 50,0 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	6.064	96%	6.302	97%	6.511	96%
Immaterielles Vermögen	1		5		10	
Sachanlagen	6.063		6.296		6.501	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	273	4%	222	3%	257	4%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	90		97		100	
Liquide Mittel	183		125		157	
Aktiver RAP	16	0%	5	0%	7	0%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	6.353	100%	6.528	100%	6.774	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	2.220	35%	2.055	31%	1.845	27%
Gezeichnetes Kapital	614		614		614	
Kapitalrücklage	805		805		805	
Gewinn-/Verlustvortrag	636		426		275	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		0		0	
Jahresergebnis	165		210		151	
Sonderposten	2.728	43%	2.846	44%	2.964	44%
Rückstellungen	82	1%	35	1%	30	1%
Verbindlichkeiten	1.314	21%	1.574	24%	1.932	28%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.104		1.142		694	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	210		432		1.238	
Passiver RAP	10	0%	19	0%	4	0%
Bilanzsumme	6.353	100%	6.528	100%	6.774	100%

Die Bilanzsumme (6.353 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 175 TEUR bzw. 2,7 % verringert.

Auf der Aktivseite begründet sich dies im Wesentlichen durch einen Rückgang bei den Sachanlagen (insb. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten - 226 TEUR) infolge planmäßiger Abschreibungen.

Der Kassenbestand erhöhte sich um rd. 57 TEUR auf 183 TEUR (siehe Finanzlage).

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 165 TEUR auf 2.220 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt 34,9 % (Vj.: 31,5 %). Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft war durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 2.727 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt.

Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.948 TEUR (Vj.: 4.901 TEUR) und eine EKQ von 77,8 % (Vj.: 75,1 %).

Die Rückstellungen belaufen sich auf 82 TEUR und beinhalten R. für Jahresabschlusserstellung, steuerl. Beratung und Prüfung (10 TEUR), Urlaubsverpflichtungen (8 TEUR) und sonstige. Die Erhöhung ggü. dem Vorjahr um 47 TEUR ergibt sich insbesondere auf den neu gebildeten Rückstellungen für Instandhaltungen (40 TEUR).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 242 TEUR auf 1 TEUR reduziert. Ebenso verringerten sich die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 28 TEUR auf 1.095 TEUR sowie die sonst. V. um 14 TEUR auf 156 TEUR. Die V. aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 23 TEUR auf 62 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	1.091	1.084	1.048	7
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	220	170	188	51
Gesamtleistung	1.311	1.253	1.236	58
Materialaufwand	169	172	171	-4
Personalaufwand	260	254	259	6
Abschreibungen	253	256	244	-3
sonst. betriebl. Aufwendungen	415	309	328	106
Finanzergebnis	-18	-21	-28	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	196	241	207	-45
ao Erträge	0	0	0	0
ao Aufwand	0	0	0	0
ao Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	-31	-31	-56	0
Jahresergebnis	165	210	151	-45

Es wurde ein Jahresüberschuss von 165.181,30 EUR (Vj.: + 210 TEUR) erwirtschaftet. Die Verringerung des Ergebnisses ggü. dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltungen, Wartungskosten für Hard- und Software und die Durchführung der Tourismuskampagne der Stadt Eisenach zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 7 TEUR auf 1.091 TEUR. Die auch in 2021 stabile Auslastung und Mietpreisanpassungen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Ertragslage aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 220 TEUR (Vj.: 170 TEUR) und beinhalten hauptsächlich die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (118 TEUR), Versicherungsentschädigungen (1 TEUR) sowie Erlöse für Leistungen der Wirtschaftsförderung (78 TEUR).

Der Materialaufwand beträgt 169 TEUR (Vj. 172 TEUR). Hier werden im Wesentlichen Energiekosten und Telefonkosten ausgewiesen.

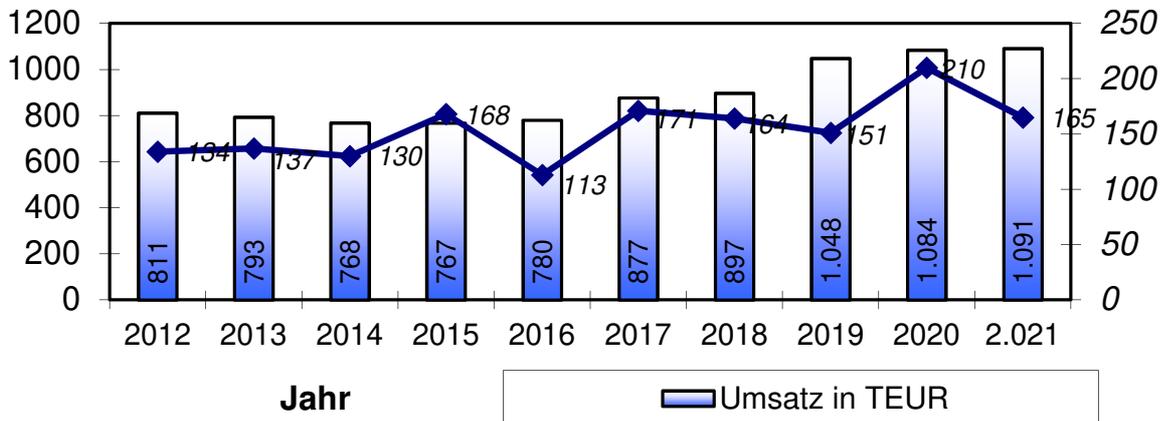
Der Personalaufwand beträgt 260 TEUR und liegt damit rd. 6 TEUR über dem Vorjahr.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 253 TEUR (Vj.: 256 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 415 und haben sich ggü. dem Vorjahr um 106 TEUR erhöht.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 18 TEUR (Vj.: - 20,7 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen verbessert. Die sonstigen Steuern liegen auf Vorjahresniveau.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	165	210	151
+ Abschreibungen/Abgänge	253	258	244
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	47	5	-1
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-4	4	-21
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	7	-69	86
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge	18	20	22
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	367	310	363
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-16	-47	-161
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-16	-47	-161
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-276	-275	-182
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Valutierung Darlehen SWG	0	0	0
- gezahlte Zinsen	-18	-20	-22
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-294	-295	-204
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	58	-32	-1
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	125	157	158
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	183	125	157

Der positive CashFlow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (367,2 TEUR) reichte aus, um die negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit (15,5 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (293,9 TEUR) auszugleichen. Im Ergebnis erhöhte sich der Finanzmittelbestand um rd. 57,8 TEUR und beträgt zum 31.12.2021 rd. 183,1 TEUR.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Carola Schumacher - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm – sARV	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Christoph Ihling	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Heidrun Sachse	- SPD-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein	- AfD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreuung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und -vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	8	8	8	8	10	10	8	9	9	9

Darüber hinaus wurden 2 Auszubildende und 1 BA-Student in 2021 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2022)

Das Jahr 2021 war von der Corona-Pandemie und ihren Folgen deutlich gezeichnet. Von Januar bis Anfang Juni galt ein touristisches Reiseverbot und die Tourist-Information musste geschlossen bleiben. In den Sommermonaten war jedoch ein starkes Gästeaufkommen zu verzeichnen, das auf Vor-Corona-Niveau lag. Die Monate November und Dezember waren coronabedingt wieder mit Einschränkungen verbunden, u.a. 2G für touristische Reisen, und alle vorweihnachtlichen Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. So waren in diesen Monaten ebenfalls nur wenige Gäste in der Stadt.

Die Übernachtungszahlen in Eisenach sind im Jahr 2021 gegenüber 2020 (das ebenfalls durch die Pandemie geprägt war) um 8,1% zurückgegangen. Im Jahr 2020 lag die Zahl der Übernachtungen bei 230.567, im Jahr 2021 waren es nur 211.939.

Bei allen Vergleichen, die angestellt werden, ist zu beachten, dass sowohl 2020 als auch 2021 maßgeblich durch die Folge der Corona-Pandemie beeinflusst waren. Die Ergebnisse fielen daher in allen Bereichen ungünstiger aus als in den Jahre vor der Pandemie. Auch eine Vergleichbarkeit der beiden durch Corona geprägten Jahre ist nur bedingt möglich, da die Zeiträume mit Einschränkungen in beiden Jahren unterschiedlich lang waren. Im Jahr 2020 galt für vier Monate ein touristisches Reiseverbot und im Jahr 2021 galt ein fünfmonatiges Reiseverbot sowie zwei weitere Monate mit Reisebeschränkungen.

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 388.387,00 ab. Zwar waren in allen Tätigkeitsbereichen aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie Umsatzeinbußen zu verzeichnen, diese wurden jedoch durch den Erhalt von Kurzarbeitergeld und die Reduktion der umsatzabhängigen Kosten kompensiert. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Tourist - Information mit den Bereichen:**Beratung, Information, Verkauf und Ticketverkauf**

Die EWT war auch im Jahr 2021 die zentrale touristische Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes. In der Tourist-Information am Markt wurden die Gäste umfassend beraten. Dafür stand umfangreiches Informationsmaterial über Stadt und Umland zur Verfügung.

Auch wenn der Zeitraum der Schließung der Tourist-Information im Jahr 2021 länger war als in 2020, so konnten im Bereich des Souvenirverkaufs geringfügig höhere Umsätze erzielt werden als im Vorjahr. Bei den Wanderkarten ist jedoch ein entsprechender Rückgang zu beobachten. Veranstaltungen konnten bedingt durch die Pandemie nur in eingeschränktem Umfang stattfinden.

Der Front-Office Bereich der Tourist-Information wird durch den Back-Office Bereich ergänzt. Dieser umfasst die Telefonzentrale sowie den zentralen E-Mail-Eingang, wo alle eingehenden Anrufe und E-Mails bedient bzw. weitervermittelt werden. Der Back-Office- Bereich koordiniert darüber hinaus das gesamte Gruppenreisegeschäft, die Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen sowie Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen.

Zimmervermittlung

Ein Geschäftsfeld der EWT ist die Vermittlung von Unterkünften auf Provisionsbasis sowie die diesbezügliche Beratung. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen – sowohl schriftlich (E-Mail, Post), telefonisch und auch als persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung wird über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“ durchgeführt, welches von der Thüringer Tourismus GmbH betrieben wird. Über Schnittstellen- Anbindungen an zahlreiche Buchungs-Plattformen wie „Booking.com“ oder „e-domizil“ werden die von der EWT betreuten Beherbergungsbetriebe dort ebenfalls gelistet. Mit diesen Anbindungen hat die Thüringer Tourismus GmbH dem Trend zur Suche und Buchung über große Buchungsplattformen / Vergleichsportale Rechnung getragen. Thüringen bietet seinen angeschlossenen Buchungsstellen somit die Möglichkeit, von diesem Trend zu profitieren. Eisenach steht als Partner in dieser Projektumsetzung an erster Stelle. Die Schnittstellen zu den Buchungsplattformen sind besonders für alle Vermieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern von Bedeutung.

Auch im Jahr 2021 konnten neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung gewonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft. Darüber hinaus bietet die EWT den Vermietern die Möglichkeit, ihre Unterkünfte nach den Kriterien des Deutschen Tourismus-Verbandes (DTV) klassifizieren zu lassen. Die EWT verfügt über speziell geschultes Personal, das die Klassifizierung durchführt und die Leistungspartner auch umfassend zu den Qualitätskriterien berät.

Die Provisionsumsätze aus der Vermittlung von Unterkünften waren im Jahr 2021 gegenüber 2020 um 19 % rückläufig, was sich ebenfalls auf die längere Schließungsdauer im Jahr 2021 zurückführen lässt. So lagen die vermittelten Provisionen im Jahr 2021 bei 90.382 €, gegenüber 111.757 € im Jahr 2020.

Verkauf touristischer Produkte**Gästeführung/Reisebegleitungen**

Bei den von der EWT angebotenen Gästeführungen und Reisebegleitungen handelt es sich um eigene Leistungen der EWT, bei der die EWT selbst als Reiseveranstalter tätig wird. Hierbei bedient sich die EWT zur Erfüllung der geschuldeten Leistung eines Pools auf freiberuflicher Basis tätiger Gästeführer.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt sowohl Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen gegenüber dem Kunden als Veranstalter auf und übernimmt damit die Haftungsrisiken eines Reiseveranstalters. Die EWT verfügt daher über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Im Bereich der Stadtführungen zeigt sich ein anderes Bild als bei den Übernachtungen und den Umsätzen in der Tourist-Information. Während im Bereich der öffentlichen Stadtführungen zwar ebenfalls ein leichter Rückgang gegenüber 2020 zu verzeichnen ist, weisen die Gruppenführungen und die Tagesangebote

hohe Zuwächse gegenüber 2020 auf. Dies liegt darin begründet, dass im Jahr 2020 kaum Reisebusveranstaltungen durchgeführt werden konnten, die in 2021 wieder stattfanden. Darüber hinaus führte die BUGA in Erfurt dazu, dass besonders viele Reisegruppen auch Eisenach besuchten.

Bei der Buchung der öffentlichen Stadtführungen haben die Gäste vermehrt die Möglichkeit der Online-Buchung ihrer Stadtführungstickets genutzt. Dies erleichterte zum einen die Planung und zum anderen erfolgt hier der Zahlungsvorgang vollkommen kontaktlos.

Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches und wichtiges Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder definiert und im Marketingbudgetplan detailliert finanziell untersetzt. Zu den Aufgabenfeldern im Marketing zählen insbesondere die Teilnahme an Messen, Maßnahmen im Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften und Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Produktion eigener Printmedien

Das wichtigste Druckerzeugnis der EWT, der jährlich erscheinende Reisekatalog mit dem Reisemagazin und dem Gastgeberverzeichnis, konnte im Jahr 2021 wieder wie gewohnt durch Werbeanzeigen der touristischen Partner finanziert werden und wurde inhaltlich wie optisch nochmals aufgewertet.

Weiterhin wurde eine Imagebroschüre zum Thema „500 Jahre Bibelübersetzung 2021/22“ erstellt sowie der Stadtplan für Eisenach als Abreißblock in DIN A3 komplett neu aufgelegt.

Darüber hinaus wurde auch die beliebte Wanderbroschüre „Wandern rund um Eisenach“ neu aufgelegt.

Bereitstellung und Pflege der Homepage

Auf ihrer Webseite www.eisenach.info stellt die EWT umfassende Informationen über Eisenach und die Umgebung zur Verfügung und bietet unmittelbaren sowie potenziellen Gästen in vielfacher Hinsicht einen gelungenen Erstkontakt. Die Internetseite wird als 24 Stunden-Infoservice betreut und gepflegt.

Das Nachfrageverhalten der Gäste lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

- Drachenschlucht
- Allgemeine Informationen zu Stadt und Region
- Sehenswürdigkeiten
- Veranstaltungskalender
- Wartburg
- Aktuelles
- Zimmervermittlungen
- Sport und Aktiv
- Wandern um Eisenach
- Wanderung Schluchtentour
- Stadtführungen

Auftritt auf Messen

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2021 kaum Messen stattfinden. Die ITB fand als rein virtuelle Messe statt, bei der sich die EWT präsentieren konnte. Daneben war die EWT gemeinsam mit der Wartburgstiftung im September auf einer Road Show in Österreich präsent. Weitere Messeteilnahmen erfolgten nicht.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken. Im Jahr 2021 konnten aufgrund der Pandemie nur sieben Pressereisen mit insgesamt 20 Teilnehmern stattfinden. Üblicherweise sind es zwischen 15 und 20 Pressereisen im Jahr.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2022)

Risiken für das Unternehmen

Aus der Corona-Pandemie ist nach wie vor mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen, wenn auch in geringerem Umfang als in den Vorjahren. Zu nennen ist insbesondere das Risiko aus dem Ausfall von geplanten Einnahmen durch Reisebeschränkungen. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Bereits seit Oktober 2021 erleben wir eine Zeit drastisch steigender Energiepreise. Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich dies weiter verstärkt und es sind in nahezu allen Bereichen Preissteigerungen zu verzeichnen. Sollte der Krieg weiter fortauern oder sich ausweiten, muss mit rückläufigem Reiseverhalten und damit mit Umsatzrückgang gerechnet werden.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagement-Systems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt. Der Nachschuss für das Jahr 2022 in Höhe von EUR 405.139 wurde auf Basis des Gesellschaftsvertrags und des Wirtschaftsplans am 30.11.2021 vom Stadtrat beschlossen. Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, da die Gesellschaft ansonsten in ihrem Bestand gefährdet ist.

Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der Zimmervermittlung birgt wirtschaftliche Risiken für die EWT GmbH. Durch die zunehmende Verschiebung des Buchungsverhaltens der Gäste hin zu Buchungen über große Buchungsplattformen wie „booking.com“, könnte dieser Geschäftsbereich für die EWT GmbH aufgrund der geringen Provisionsflüsse aus diesen Buchungen in Zukunft unwirtschaftlich werden.

Es gilt nun, die aktuellen Trends im Reiseverhalten zu beobachten und maßgeschneiderte Angebote für die Gäste zu entwickeln. Hauptaugenmerk sollte die EWT hier auf die Zielgruppe der Aktivtouristen legen, deren Anzahl stetig zunimmt. Hier gilt es neben den für diese Zielgruppe spezifischen Anforderungen, Angebote zu entwickeln, die auch für diese Zielgruppe den Besuch kulturtouristischer Angebote attraktiv macht. Zudem werden weiterhin attraktive Angebote für die klassischen Städte- und Kulturtouristen benötigt, die ebenfalls eine Hauptzielgruppe Eisenachs ist.

Inwieweit der Bus-Gruppentourismus nach der Corona-Pandemie wieder eine Rolle spielen wird, ist derzeit noch nicht abzusehen. Die zukünftige Strategie in diesem Segment wird von den weiteren Entwicklungen, gerade im Hinblick auf die Pandemie, abhängig sein.

Um in einem dynamischen, dem steten Wandel unterworfenen Umfeld bestehen zu können, ist eine ständige Beobachtung der externen Faktoren erforderlich. Die fortschreitende Digitalisierung und Technisierung von Angeboten und Arbeitsabläufen, muss auf das eigene Unternehmen übertragen werden um zukunftsfähig zu bleiben. Hierzu muss die EWT das nötige Know-how in Form geschulter Mitarbeiter erlangen und den Gästen zukunftsfähige Angebote bereit zu stellen.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern, sind abhängig von der weiteren Finanzierung durch den Gesellschafter.

Eisenach ist ein beliebtes Urlaubsziel in Thüringen. Neben dem weltbekannten kulturellen Erbe verfügen die Stadt und das Umland auch über herrliche Naturlandschaften, die zum Wandern und Radfahren einladen. Bereits im Jahr 2019 erreichten die Gästezahlen in Eisenach einen Rekordwert, und durch den

Trend zum Aktivtourismus ist auch in den kommenden Jahren mit einer positiven Entwicklung des Tourismus in Eisenach zu rechnen. Diese Entwicklung hat sich durch die Corona-Pandemie nochmals beschleunigt.

Vom durch Corona bedingten Trend zum Inlandstourismus in Verbindung mit mehreren Imagekampagnen hat Eisenach im Jahr 2021 stark profitiert. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2022 fortsetzen wird, sobald die Reisebeschränkungen wegfallen.

Neben der UNESCO-Welterbestätte Wartburg bietet die Stadt mit ihrer überreichen kulturellen Tradition und des Reichtums an Naturschätzen zahlreiche Reiseanlässe. Neue Veranstaltungsformate haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und werden erweitert (z.B. Bachfest, Ballettfestwoche).

Die gemeinsamen Aktivitäten der touristischen Partner in Eisenach und der Wartburgregion bei der Vorbereitung des Jubiläums „500 Jahre Bibelübersetzung 2021/22“ haben sich u.a. positiv auf die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen in der Stadt und der Wartburgregion ausgewirkt.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Für das Geschäftsjahr 2022 ist laut der in der Aufsichtsratsitzung vom 20.10.2021 beschlossenen Planung ein Jahresfehlbetrag von T€ 405,1 prognostiziert. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den geplanten Umsatzerlösen von T€ 426,2, Personalkosten von T€ 492,2, Fremdkosten von T€ 193,0 und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 188,2.

Der gegenüber den Vorjahresplanungen reduzierte Fehlbetrag resultiert daher, dass mit der Kreisangehörigkeit ab dem 01.01.2022 ein zusätzlicher Zuschuss durch den Wartburgkreis gewährt wird. Dieser fließt erfolgswirksam in die Umsatzerlöse ein.

Die Erhöhung der Personalkosten gegenüber den Vorjahren liegt in einer Anpassung des Lohnniveaus begründet, welche vom Aufsichtsrat bereits in der Sitzung am 03.11.2020 beschlossen wurde. Diese wurde jedoch durch die pandemiebedingte Schließung erst ab Juni 2021 umgesetzt.

Die vorliegende Planung wurde unter der Prämisse aufgestellt, dass für das Jahr 2022 keine wesentlichen Einschränkungen mehr durch die Pandemie erfolgen.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 30.11.2021 beschlossen, den Ausgleich den sich aus der Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2022 ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß §4 des Betrauungsaktes in Höhe des Jahresverlustes von T€ 405,1 zu leisten. Der Ausgleich wird in Höhe von T€ 300 als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages und restlich mit T€ 105,1 als Zuzahlung in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB, erfolgen.

Die EWT geht weiterhin davon aus, dass der Nachschuss auch in den nächsten Jahren in ähnlicher Höhe, abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsplanung, gezahlt wird.

Das Ziel, Kostendeckung bzw. eine Kostenbeteiligung in verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wird weiterhin betrieben und umgesetzt.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft bestrebt, die Einnahmen aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten neue Einnahmequellen zu erschließen.

Erstrebenswert wäre zudem eine Erweiterung des Aufgabenspektrums um ein Stadtmarketing um die Gesellschaft mittel- und langfristig zu stärken und Synergieeffekte nutzen zu können.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Rahmen der Übernahme von DAWI-Leistungen im Geschäftsjahr 2021 Nachschüsse i. H. v. 403.044,76 EUR (Vj.: 393 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	50	21%	72	41%	82	29%
Immaterielles Vermögen	8		12		12	
Sachanlagen	42		60		69	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	185	79%	102	59%	199	71%
Vorräte	14		9		9	
Forderungen u. sonst. Vermögen	59		50		58	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	112		44		132	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	235	100%	174	100%	280	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	167	71%	152	88%	194	69%
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	3.737		3.334		2.941	
Gewinn-/Verlustvortrag	-3.212		-2.778		-2.376	
Jahresergebnis	-388		-434		-402	
Bilanzverlust						
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	13	6%	9	5%	10	4%
Verbindlichkeiten	54	23%	12	7%	77	27%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	54		12		77	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	235	100%	174	100%	280	100%

Das Gesamtvermögen (235 TEUR) der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 61 TEUR erhöht.

Der Rückgang der langfristigen Investitionen um 21,9 TEUR resultiert aus Abschreibungen i.H.v. 27,1 TEUR, denen Zugänge in Höhe von 5,2 TEUR gegenüberstehen.

Die kurzfristigen Aktiva stiegen insbesondere bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 24,2 TEUR und den flüssigen Mitteln um 68,2 TEUR. Der Rückgang bei den sonstigen Vermögengegenständen wird hierdurch nicht sichtbar.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (167 TEUR) hat sich unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage (403 TEUR) und des Jahresfehlbetrages (388 TEUR) ggü. dem Vorjahr erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich bei verminderten Gesamtvermögen auf 71,1 % (Vj.: 87,6 %) verringert.

Die Rückstellungen (13 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 4 TEUR erhöht. Wesentliche Positionen sind die Rückstellung für die Jahresabschlusserstellung (5,5 TEUR), R. für Berufsgenossenschaft (1,5 TEUR) sowie Urlaubsrückstellungen Personal (5,6 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (54 TEUR) ist ein Anstieg um 42 TEUR zu verzeichnen, insbesondere durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 36 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	346	274	497	72
Bestandsveränderungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	71	69	2	2
Gesamtleistung	417	343	499	75
Materialaufwand	133	147	217	-14
Personalaufwand	439	440	432	0
Abschreibungen	27	26	22	1
sonst. betriebl. Aufwendungen	206	164	230	42
Finanzergebnis		0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-388	-434	-402	46
außerordentlicher Ertrag	0	0	0	0
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-388	-434	-402	46
Verlustvortrag	-3.212	-2.778	-2.376	-434
Bilanzverlust	-3.601	-3.212	-2.778	-388

Die Ertragslage der Gesellschaft wird maßgeblich von den Personal-, Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst. Diese zehren die Umsatzerlöse vollständig auf.

Die Umsatzerlöse (346 TEUR) konnten gegenüber dem Vorjahr um 72,3 TEUR gesteigert werden, bleiben aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie und den damit einhergehenden Restriktionen unter den geplanten Umsätzen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (71 TEUR) beinhalten insbesondere übrige sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 7,5 TEUR für einen Zuschuss der Stadt Eisenach sowie i. H. v. 63,0 TEUR Kurzarbeitergeld und die pauschalierte Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge.

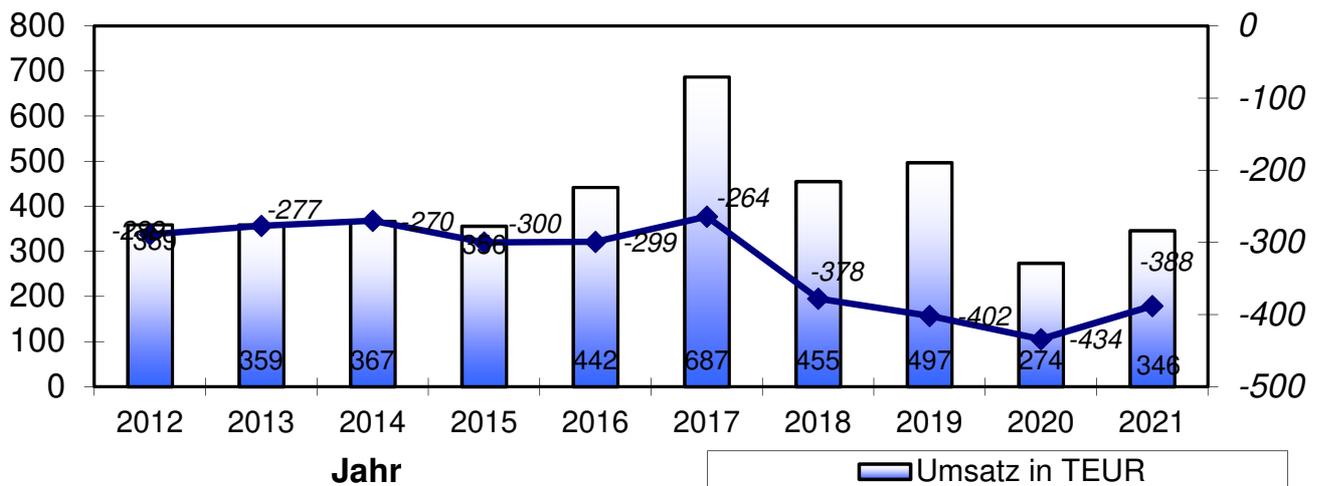
Der Materialaufwand (133 TEUR) verringerte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 14 TEUR.

Die Personalkosten (439 TEUR) konnten unter Beachtung der Mehrbelastung während der Restriktionen (u.a. Stornierung von Veranstaltungen) und der Zukunftsorientierung der Gesellschaft und trotz Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ggü. dem Vorjahr nicht wesentlich reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 42,3 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus gestiegenen Werbekosten (21,5 TEUR) und Aufwendungen für eigene Druckerzeugnisse (22,3 TEUR).

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 388.387,00 Euro (Vj.: - 434 TEUR) abgeschlossen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

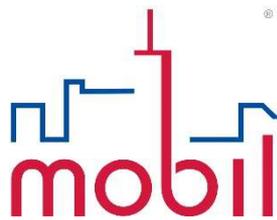
Kapitalflussrechnung	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	-388	-434	-402
+ Abschreibungen/Abgänge	27	26	22
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	4	-1	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-15	8	11
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	42	-64	3
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-330	-465	-367
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5	-17	-55
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-5	-17	-55
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	403	393	387
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	403	393	387
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	68	-88	-35
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	44	132	167
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	112	44	132

Die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (- 329,6 TEUR) sowie aus der Investitionstätigkeit (- 5,2 TEUR) können vollständig aus dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 403,0 TEUR finanziert werden. Im Ergebnis ist eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 68,2 TEUR auf 112,0 TEUR zu verzeichnen.

6.5. VERKEHR



	Seite
Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH	104



Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAÖR.....	113
--	-----

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hørselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR	- Herr Horst Schauerte
Gemeinde Hørselberg - Hainich	- Herr Bürgermeister Christian Blum

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Christian Blum - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hørselberg – Hainich
Herr Hartmut Werner	- für DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Frau Karola Hunstock (bis 6.9.2021)	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Dr. Giselher Scheerschmidt (bis 6.9.2021)	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Hans-Joachim Ziegler (ab 7.9.2021)	- SPD-FDP- Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Lars Bergmann (ab 7.9.2021)	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 1.200,00 EUR (Vj.: 3.500,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
VUW gkAöR (vormals PNG mbH)	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hørselberg - Hainich	10	5.150,-
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter (ohne GF)	6	6	5	5	5	4	4	4	4	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

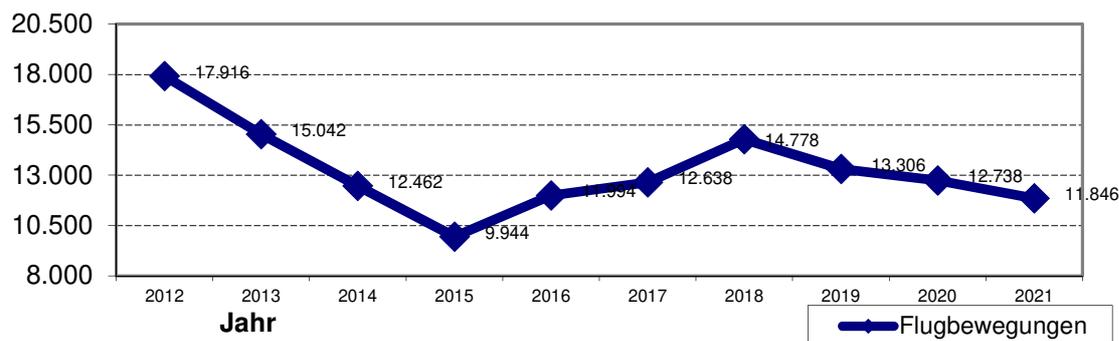
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel auch weiterhin seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2021 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 11.846 Flugbewegungen (Vorjahr 12.738) realisiert, was im Vergleich zu 2020 einem Rückgang um 7 % entspricht. Es ist zu berücksichtigen, dass sich die teilweise erheblichen Einschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie auch weiter negativ auf die mögliche Zahl der Flugbewegungen auswirkten. Insbesondere konnten Fallschirmsprungflüge und Geschäftsreiseflüge nur vermindert stattfinden. Der Anteil gewerblicher Flugbewegungen lag bei 24 %. An den Gesamtflugbewegungen hatten Motorflüge einen Anteil von 46 % und UL- Flüge einen Anteil von 54 %.



Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 17.05.2022)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch im Jahr 2021 geprägt durch die zahlreichen Einschränkungen und Folgen der COVID-19-Pandemie. Dennoch wurde der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2021 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zum Vorjahr infolge der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie weiter um 7 % ab. Das Jahresergebnis 2021 ist besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH können trotz der Pandemiebedingungen auch für 2021 als gefestigt eingeschätzt werden.

Die Luftfahrtaffinen Ansiedlungen des Investors auf der Liegenschaft eines ehemaligen in 2015 in Insolvenz gegangenen Ultraleichtflugschrauber- Fertigungsbetriebes haben sich nur langsam weiterentwickelt. Der Investor hat sich verpflichtet weitere Luftfahrtbetriebe anzusiedeln. Wohl auch aufgrund der Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten einige der Vorhaben noch nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt werden. Darüber hinaus wurde auch die Entwicklung der Ansiedlungen infolge der COVID-19-Pandemie seit Anfang 2020 negativ beeinflusst. Insofern werden die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte nur sehr langsam wirksam. Sie sind weiter von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren belastet. So kann auch der Krieg in der Ukraine Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der angesiedelten Luftfahrtfirmen haben, welche aus der Ukraine gelieferte Ultraleichtflugzeuge montiert und wartet.

Für die kommenden Jahre werden aus diesen Ansiedlungen mittelfristig dennoch weitere Verbesserungen der Bewegungs- und Umsatzentwicklung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand 17.05.2022)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt auch weiterhin den Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Erfolg der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Darüber hinaus werden voraussichtlich die Folgen von Epidemien, Pandemien, abnormale Wettererscheinungen und internationale Konflikte zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch weiterhin für eine ausgewogene Flugplatz-nutzung von Bedeutung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen.

Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu erhalten.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung

des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist, insbesondere unter Berücksichtigung von laufenden Abschreibungen und Tilgungsverpflichtungen, auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Corona COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte auch in 2021 zweifellos Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach- Kindel mbH. Diese sind auch im Jahr 2022 und möglicherweise auch darüber hinaus weiter spürbar.

Die noch anhaltenden Auswirkungen der infolge der Pandemie verordneten Einschränkungen sind aufgrund der fortlaufenden politischen Strategieänderungen beim Infektionsschutz schlecht kalkulierbar. So kommt es fortlaufend zu neuen Infektionswellen, die negative Auswirkungen auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung haben.

Die zum Teil längerfristigen Schließungen der Flugplatzgaststätte, Flugschulen und Fallschirmsprungbetriebe, die Unmöglichkeit der auf dem Flugplatzgelände geplanten Großveranstaltungen sowie die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Flugbewegungszahlen im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt infolge der europaweiten erheblichen Einschränkungen wirken sich auch weiter negativ auf den Geschäftsbetrieb aus. Insofern muss auch 2022 weiter mit Umsatzverlusten bei den Landeentgelten, Tankungen, Raummieten, Flächenvermietungen und Luftfahrzeugabstellungen gerechnet werden. Die COVID-19-bedingten Reisebeschränkungen haben sich negativ auf den Überlandflugverkehr ausgewirkt.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach- Kindel wurde auch während den kritischen Phasen der Pandemie nicht geschlossen. Ziel ist es auch weiterhin, die Verfügbarkeit der Luftverkehrsanbindung der Wartburgregion unter Beachtung der medizinischen Auflagen zu gewährleisten. Der Bedarf durch den Luftverkehr war und ist, wenn auch durch die durchgreifenden Beschränkungen reduziert, durchweg gegeben.

Für die Durchführung von Veranstaltungen besteht auch weiterhin keine Planungssicherheit.

Die Rechnungslegung erfolgt, insbesondere für mehrjährige Rechnungskunden, fortlaufend und zeitnah. Forderungsausfälle infolge von COVID-19 sind derzeit noch nicht erkennbar. Ausstehende Mietzahlungen werden von den Mietern regelmäßig geleistet. Landeentgelte durchreisender Sport- und Hobbypiloten werden zunehmend sofort über eine Handy-App bezahlt.

Zu Lieferengpässen bei Flugtreibstoffen kam es bisher nicht. Derzeit sind überdurchschnittlich hohe Einkaufspreise zu verzeichnen, die sich negativ auf die Verkaufspreise und voraussichtlich negativ auf den Kraftstoffabsatz auswirken werden.

Die Leistungen der Flugplatzgesellschaft konnten bisher ununterbrochen und verlässlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsatzausfälle sollen vorerst weiter durch das vertretbare Aussetzen nicht dringend notwendiger Instandhaltungen und einen Investitionsstopp soweit als möglich kompensiert werden.

Über das weitere Vorgehen und notwendige Maßnahmen soll fortlaufend auf Basis des jeweiligen Monatsabschlusses und entsprechend der aktuellen Situation entschieden werden.

Darüber hinaus soll auch weiterhin die Möglichkeit der Beantragung von Kurzarbeitergeld bei der Bundesagentur für Arbeit genutzt werden.

Ukraine – Krieg

Der militärische Konflikt in der Ukraine wird zweifellos auch Auswirkungen auf die Allgemeine Luftfahrt und den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach- Kindel mbH haben. Resultierend aus den

weitgreifenden gegenseitigen Sanktionen können sich Engpässe bei der Kraftstoff- und Ersatzteilversorgung ergeben. Die sich innerhalb weniger Wochen nahezu verdoppelnden Kraftstoffpreise werden das Flugaufkommen voraussichtlich weiter dämpfen. Darüber hinaus kann sich daraus der Flugplatzbetrieb unangemessen verteuern. Bei ansässigen Luftfahrtbetrieben, die geschäftliche Beziehungen in die Ukraine haben, können sich Engpässe in der Lieferkette ergeben. Die weitgehenden Folgen aus dem Ukraine-Konflikt sind derzeit nicht im Detail abzusehen. Es gilt, den Geschäftsbetrieb flexibel darauf einzustellen.

Vorausschau

Vorausgesetzt einer unbedingten Erholung des Geschäftsbetriebes in der erforderlichen Intensität, möglicher Einsparungen bei zurückstellbaren Instandhaltungen und Investitionen, der Nutzung arbeitsmarktspezifischer Maßnahmen sowie die Verfügbarkeit der Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH vorerst als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind dennoch derzeit nicht erkennbar.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH.

Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind. Zwischenzeitlich wurde der Antrag auf Vorprüfung der Machbarkeit bei den zuständigen Stellen gestellt.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb und unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen bereits ansässiger und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Unter der Annahme einer zeitnahen Erholung des Geschäftsbetriebes nach COVID-19, milden Auswirkungen aus dem Ukraine-Konflikt, der Entwicklung vorhandener und weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteiflächen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im mindestens bisherigen Umfang kann für die Jahre 2023 / 2024 von einer mit 2021 / 2022 vergleichbaren bzw. sich verbessernden Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches zumindest durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2021 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 81,3 TEUR (Vj.: 115 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 29.258,79 EUR (Vj.: 41 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	439	78%	467	77%	496	83%
Immaterielles Vermögen	34		34		34	
Sachanlagen	405		433		462	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	120	22%	141	23%	98	16%
Vorräte	24		18		29	
Forderungen u. sonst. Vermögen	23		25		19	
Liquide Mittel	73		98		50	
Aktiver RAP	2	0%	3	0%	5	1%
Bilanzsumme	561	100%	611	100%	600	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	331	59%	304	50%	268	45%
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Kapitalrücklage	2.418		2.337		2.223	
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.084		-2.006		-1.992	
Jahresergebnis	-54		-78		-14	
Rückstellungen	35	6%	39	6%	27	4%
Verbindlichkeiten	155	28%	228	37%	264	44%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	106		131		191	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	50		97		73	
Passiver RAP	39	7%	40	7%	41	7%
Bilanzsumme	561	100%	611	100%	600	100%

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um rd. 50 TEUR auf 561 TEUR verringert.

Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite im Wesentlichen der Rückgang des Anlagevermögens sowie der liquiden Mittel.

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr um 28 TEUR verringert. Zugängen i.H.v. 2 TEUR standen Abschreibungen von 30 TEUR gegenüber.

Beim Umlaufvermögen (- 21 TEUR) war folgende Entwicklung zu verzeichnen: Vorräte + 6 TEUR, Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände - 2 TEUR, Kassenbestand - 25 TEUR (s. Finanzlage).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verringern sich ggü. dem Vorjahr um 1,1 TEUR auf 1,7 TEUR.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 27 TEUR bzw. 9 % auf 331 TEUR erhöht. Ursächlich waren hierfür der Jahresfehlbetrag (- 54 TEUR) und dem ggü. die Einlagen der Gesellschafter (81 TEUR).

Die Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegener Bilanzsumme von 49,8 % auf 59,0 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 3 TEUR auf 35 TEUR verringert. Diese beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (22 TEUR) sowie Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten (6 TEUR).

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 73 TEUR auf 155 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 49 TEUR).

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 39 TEUR etwa auf Vorjahresniveau.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	329	314	464	14
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	66	82	68	-15
Gesamtleistung	395	396	532	-1
Materialaufwand	127	121	185	6
Personalaufwand	167	169	180	-2
Abschreibungen	30	30	39	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	118	147	133	-29
Finanzergebnis	-4	-5	-6	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50	-74	-10	24
Steuern	4	4	3	0
Jahresergebnis	-54	-78	-14	24

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 14 TEUR auf 329 TEUR, liegen jedoch 79 TEUR unter dem Ansatz des Wirtschaftsplans. Ursächlich für den ggü. dem Plan geringeren Umsatz ist, das die für 2021 geplante DEMOPARK abgesagt wurde und der daraus resultierende Mieterlös nicht erzielt werden konnte. Darüber hinaus konnten infolge der Auswirkungen der Coronapandemie vor allem in den Geschäftsfeldern des Flugbetriebs nur niedrigere Umsätze erzielt werden. Lediglich im Bereich der Flächenvermietung ist ein Anstieg zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 15 TEUR auf 66 TEUR und beinhalten im Wesentlichen die Erträge für Zuschüsse für die Luftaufsicht (40 TEUR), für die Flugbetriebsflächen und deren Sicherheit (14 TEUR) sowie die Instandsetzung der Wetterstation (4 TEUR).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 6 TEUR auf 127 TEUR und umfasst insbesondere den Wareneinsatz JET, AVGAS, Super und Öl. Weiterhin sind bezogene Leistungen für einen Flugleiter angefallen.

Der Personalaufwand ist ggü. 2020 um rd. 2 TEUR auf 167 TEUR gesunken. Die FPG beschäftigte im Jahr 2021 durchschnittlich 5 Mitarbeiter + Geschäftsführer.

Die Abschreibungen liegen mit 30 TEUR etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 29 TEUR auf 118 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 43 TEUR für Reparaturen und Instandhaltungen gezahlt. Dies ent-

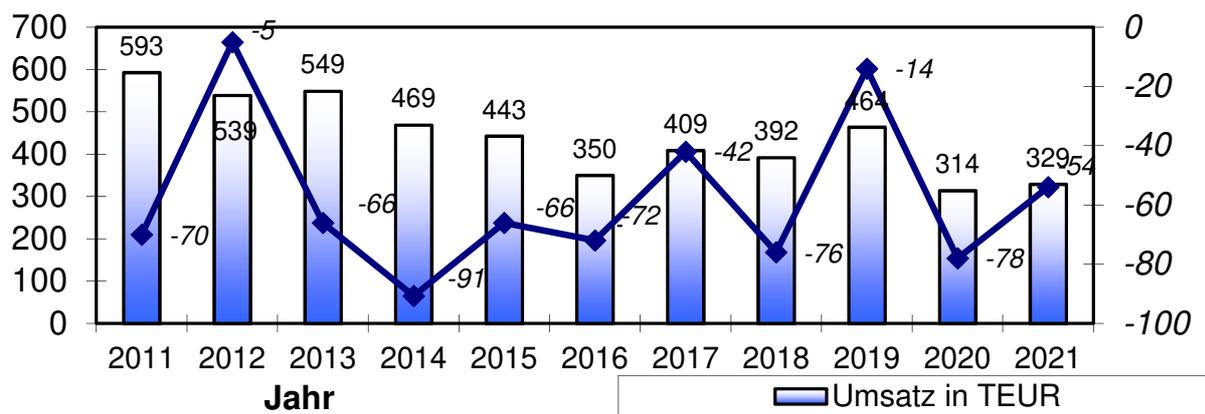
spricht ggü. dem Vorjahr einen Rückgang um 18 TEUR. Weitere größere Abweichungen ggü. 2020 ergaben sich in den Bereichen Fahrzeugkosten (- 1,5 TEUR), Warenabgabe (- 3,3 TEUR), Fortbildungskosten (+ 1,1 TEUR) und Rechts- und Beratungskosten (- 4,8 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch die reduzierten Zinsaufwendungen aus Finanzkrediten im Vergleich zum Vorjahr um 1 TEUR auf -3,7 TEUR verbessert.

Die sonstigen Steuern liegen mit 4 TEUR auf Vorjahresniveau.

Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. - 54.360,90 EUR (Vj.: - 78 TEUR). Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2021 (Fehlbetrag 83,8 TEUR) ergibt sich eine Verbesserung um 29 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	-54	-78	-14
+ Abschreibungen/Abgänge	29	30	39
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	-1	12	-1
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-3	8	-9
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-28	12	29
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
+/- Zinsaufwendungen und -erträge	4	5	6
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-53	-12	50
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1	-1	-25
+ Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0	0
+ Aktivierung einer Forderung für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Forderungen für Fördermittel	0	0	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1	-1	-25
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	82	114	59
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-49	-48	-47
erhaltene Fördermittel	0	0	0
-Gezahlte Zinsen	-4	-5	-6
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	29	61	5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-25	49	31
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	98	50	19
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	73	98	50

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. -52,8 TEUR (Vj.: -12,5 TEUR) sowie ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit i.H.v. -0,7 TEUR (Vj.: -0,6 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit i.H.v. 28,7 TEUR (Vj.: +61,3 TEUR). Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr auf 73,4 TEUR.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

Sitz der Anstalt:	Eichrodter Weg 13 99817 Eisenach
Zweigniederlassung / Geschäftsanschrift:	Hersfelder Straße 4 36433 Bad Salzungen
E-Mail:	info@wartburgmobil.info
Internet:	www.wartburgmobil.info
Gründung:	12. Oktober 2017 (Umwandlung)
Handelsregister:	HR A 504 559, Amtsgericht Jena
Anstaltssatzung:	gültig i. d. F. vom 13. September 2017

Organe des Unternehmens:

Vorstand (Stand 31.12.2021):

Herr Hon. Prof. Horst Schauerte

Verwaltungsrat:

Herr Udo Schilling – Vorsitzender	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Katja Wolf – Stellv. Vorsitzende	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Ralph Groß	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Michael Brodführer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD- Grüne-LAD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Christoph Walter	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises bis August 2021
Herr Klaus Stöber	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises ab September 2021
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates: 11 TEUR (Vj: 6 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Träger der Anstalt	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Wartburgkreis	84,3	25.600,-
Stadt Eisenach	15,7	4.780,-
Gesamt	100,0	30.380,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	52 %	27.300 EUR (Stammkapital)
Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH (FPG)	54 %	27.650 EUR (Stammkapital)
VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen GmbH i. L.	68 %	0 EUR (Stammkapital)*

* Die Liquidation der VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen GmbH i. L. konnte noch nicht abschließend durchgeführt werden, da es noch schwebende Ansprüche im Rahmen eines vergangenen Rechtsstreites gibt, die zu prüfen sind. Die VUW hat ihre Einlage i. H. v. 17.383,41 EUR jedoch im Jahr 2021 zurückerhalten. Der Buchwert der Beteiligung wurde damit im Geschäftsjahr auf 0 EUR gesenkt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAöR). Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 der Anstaltssatzung ist die Übernahme der Aufgaben der im Rahmen der Daseinsvorsorge nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 ThürÖPNVG in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des PBefG dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach zugewiesenen Trägerschaften für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (stÖPNV).

Aufgaben der gkAöR sind gemäß § 2 der Unternehmenssatzung die

- Planung und Durchführung des Straßenpersonennahverkehrs für den Regionalverkehr und den innerstädtischen Verkehr der Stadt Eisenach (Stadtverkehr), unter Einbeziehung aller am ÖPNV in der Wartburgregion beteiligten Unternehmen,
- Sicherung und Selbsterbringung des integrierten und freigestellten Schülerverkehrs und des Schienenersatzverkehrs in der Wartburgregion, Erbringung der notwendigen Leistungen im freigestellten Schüler- und Gelegenheitsverkehr, unter Berücksichtigung der von den Trägern erlassenen öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich getroffenen Regelungen zur Schülerbeförderung. Dazu kann ihr die gesamte Organisation des Schülerverkehrs eines oder beider Träger übertragen werden.
- Koordinierung des Verkehrsangebotes in der Wartburgregion sowie im Überschneidungsbereich mit den benachbarten Landkreisen (§ 4 ThürÖPNVG),
- Erstellung des Nahverkehrsplanes und dessen Fortschreibung (§ 5 ThürÖPNVG),
- Entwicklung gemeinsamer verkehrspolitischer Zielsetzungen für den Straßenpersonennahverkehr,
- Vergabe von Aufträgen für alle Leistungen im Straßenpersonennahverkehr in der Wartburgregion; soweit die Leistungen nicht selbst erbracht werden,
- Umsetzung und Kontrolle des Rahmenvertrages mit der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (bis zur Neuvergabe der Linienverkehrsgenehmigungen in 2019) und
- die Vergabe von Linienverkehrsleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt; bis 2016 Angaben für die KVG mbH):

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	126	128	121	119	119	202	202	210	209	210
Auszubildende	4	2	1	2	2	5	4	5	6	6

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Es wurden folgende Verkehrsleistungen in Eigenleistung erbracht:

- 4.255.801,73 Fahrplankilometer,
davon 744.721,37 im Stadtverkehr Eisenach
davon 136.938,92 im „Stadtverkehr“ Stadt Bad Salzungen
davon 4.597,20 im „Stadtverkehr“ Bad Liebenstein
davon 30.923,19 im Dorfbus Feldatal
- 4.676.334,00 Wagenkilometer
davon 3.832.408,00 im regionalen Linienverkehr
davon 843.926,00 im Stadtverkehr Eisenach
davon 47.019,50 im Ausbildungsverkehr außerhalb des Linienverkehrs.

Der Schülerverkehr ist weitestgehend in den Linienverkehr integriert, sodass ein Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG im Stadtverkehr Eisenach wie auch im Regionalverkehr besteht. Die Schülertickets konnten wie geplant verkauft werden, die Auslastung kann jedoch wegen der besonderen Verhältnisse im Rahmen der Corona-Pandemie nicht ermittelt werden, da die Schüler in nicht unbeträchtlichem Umfang von Unterrichtsausfall und Wechselunterricht betroffen waren.

Darüber hinaus sind die Zahlen des Jahres 2021, durch die noch andauernde Corona-Pandemie, immer noch nicht als regelmäßig einzustufen. Die Umsatzerlöse im Jedermann-Verkehr bleiben weiter hinter den Planungen zurück. Die Ausgleichszahlungen sind aufgrund der Corona-Beihilfen erheblich gestiegen.

Neben Leistungen im Linienverkehr war die VUW gkAÖR noch im Vertragsverkehr, freigestellten Schülerverkehr, Schienenersatzverkehr, Individualverkehr sowie in kaum nennenswerten Umfang im Reise- und Gelegenheitsverkehr tätig. Auch hier waren pandemiebedingt weiter Einbußen zu verzeichnen.

Situationsbericht des Unternehmens

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der VUW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.06.2022)

Nach dem umfangreichen Umstellungsprozess der Leistungen im Jahr 2019 und dem durch die Corona-Pandemie eingeschränkten Jahr 2020, kann auch 2021 nicht als regelmäßiges Jahr nach der Verschmelzung der beiden alten Verkehrsunternehmen und der Umwandlung in eine gkAÖR angesehen werden. Es ist zu berücksichtigen, dass auch das Geschäftsjahr 2022 noch von der Corona-Pandemie beeinflusst wird.

Da auch in Zukunft sozialverträgliche Fahrpreise anzuwenden sind, werden weiterhin Zuschüsse der Anstaltsträger erforderlich sein, die der VUW gkAÖR auf der Grundlage der Unternehmenssatzung von den Anstaltsträgern vertraglich garantiert sind.

Mit der qualitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, der Entwicklung alternativer Bedienungsformen, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung und einer marktorientierten Produktpolitik bestehen weiterhin die Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der VUW gkAÖR voranzutreiben. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, an dessen Fortschreibung für die Jahre 2022 bis 2027 bereits im Geschäftsjahr 2021 weitergearbeitet wurde.

Von großer Bedeutung bleiben die Kostenentwicklungen in den Bereichen der Sach- und Personalkosten, insbesondere für Dieselkraftstoff und Tarifsteigerungen, die den Gesamtaufwand maßgeblich beeinflussen werden.

Für das Jahr 2022 ist die Ausschreibung von vier Bussen geplant. Außerdem ist auch noch die Ausschreibung der Sanierung des Flachdachs am Standort Bad Salzungen beabsichtigt. Weiterhin ist die

zweite Stufe Erneuerung des rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL) geplant. Außerdem wird im Jahr 2022 eine europaweite Ausschreibung für den Individualverkehr durchgeführt.

Die VUW hat, wie bereits im vorherigen Geschäftsjahr weiter am Ausbau von alternativen Bedienungsformen gearbeitet. So werden die im Jahr 2021 bereits bestellten zwei Elektrobusse für den Stadtverkehr Bad Salzungen im Sommer 2022 geliefert. Hierfür wird auch die Ladeinfrastruktur (zwei stationäre Ladesäulen auf dem Betriebshof Bad Salzungen und ein mobiles Hochvolt-Ladegerät) bis zum Sommer 2022 angeschafft.

Neben der bereits existierenden Möglichkeit der Nutzung eines Handytickets sollen 2022 auch noch vier mobile Fahrausweisautomaten mit Kartenzahlungsmöglichkeit im Stadtverkehr Eisenach für den Betrieb freigegeben werden.

Ein DMS (Documented Management System) wird seit Frühjahr 2022 genutzt, im April 2022 begann der Umzug der EDV-Technik der VUW in ein digitales Rechenzentrum.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.06.2022)

Der seit Februar 2022 laufende Krieg in der Ukraine betrifft auch die VUW. Auf Grund der stark angestiegenen Preise für Kraftstoffe, muss im Geschäftsjahr 2022 mit erheblich höheren Kosten in diesem Bereich gerechnet werden. Zu erwartende Preiserhöhungen bei nahezu allen Lieferanten werden sich ebenso auf die Kosten auswirken. Auf Grund dessen ist auch in der Verkehrsgemeinschaft Wartburgregion eine Tarifierhöhung unvermeidbar. Eine zeitnahe Zustimmung der verantwortlichen Gremien ist hierbei von besonderer Wichtigkeit.

Der Staat plant zur Entlastung der Bevölkerung ein Maßnahmenpaket einzuführen, welches vor allem den höheren Preisen im Energie- und Kraftstoffbereich entgegenwirken soll. So ist ab Juni 2022 die Einführung eines 9-Euro-Tickets geplant, welches für 3 Monate gelten soll. Die damit einhergehenden Einnahmehinfortfälle für Verkehrsbetriebe werden vom Bund bzw. den Bundesländern ausgeglichen. Ob sich hieraus langfristig höhere Einnahmen im Jedermann-Verkehr ergeben, ist aus heutiger Sicht noch nicht vorhersehbar. Möglicherweise könnte das 9-€-Ticket hier aber auch eine Chance zur Neukundengewinnung darstellen.

Nach einem leichten Anstieg der Fahrgastzahlen im Geschäftsjahr 2019 ist es weiterhin interessant zu beobachten ob Fahrgäste, die vor der Pandemie den ÖPNV genutzt haben, dies auch danach wieder tun werden.

Auswirkungen auf die Kosten der VUW werden auch die hohen Kraftstoffpreise und die allgemein steigenden Preise sowie die Mindestlohnsteigerung im Herbst haben.

Der Haushalt 2022 wurde am 29.04.2022 vom Thüringer Landesverwaltungsamt genehmigt und wird nach Bekanntmachung in Kraft treten. Er schließt mit einem Verlust von TEUR 496 ab. Die Preissteigerungen im Kraftstoffbereich sind in diesem Haushalt noch nicht berücksichtigt, so dass der Verlust noch höher ausfallen kann. Nach heutigem Stand rechnet das Verkehrsunternehmen mit einem Mehraufwand durch die Kraftstoffpreissteigerung von ca. TEUR 750. Mit Nachforderungen der Nachunternehmer und privaten Konzessionären ist zu rechnen.

Seit dem 01.02.2022 gilt eine Tarifierhöhung für den Einzelfahrschein von € 1,60 auf € 1,80.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2021 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs Eisenach i. H. v. 409 TEUR (Vj.: 250 TEUR).

Zudem wurden auf vertraglicher Grundlage 4,6 TEUR für die Linie 17 gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2021		2020		2019	
Anlagevermögen	9.479	59%	10.769	62%	10.688	65%	
Immaterielles Vermögen	153		174		181		
Sachanlagen	8.185		8.974		8.947		
Finanzanlagen	1.141		1.622		1.560		
Umlaufvermögen	6.434	40%	6.596	38%	5.836	35%	
Vorräte	234		227		240		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.744		1.886		1.425		
Liquide Mittel	4.456		4.483		4.171		
Aktiver RAP	45	0%	9	0%	20	0%	
Bilanzsumme	15.958	100%	17.374	100%	16.543	100%	
		Passiva		Passiva		Passiva	
		2021		2020		2019	
Eigenkapital	7.688	48%	7.689	44%	7.819	47%	
Stammkapital	30		30		30		
allgemeine Rücklage	7.659		7.851		7.779		
Gewinn der Vorjahre	0		10		0		
Verwendung für allgemeine Rücklage	0		-10		0		
Jahresgewinn /-verlust (-)	-2		-192		10		
Sonderposten	1.985	12%	2.061	12%	1.541	9%	
Rückstellungen	2.161	14%	2.094	12%	2.076	13%	
Verbindlichkeiten	4.121	26%	5.525	32%	5.069	31%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.836		2.598		2.393		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.285		2.927		2.675		
Passiver RAP	3	0%	4	0%	38	0%	
Bilanzsumme	15.958	100%	17.374	100%	16.543	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um 1.416 TEUR bzw. 8,2 % auf 15.958 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen um 1.290 TEUR (- 12 %) auf 9.479 TEUR verringert.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software und Konzessionen) haben sich um 21 TEUR auf 153 TEUR verringert und betreffen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Nutzungsrechte und Werte (Nutzungsrechte betreffen den Bereitstellungsplatz Eichrodter Weg.)

Die Sachanlagen haben sich um 789 TEUR auf 8.185 TEUR verringert. Steigerungen waren bei den Maschinen und maschinellen Anlagen auf 440 TEUR (+ 211 TEUR) und bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau auf 151 TEUR (Vj: 0 EUR) zu verzeichnen. Die Position Fahrzeuge für Personennahverkehr reduzierte sich hingegen um 1.216 EUR auf 6.851 TEUR.

Die Finanzanlagen haben sich um rd. 480 TEUR auf 1.141 TEUR verringert (- 30 %). Die Finanzanlagen bestehen nur aus Beteiligungen.

Beim Umlaufvermögen haben sich zum Bilanzstichtag die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) um 7 TEUR (+ 3 %) auf 234 TEUR marginal erhöht. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Bilanzstichtag um 142 TEUR auf 1.744 TEUR gesunken (- 7,5 %).

Der Kassenbestand (Liquide Mittel) hat sich um 27 TEUR auf 4.456 TEUR leicht verringert (- 0,6 %).

Insgesamt hat sich das Umlaufvermögen stichtagsbedingt um 163 TEUR auf 6.434 TEUR verringert (- 2,5 %).

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 36 TEUR auf 45 TEUR erhöht und beinhalten Ausgaben, die das Geschäftsjahr 2022 betreffen.

Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft verringert sich in Höhe des Jahresverlustes um 1,7 TEUR auf 7.688 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkener Bilanzsumme von 44,3 % auf 48 % erhöht.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, hat sich ggü. dem Vorjahr um 76 TEUR auf 1.985 TEUR verringert.

Bei den Rückstellungen ist eine marginale Steigerung um 67 TEUR auf 2.161 TEUR zu verzeichnen (+ 3,3 %). So sind unter anderem die Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen um 107 TEUR auf 1.196 TEUR sowie Resturlaub um 22 TEUR auf 135 TEUR, HDN-RS künft. Umlageverpflichtungen um 8 TEUR auf 184 TEUR und Selbstbeteiligungen für Versicherungen um 8 TEUR auf 43 TEUR gestiegen. Gesunken sind unter anderen Rückstellungen für Überstunden von 588 TEUR auf 532 TEUR und RS Abrechnung Corona-Beihilfe von 23 TEUR auf 0 EUR.

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um rd. 1.405 TEUR auf 4.121 TEUR zu verzeichnen.

Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 3,3 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau (4 TEUR) und beinhalten Einnahmen, die das Geschäftsjahr 2022 betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	16.260	15.526	16.460	734
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	0	13	3
Sonstige betriebl. Erträge	1.948	1.629	759	319
Gesamtleistung	18.211	17.155	17.232	1.056
Materialaufwand	6.175	5.385	5.198	791
Personalaufwand	8.660	8.330	8.654	330
Abschreibungen	1.990	2.116	2.058	-126
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.349	1.501	1.256	-152
Finanzergebnis	-22	-16	-34	-6
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16	-193	32	209
außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	18	-2	22	20
Jahresergebnis	-2	-192	10	189

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um rd. 734 TEUR (+ 4,7 %) auf 16.260 TEUR gestiegen. Ursächlich sind hierfür u. a. folgende Veränderungen:

Summe Erlöse aus Verkehrsleistungen:	5.765 TEUR Vj: 5.734 TEUR	+ 31 TEUR
Erlöse aus Hilfs- und Nebengeschäften:	1.759 TEUR Vj: 1.387 TEUR	+ 372 TEUR
Erlöse aus Zuschüssen+ Ausgleichzahlungen:se:	8.736 TEUR Vj: 8.405 TEUR	+ 331 TEUR

Erlöse aus Verkehrsleistungen:

Erlöse Linienverkehr VUW:	Erhöhung um 50 TEUR auf 3.229 TEUR,
Erlöse Stadtverkehr EA incl. Schüler:	Reduzierung um 12 TEUR auf 1.324 TEUR,
Sonstige Verkehrsleistungen:	Erhöhung um 20 TEUR auf 1.212 TEUR,
Nutzungsentgelt Druckertechnik:	Reduzierung um 23 TEUR auf 0 EUR,
Vermietung KOM:	Reduzierung um 5 TEUR auf 0 EUR.

Das Geschäftsjahr 2021 wurde auch durch die laufende Corona-Pandemie beeinflusst. Die Mindereinnahmen wurden durch den Corona-Rettungsschirm ausgeglichen, der tatsächliche Schaden ist bis zum 31.01.2023 der Bewilligungsbehörde vorzulegen.

Erlöse Ausgleichzahlungen:

Ausgleich §§ 148, 150 SGB IX:	Erhöhung um 2 TEUR auf 136 TEUR,
Zuschüsse aus Mitteln des Landes:	Reduzierung um 217 TEUR auf 1.046 TEUR,
Schülerausgleich nach § 45a PBefG:	Reduzierung um 8 TEUR auf 2.649 TEUR,
Zuschuss Anstaltsträger WAK:	Erhöhung um 391 TEUR auf 3.429 TEUR,
Zuschuss Anstaltsträger EA:	Erhöhung um 164 TEUR auf 414 TEUR,
Zuschuss Nordhess. Verkehrsverbund:	Erhöhung um 2 TEUR auf 747 TEUR,
Zuschuss AZUBI-Ticket:	Reduzierung um 2 TEUR auf 314 TEUR.

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 3,5 TEUR (Vj: 0 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um 319 TEUR auf 1.948 TEUR erhöht (+ 20 %).

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 791 TEUR auf 6.175 TEUR erhöht. Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ist eine Steigerung um 672 TEUR (+ 25 %) auf 3.329 TEUR zu verzeichnen. Da es im Geschäftsjahr 2021 kaum zu Reduzierung von Fahrleistungen kam, sind z. B. auch die Kraftstoffkosten für die Busse wieder um 15 TEUR auf 1.603 TEUR gestiegen. Der Wareneinsatz in der Werkstatt für die Busse der VUW ist im Vergleich zum Vorjahr um 23,8 TEUR auf

356,1 TEUR gestiegen. Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um 119 TEUR auf 2.846 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist um rd. 330 TEUR auf 8.660 TEUR gestiegen und ist wieder auf dem Niveau des letzten vor-pandemischen Jahres 2019 (8.654 TEUR) angekommen. Im Jahr 2021 wurde jedem Mitarbeiter eine Corona-Sonderzahlung i. H. v. 125 EUR (gesamt 27 TEUR) gewährt. Die Personalkosten blieben damit in der Planung (Planwert: 8.999 TEUR).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 126 TEUR auf 1.990 TEUR gesunken. Sonderabschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 152 TEUR (- 10 %) auf 1.349 TEUR gesunken.

Das Finanzergebnis in Höhe von - 22 TEUR resultiert aus Zinsaufwendungen (29 TEUR) und Zinserträgen (7 TEUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 16 TEUR) um 6 TEUR verschlechtert.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: 0 TEUR).

Steuern von Einkommen und Ertrag liegen mit 0,1 TEUR unter dem Vorjahresniveau (Erstattung 17 TEUR), die sonstigen Steuern (Grund- und KFZ-Steuern) liegen mit 18 TEUR geringfügig über dem Vorjahreswert (16 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresverlust i. H. v. 1.666,71 EUR, also rd. 2 TEUR, (Vj.: Jahresverlust i. H. v. 191.752,94 EUR) erwirtschaftet.

☞ Ursächlich für den Jahresfehlbetrag 2021 war im Wesentlichen die Corona-Pandemie sowie die allgemeine Kostenentwicklung. Dem stand ein gleichbleibendes Tarifniveau gegenüber.

Ergebnis Trennungsrechnung:

	Per 31.12.2020	Per 31.12.2021
B 2 – Regionalbusverkehr	- 123.912 EUR	- 150.572 EUR
B 1 - Stadtverkehr Eisenach	- 131.878 EUR	- 16.131 EUR
E -Sonstiges	+ 64.037 EUR	+ 165.036 EUR
Gesamt	- 191.753 EUR	- 1.667 EUR

3. Finanzlage

	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Kapitalflussrechnung			
Jahresergebnis	-2	-192	10
+ Abschreibungen/Abgänge	1.990	2.116	2.057
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zu- lagen	-382	-333	-263
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	78	19	408
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendun- gen/Erträge	-17	-146	-59
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	26	-71	-23
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	109	-437	35
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-554	167	390
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	15	16	39
- außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung	0	0	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	0	-17	2
+/- Ertragssteuerzahlungen	-18	2	-19
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1.245	1.124	2.577
- Auszahlungen für Investitionen in das immateri- elle Anlagevermögen	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanla- gevermögen	-1.197	-2.155	-1.665
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzan- lagevermögen	0	-62	32
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	12	71	23
+ erhaltene Zinsen	0	0	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1.185	-2.146	-1.609
+ Darlehensaufnahme	0	1.100	143
- Darlehenstilgung	-826	-845	-946
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	62	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zu- wendungen	761	1.048	190
- gezahlte Zinsen	-22	-31	-40
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-87	1.334	-653
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittel- bestandes [Σ : (1) - (3)]	-27	312	315
+ Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanz- mittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.483	4.171	3.856
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.456	4.483	4.171

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 1.245 TEUR) konnte den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (- 1.185 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 87 TEUR) nicht kompensieren. Daraus ergibt sich insgesamt ein Verzehr von 27 TEUR (Vj: + 312 TEUR) und damit eine Verringerung des Finanzmittelfonds auf 4.456 TEUR per 31.12.2021.

Die VUW konnte im Geschäftsjahr 2021 ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen.

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	
Sportbad Eisenach GmbH.....	124
	
Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....	133
	
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....	139
	
Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....	152
	St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH.....163

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. Mai 2019

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann - nebenamtlicher Geschäftsführer
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV - Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann – sARV - CDU-Stadtratsfraktion
Frau Marlies Schmidt - für die SPD-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch - DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein - AFD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 900 EUR (Vorjahr: 700 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen. Gegenstand des Unternehmens ist weiter der Ausbau und die Betreuung eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2

Es besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (jahresdurchschnittlich 39 Mitarbeiter) gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.08.2022)

Branchensituation

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität und einer langfristigen Kundenbindung an das aquaplex, eine stetige Instandhaltung, Unterhaltung, sowie sinnvoll ergänzende Erweiterungen und Investitionen in die vorhandenen Anlagen eine hohe Bedeutung haben. Mit der fortschreitenden Impfdurchdringung konnte die Bäderbranche die pandemiebedingten Einschränkungen Schritt für Schritt überwinden. Im Geschäftsjahr 2021 war das aquaplex vom 1. Januar bis 1. Juni 2021 aufgrund der anhaltenden Pandemie vollständig geschlossen. Ab dem 2. Juni 2021 konnte das Freibad mit maximal 800 Besuchern öffnen, ab 14. Juni 2021 die Halle für Schulen und Vereine sowie ab 19. Juni 2021 die Sauna mit maximal 69 Besuchern. Die Halle konnte ab dem 16. September 2021 für maximal 69 Besucher öffnen, jedoch mussten Sauna und Halle ab dem 25. November 2021 für die Öffentlichkeit wieder schließen sowie auch den Schul- und Vereinsbetrieb ab dem 23. Dezember 2021 wieder einstellen.

Die European Waterpark Association (EWA) hat analog den Einschätzungen zu den von der Pandemie überschatteten Geschäftsjahren darüber diskutiert, inwiefern in dieser einzigartigen Situation eine Analyse des vorangegangenen Jahres überhaupt sinnvoll ist. Letztendlich hat sich die Organisation ebenso wie im Vorjahr dazu entschieden, andere Faktoren für die Aufarbeitung der Situation in der Bäderbranche zu Grunde zu legen. Auf weitgehende Ableitungen und Prognosen für die Zukunft wurde insofern bewusst verzichtet, da alle Anstrengungen der Verantwortlichen in den Freizeitbädern und Thermen sich darauf konzentrieren, Schaden abzuwenden und gleichsam so unversehrt wie möglich die schwierige Situation zu überwinden. Die Einschätzung geht sogar so weit, dass man davon ausgeht, dass sich angesichts der oft prekären Situation verallgemeinernde Ratschläge und Empfehlungen verbieten.

Wirtschaftliche Lage der Beteiligungen

Mit der Entscheidung des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts am 24. März 2021, dass die Regelungen des Klimaschutzgesetzes (KSG) vom 12. Dezember 2019 über die nationalen Klimaschutzziele und die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit Grundrechten unvereinbar sind, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen, hat die Vergrößerung der Anstrengungen zur Förderung der Energie- und Klimawende begonnen. Die Bundestagswahlen am 24. September 2021 haben dann mit der Bildung der sog. Ampelregierung die Erreichung von Ergebnissen für eine Klimaneutralität gefestigt und weiter beschleunigt. Die Rahmenbedingungen sind umrissen und in der Konkretisierung. Damit wirkt der tiefgreifende Transformationsprozess, der seit mehreren Jahren die Energiewirtschaft beeinflusst, weiter und hat wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Geschäftsverlauf der Sportbad Eisenach GmbH

In Folge der angeordneten, pandemiebedingten Schließungen des Bäderbetriebes sowie der in diesem Zusammenhang für eine zeitweise Wiedereröffnung von Teilbereichen vorzulegenden, genehmigten Hygiene- bzw. Corona-Schutzkonzepten, ist das Geschäftsjahr 2021 von einem Flickenteppich an Öffnungsregulativen überzogen wurden.

Die Frage, ob eine Öffnung der Anlage unter den verschärften Hygiene- bzw. Corona-Schutzmaßnahmen und den damit einhergehenden enormen Einschränkungen betriebswirtschaftlich überhaupt zu rechtfertigen ist, wurde von den Organen der Gesellschaft auf Grund der Bedeutung der Anlage für Schulen, Vereine und Rehasport bejaht.

Nach den Erwartungen der Geschäftsführung wurde für das Geschäftsjahr 2021 mit nahezu konstanten Besucherzahlen über alle Bereiche gerechnet. Bei den Umsatzerlösen ging die Geschäftsführung in Abhängigkeit der Besucherentwicklung von gleichbleibenden Umsätzen aus. Die Erwartungen wurden aufgrund der behördlich angeordneten Schließungen und der Reglementierung von Besucherzahlen durch die Corona-Pandemie nicht erfüllt. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse um T€ 290 unter dem Planniveau.

Entwicklung der Besucherzahlen

Geschäftsbereich	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Hallenbad	30.028	40.036	-25 %
Freibad	29.011	29.406	-1 %
Sauna	8.525	13.102	-35 %
Summe	67.564	82.544	-18 %

In dem vom Stadtrat der Stadt Eisenach übertragenen Breitbandförderprojekt sind im Oktober 2020 die finalen Fördermittelbescheide des Bundes und des Landes eingegangen. Für das Projekt wurde ein Liquiditäts- und Bauzeitenplan vorgelegt. Derzeitig sind 68 % der im Projekt hinterlegten Tiefbau- und Montageleistungen erbracht worden. In Folge der beantragten Aufstockung von Fördermitteln für den Anschluss von zusätzlichen 945 Adresspunkten wurde beantragt, den Realisierungszeitraum bis zum Ende des IV. Quartals 2024 zu verlängern. Der Projektumfang würde sich bei einer Bewilligung der beantragten Aufstockungen auf ca. 19 Mio. EUR erhöhen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.08.2022)

Prognosebericht

Das Freizeit- und Sportbad schaut trotz der hohen Inflation und der großen Unsicherheiten optimistisch in die Zukunft. In der Folge der sehr schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir gerade von Familien mit Kindern eine deutlich stärkere Nachfrage nach dem kommunalen Freizeit- und Sportbad vor der Haustür. Die Menschen sehnen sich nach Freizeitaktivitäten. Die Angebotsstrukturen des aquaplex

und die Qualität der Leistungen in einer modernen Freizeit- und Sportanlage der Stadt Eisenach bieten für alle Bevölkerungsgruppen eine hohe Attraktivität.

Die EWA prognostizierte bereits im Jahr 2020 für Bäder mit soliden und ausgewogenen Angebotsstrukturen sogar eine Pole- (oder Pool-) Position. Gerade die große Bandbreite von Fitness-Möglichkeiten in der Bäderbranche lässt die Annahme zu, dass deutliches Umsatzpotenzial besteht.¹ Das in der baulichen Realisierung befindliche Multifunktionsgebäude verfolgt im Obergeschoss diesen Ansatz. Fitness- und Rehaanwendungen sollen im III. Quartal 2023 die Angebotsstrukturen zielgerichtet erweitern.

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 insbesondere durch Saldierung der Beteiligungserträge aus der evb mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Bäder- und Saunabetrieb ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresergebnis von T€ 4 veranschlagt.

Im operativen Bereich werden die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse über dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 geplant, da weniger Auswirkungen durch die Corona-Pandemie erwartet werden. Die Corona-Pandemie wirkt auch im Jahre 2022 noch fort, allerdings sind die Auswirkungen auf den Bäder- und Saunabetrieb wesentlich geringer als noch in den Jahren 2020 und 2021. Aufgrund der Pandemieentwicklung konnte ein nahezu normaler Betrieb geführt werden, was sich positiv auf die Entwicklung des Betriebsergebnisses auswirkt und im Vergleich zur Planung voraussichtlich zu einer Verbesserung führen wird.

Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes voraussichtlich ab 2023, sofern die Errichtung der passiven und aktiven Netzinfrastruktur zeitnah fertig gestellt und durch die vertraglich gebundene Pächterin in Betrieb genommen werden kann.

Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, dass bei steigenden Inzidenzen im bevorstehenden Herbst und Winter erneut pandemiebedingte Einschränkungen des Geschäftsbetriebes auf den Bäderbetrieb durchschlagen und zu erneuten Verwerfungen führen könnten. Die größten Risiken der gesamten Bäderbranche bestehen allerdings derzeit aus der Energiekrise. Die kriegsbedingte Drosselung der Einfuhr von russischem Erdgas hat zu einer grundlegenden Veränderung des Marktes geführt, in dessen Folge die aufgerufenen Preise für die gesamte Branche existenzgefährdend sind. So ist die derzeit drängendste Frage der Verantwortlichen, ob es zu einer angeordneten Schließung der Bäder kommen wird, wenn es nicht gelingt, die Gasspeicher rechtzeitig vor dem Eintritt des Winters zu füllen. In jedem Fall ist wohl davon auszugehen, dass auch die Bäder einen Anteil zur Einsparung von Energie leisten müssen. Die Branche setzt auf die Einrichtung eines Krisenstabes, in denen der Bund, die Länder und die Kommunen wirksame Maßnahmen zur Unterstützung der Bäder in dieser schwierigen Zeit vereinbaren.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG. Zur Finanzierung des auch künftig zu erwartenden jährlichen Betriebsverlustes aus dem Bäder- und Saunabereich ist weiterhin eine Ergebnisabführung aus der Tochtergesellschaft evb elementar.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Für das Jahr 2022 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.483. Das Beteiligungsergebnis für die SEG bemisst sich laut Planung auf rund T€ 2.122 für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2022 das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus, so dass aus heutiger Sicht erwartet wird, dass die durch den Bäder- und Saunabetrieb auch weiterhin zu erwartenden jährlichen Betriebsverluste durch die Ergebnisabführungen aus der evb vollständig finanziert werden können.

Zur Finanzierung des auch künftig zu erwartenden jährlichen Betriebsverlustes aus dem Bäder- und Saunabereich ist weiterhin eine Ergebnisabführung aus der Tochtergesellschaft evb elementar.

Risikobericht

Das Risikomanagement der SEG ist durch die beauftragte Wahrnehmung der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und die damit verbundene Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess der evb sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Diesbezüglich ist auch weiterhin darauf zu achten, dass das negative Betriebsergebnis möglichst vollständig aus der Ergebnisabführung von der evb finanziert wird und auf diesem Wege möglichst kein Verlust entstehen kann.

Auch durch den von den Gremien beschlossenen Neubau des Multifunktionsgebäudes und dessen vorgesehene anteilige Finanzierung über die bereits bewilligten Fördermittel aus der Sportförderung, sowie aus einer Kreditaufnahme bis zur Höhe von 3,5 Mio. € wird seitens der Geschäftsführung keine Liquiditätsgefährdung gesehen, da die Refinanzierung des Aufwandes vollständig über eine Vermietung des Erdgeschosses an die Stadt Eisenach und die aus dem geplanten Betrieb der Gesundheitswelt erwarteten Überschüsse erfolgen soll. Ein Mietvertrag ist mit der Stadtverwaltung Eisenach abgestimmt, die Unterzeichnung steht derzeit noch aus.

Für das Breitbandprojekt liegen seit Oktober 2021 die Fördermittelbescheide von Bund und Land vor. Diesbezüglich ist eine nahezu 100%ige Förderung gegeben. Somit können seitens der SEG Rechnungen der bauausführenden Firmen vor und im Rahmen der Fördermittellufe refinanziert werden. Im Rahmen der für das Projekt erstellten Liquiditätsplanung werden für die von den Baufirmen vorgelegten Abschlagsrechnungen unter Beachtung der jeweils aktuellen Liquiditätssituation zeitnah Mittelabrufe erstellt und die anteiligen Fördermittel abgerufen, so dass die eigene Liquidität durch das Projekt nicht über Gebühr in Anspruch genommen werden muss. Im Bedarfsfall kann auch der bestehende Kontokorrentkreditrahmen von bis zu 2,2 Mio. Euro mit eingesetzt werden. Die Innenfinanzierung der Gesellschaft kann, wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes für die Jahre 2022 und 2023 als gesichert angesehen werden, sofern mittelfristig die Ergebnisabführungen aus der evb auf dem prognostizierten Niveau erfolgen. Allerdings muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine belastbare Einschätzung der weiteren pandemischen Entwicklung sowohl seitens der evb, als auch der SEG nicht möglich ist. Die Geschäftsführung wird daher im weiteren Jahresverlauf die Entwicklung genau beobachten, analysieren und im Bedarfsfalle die erforderlichen Entscheidungen treffen, um den Bestand der SEG auch weiterhin gewährleisten zu können.

In hohem Maße abhängig und erreichbar ist die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs nur durch eine dauerhaft ausgeglichene Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes mit entsprechenden Ergebnisabführungen von der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt, immer neuen rechtlichen Grundlagen und die Auswirkungen aus dem im Februar 2022 begonnenen Ukrainekrieg besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Betriebsverlust der Sportbad Eisenach GmbH nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der letzten Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 allerdings nicht damit zu rechnen, dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG nicht finanziert werden können.

Im Übrigen wurde der zwischen der SEG und der evb bestehende Gewinnabführungsvertrag Ende 2021 an die aktuelle Rechtslage angepasst, so dass aufgrund dieser Aktualisierung davon ausgegangen werden kann, dass die bisherige Ergebnisabführung auch weiterhin im Rahmen des bestehenden Vertrages rechtskonform erfolgt und auf diesem Wege die Gegenfinanzierung des Betriebsverlustes grundsätzlich sichergestellt ist.

Marktrisiken der evb ergeben sich durch die Beschaffenheit der Märkte mit einem unverändert starken Wettbewerb im Handelsgeschäft, der steigenden Energieeffizienz und der Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen von Kunden aber insbesondere durch geopolitische Konflikte. Die kritische Entwicklung auf dem Gasbeschaffungsmarkt und der damit einhergehenden Gasmangelsituation stellt derzeit und in der nahen Zukunft das bedeutendste Risiko dar. Die Wechselbereitschaft von Kunden ist dennoch auch auf Grund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber konstant hoch. Durch ge-

zielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. das Angebot verschiedener Preismodelle und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Eisenach.

Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Die Chancenstruktur ist durch die Umsetzung der Baumaßnahme Multifunktionsgebäude im Bereich des Sportbads sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach in Höhe von 250 TEUR aus dem Jahresüberschuss 2020 (Vj.: 0 TEUR).

Städtische Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 - 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	19.112	80%	12.702	73%	11.926	71%
Immaterielles Vermögen	2		4		9	
Sachanlagen	12.159		5.675		4.824	
Finanzanlagen	6.952		7.022		7.092	
Umlaufvermögen	4.837	20%	4.811	27%	4.764	29%
Vorräte	1		1		1	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.594		3.228		2.924	
Liquide Mittel	2.241		1.582		1.839	
Aktiver RAP	6	0%	6	0%	8	0%
Bilanzsumme	23.955	100%	17.519	100%	16.698	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	15.014	63%	15.586	89%	14.794	89%
Gezeichnetes Kapital	500		500		500	
Kapitalrücklage	9.006		9.006		9.006	
Gewinnrücklagen	5.783		5.289		4.797	
Jahresergebnis	-276		792		492	
Sonderposten	7.292	30%	963	6%	1.000	6%
Rückstellungen	562	2%	563	3%	544	3%
Verbindlichkeiten	1.088	5%	407	2%	359	2%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	7		7		5	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.081		400		354	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Passive latente Steuern	0		0		0	
Bilanzsumme	23.955	100%	17.519	100%	16.698	100%

Die Bilanzsumme (23.955 TEUR) der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 6.436 TEUR.

Ursächlich waren auf der Aktivseite im Wesentlichen Steigerungen bei den Sachanlagen um 6.483 TEUR auf 12.159 TEUR, insbesondere aufgrund der begonnenen Baumaßnahmen an einzelnen Bauabschnitten für den Breitbandausbau mit 6.198 TEUR sowie der Errichtung des Multifunktionsgebäudes mit 504 TEUR. Demgegenüber verringerten sich die Finanzanlagen um 70 TEUR auf 6.952 TEUR (aufgrund planmäßiger Tilgungen eines an die evb ausgereichten Darlehens).

Beim Umlaufvermögen verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 987 TEUR auf 2.594 TEUR, insbesondere infolge einer verminderten Forderung gegen verbundene Unternehmen (Gewinnabführung 2.037 TEUR, Vj: 2.797 TEUR). Der Kassenbestand hingegen erhöhte sich um 659 TEUR auf 2.241 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:
 Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages sowie der Gewinnausschüttung aus dem Jahr 2020 an die Stadt Eisenach entsprechend verringert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 62,6 % (Vj: 88,9 %).

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt 7.291 TEUR und enthält Zuschüsse für Investitionen in das Anlagevermögen, die entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst werden. Die Zugänge betreffen hauptsächlich Zuschüsse im Rahmen der Förderung des Breitbandausbaus. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 70 % des Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit laut Wirtschaftsprüfer 83 % (Vj: 93 %).

Die Rückstellungen liegen auf Vorjahresniveau und umfassen Steuerrückstellungen (510 TEUR) sowie den sonstigen Rückstellungen (51 TEUR).

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 682 TEUR auf 1.088 TEUR gestiegen. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 1.081 TEUR (Vj: 400 TEUR) geprägt. Der Anstieg ergibt sich insbesondere aus Verbindlichkeiten aus der Abrechnung von Bauleistungen ggü. der Arbeitsgemeinschaft Breitband.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	832	841	1.283	-8
Sonstige Erträge	219	254	336	-34
Gesamtleistung	1.052	1.095	1.618	-43
Materialaufwand	1.508	1.428	1.800	80
Personalaufwand	41	40	40	0
Abschreibungen	371	372	333	-1
sonst. betriebl. Aufwendungen	759	758	953	1
Betriebsergebnis	-1.627	-1.504	-1.509	-123
Ertrag GAV EVB	2.037	3.072	2.841	-1.035
Finanzergebnis	-28	-21	-19	-7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	383	1.547	1.313	-1.164
Steuern	658	755	822	-97
Jahresergebnis	-276	792	492	-1.067

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 832 TEUR (Vj: 841 TEUR) aus. Die um 9 TEUR gesunkenen Umsatzerlöse resultieren aus den Sektoren Hallenbad und Sauna. Zurückzuführen ist dieser Umsatzrückgang auf behördliche Schließungen des Aquaplex aufgrund der Corona-Pandemie. Die Wärmeerlöse lagen rund 106 TEUR über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Umsatzerlöse liegen mit 78 TEUR um 27 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Umsatzrückgang der Cafeteria und dem Kiosk, bedingt durch die Schließungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i.H.v. 219 TEUR (Vj: 254 TEUR) enthalten im Wesentlichen die Sachbezüge der Sportvereine (114 TEUR; Vj: 94 TEUR), die Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (66 TEUR; Vj: 66 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (39 TEUR).

Die Kostensteigerung des Materialaufwandes um 80 TEUR im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Wärmekosten des Geschäftsjahres.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 41 TEUR (Vj: 40 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung der beiden Geschäftsführer.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 371 TEUR (Vj: 372 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (759 TEUR) liegen auf Vorjahresniveau und beinhalten insbesondere andere Dienst- und Fremdleistungen (434 TEUR, Vj: 459 TEUR), welche im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung der evb (214 TEUR, Vj: 205 TEUR),

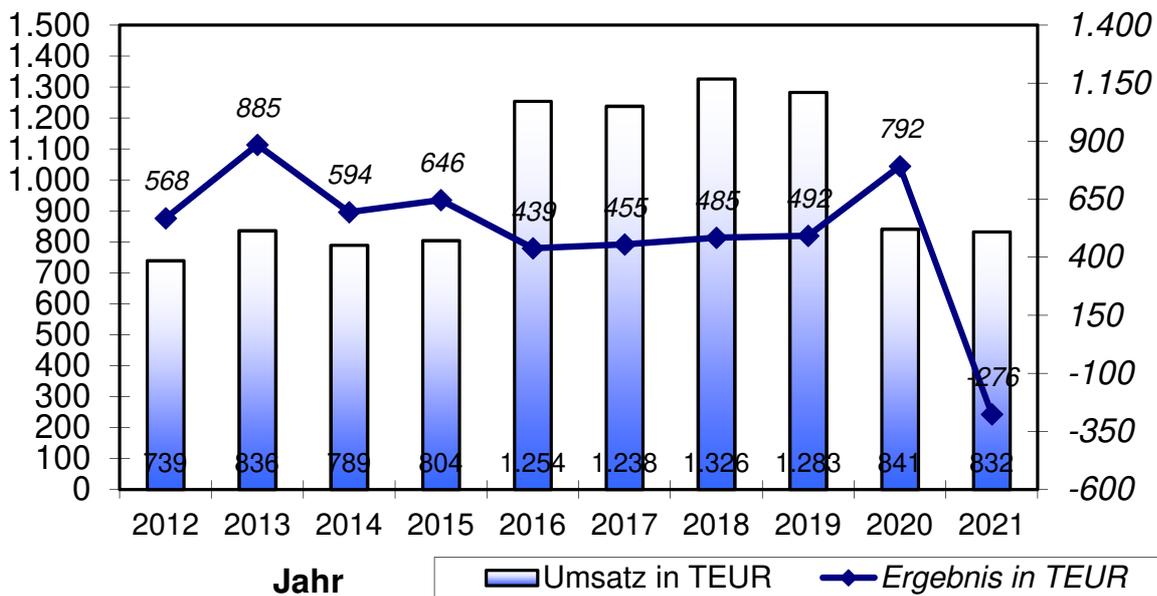
Reinigungsleistungen (69 TEUR, Vj: 93 TEUR), auf die administrative Betriebsführung der Betriebsgesellschaft (78 TEUR, Vj: 73 TEUR) sowie auf Prüfungs- und Beratungskosten (32 TEUR, Vj: 37 TEUR) entfallen. Darüber hinaus umfasst diese Position Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge i.H.v. 234 TEUR, Vj: 202 TEUR (u.a. Aufwendungen aus Sachbezügen der Sportvereine aus der kostenfreien Zurverfügungstellung der Bäder (121 TEUR) sowie Pacht des BHKW (99 TEUR)).

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.037 TEUR (Vj: 3.072 TEUR) abgebildet.

In 2021 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 663 TEUR (Vj: 750 TEUR) an.

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von 276 TEUR (Vj: Jahresüberschuss 792 TEUR) ausgewiesen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen negativen Cashflow von 1.518 TEUR (Vorjahr: 2.142 TEUR) und einen negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 329 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR). Dieser konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (2.506 TEUR) vollständig gedeckt werden, so dass der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag um 659 TEUR gestiegen ist.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

Wartburgkreis

vertreten durch:

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

- Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Herr Martin Rosenstengel - ARV

Herr Ingo Wachtmeister - sARV

Frau Elvira Fischer

Herr Marco Dietzel (bis 6.9.2021)

Frau Anne-Katrin May

Herr Michael Klostermann (7.9.- 8.11.2021)

Frau Gisela Rexrodt (ab 9.11.2021)

- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises

- Beigeordneter der Stadt Eisenach

- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

- SPD-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

- SPD-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.925,00 EUR (Vj.: 3.300,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2021 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Lagebericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.04.2022)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird das Fördervolumen der Gesellschaft weiterhin maßgeblich beeinflussen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben lange Laufzeiten. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig. Die bei den Kreditinstituten eingeführten Verwahrenngelte werden die zukünftigen Ergebnisse auch weiterhin zusätzlich belasten.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden keine Investitionen in die Geschäftsausstattung getätigt. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Wiederanlagen der Fondserträge in Höhe von 12,9 T€.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch im Jahr 2021 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2021 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes und die Verwaltung des Finanzanlagevermögens zur Sicherung der Einnahmen. Sonderfaktoren sind, im Vergleich zu den Pandemiemaßnahmen des Geschäftsjahres 2020, nicht eingetreten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 14.04.2022)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft auch im Jahr 2022 weiter beeinträchtigen. Auch in der Planung für das Jahr 2022 wurde das Förderniveau so gestaltet, dass die seit langem geförderten Maßnahmen erhalten werden können und damit das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal nach Möglichkeit weiter beschäftigt werden kann.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks zeitnah einzusetzen sind, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Zur dauerhaften Vermeidung von Verlusten soll im Laufe des Jahres 2022 entschieden werden, ob die Verwaltung des Wertpapiervermögens durch eine engere und intensivere Zusammenarbeit mit einem Anlagenberater ertragreicher gestaltet werden kann. Dazu wurden bereits erste Ansätze im Aufsichtsrat vorgestellt, die im Laufe des Jahres 2022 einer Entscheidung zugeführt werden sollen. Eine dazu erforderliche erste Überarbeitung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2022 soll Ende Juni im Aufsichtsrat vorgestellt werden.

Die GKE hat auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie gut überstanden und musste den für die Finanzierungen vorgesehenen Förderrahmen nicht voll ausschöpfen. Da die Beteiligung an der GKE auch weiterhin bei 50 % liegen wird, kann kein maßgeblicher Einfluss auf die Tochtergesellschaft ausgeübt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	20.990	89%	21.227	89%	20.878	88%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.048		3.048		3.047	
Finanzanlagen	17.942		18.180		17.831	
Umlaufvermögen	2.688	11%	2.518	11%	2.959	12%
Vorräte	0		0		40	
Forderungen u. sonst. Vermögen	5		4		20	
Liquide Mittel	2.683		2.514		2.899	
Aktiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.677	100%	23.745	100%	23.837	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	23.623	100%	23.699	100%	23.809	100%
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023	
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463	
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145	
Bilanzverlust	-9.932		-9.822		-9.822	
Jahresergebnis	-76		-111		-52	
Rückstellungen	13	0%	11	0%	12	0%
Verbindlichkeiten	41	0%	36	0%	15	0%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	41		36		15	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.677	100%	23.745	100%	23.837	100%

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr um 68 TEUR auf 23.677 TEUR reduziert.

Auf der Aktivseite begründet sich der Rückgang im Wesentlichen durch die geringeren Finanzanlagen (- 238 TEUR). Gegenläufig stiegen die liquiden Mittel (+ 169 TEUR).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages um 76 TEUR auf 23.623 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei gesunkener Bilanzsumme 99,7 % (Vj.: 99,8 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 2 TEUR auf 13 TEUR erhöht und beinhalten die Kosten für die Jahresabschlussprüfung (8 TEUR), Beiträge der D&O-Versicherung (2 TEUR) sowie einer Rückstellung für noch nicht geprüfte Verwendungsnachweise (3 TEUR).

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 41 TEUR (Vj.: 36 TEUR) und resultieren insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	10	97	3	-88
Gesamtleistung	73	160	66	-88
Materialaufwand	0	6	0	-6
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	0	34	0	-33
sonst. betriebl. Aufwendungen	207	305	205	-98
Finanzergebnis	74	92	102	-19
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	5	0	-5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-76	-111	-53	36
Steuern	0	1	1	-1
Jahresergebnis	-76	-111	-52	35

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit dem Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK) in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR) sowie Zinseinnahmen von 25 TEUR (Vj.: 25 TEUR) und Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen i. H. v. 50 TEUR (Vj.: 67 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 9,6 TEUR und beinhalten Erträge aus Rückforderung für Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen wegen nicht erfolgter oder nicht ordnungsgemäßer Mittelverwendung (7 TEUR), Erstattungen aus Lohnfortzahlung (1 TEUR) und aus der Auflösung von Rückstellungen (1 TEUR). Der starke Rückgang (87 TEUR) resultiert fast ausschließlich aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens, die im Vorjahr erfasst wurden.

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung.

Materialaufwendungen sind nicht angefallen.

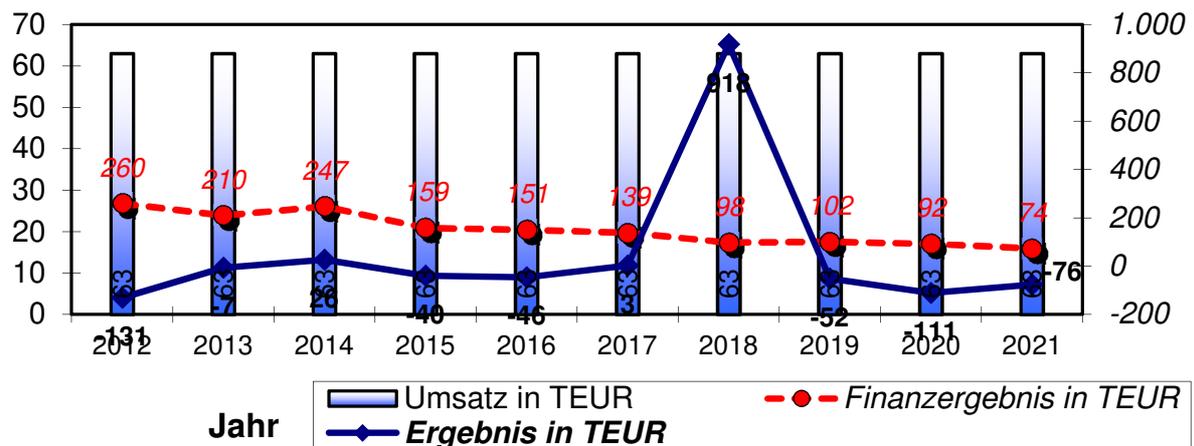
Die Abschreibungen (0,2 TEUR) sind lediglich planmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr waren hier außerplanmäßige Abschreibungen enthalten, da aufgrund des abgelaufenen Haltbarkeitsdatums vom 30.12.2020 der Bestand des Virusgrippemittels Tamiflu entsorgt werden musste.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 207 TEUR (Vj.: 305 TEUR) beinhalten Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen (169 TEUR), Verwaltungskosten/kfm. Dienstleistungen (23 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten (8 TEUR) und sonstige Aufwendungen (18 TEUR). Im Vorjahr waren hier zwei pandemiebedingte Förderungen (90 TEUR) enthalten.

Das Finanzergebnis beträgt 74 TEUR (Vj.: 88 TEUR) und beinhaltet Erträge aus Finanzanlagen (49 TEUR), Zinserträge (25 TEUR) und Zinsen und ähnliche Aufwendungen (- 1 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresfehlbetrag i.H.v. 75.666,38 EUR (Vj.: - 110,6 TEUR) erzielt, welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021 TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresergebnis	-76	-111	-52
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1	6	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	-87	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	0	56	-2
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	7	18	-3
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-25	-25	-28
+/- Sonstige Beteiligungserträge	-50	-67	-73
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-143	-210	-158
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-13	-512	-16
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Einzahlungen aus ausgereichten Krediten	250	245	240
+ Erhaltene Zinsen	25	25	28
+ Erhaltene Dividenden	50	67	73
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	312	-175	325
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	169	-385	167
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.514	2.899	2.732
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.683	2.514	2.899

Dem negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 143 TEUR) steht ein positiver Cashflow aus Investitionstätigkeit (312 TEUR) gegenüber. Dies führte im Ergebnis zu einem Anstieg des Finanzmittelbestandes um 169 TEUR auf 2.683 TEUR.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft:	Mühlhäuserstr. 94 - 95 99817 Eisenach
E-Mail:	info@stgeorgklinikum.de
Internet:	www.stgeorgklinikum.de
Gründung:	20. März 2002
Handelsregister:	HR B 405528, Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	gültig i. d. F. vom 11.05.2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Thomas Breidenbach, Diplomkaufmann

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

vertreten durch:

- Herr Landrat Reinhard Krebs
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
- Frau Oberin Sr. Annegret Bachmann, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
- Frau Monika Funk, Diözesan-Caritasdirektorin Caritasverband für das Bistum Erfurt e. V.

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister – ARV

Frau Ursula Becker-Rathmair – sARV

Herr Sven Kost (bis 16.02.2021)

Herr Hans-Jürgen Aust

Frau Ute Gimm

Herr Karsten Stüber

Herr Mark Keuthen (bis 31.8.2021)

Herr Prof. Dr. Jens Maschmann

Herr Hannes Knott (bis 6.9.2021)

Herr Michael Reinz (bis 6.9.2021)

Herr Georg Koch (bis 6.9.2021)

Herr Lars Bagemihl (ab 1.6.2021)

Herr Lars Bergmann (ab 7.9.2021)

Frau Melanie Heinz (ab 7.9.2021)

Herr Michael Klostermann (ab 9.11.2021)

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main
- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
- Krankenpfleger; MAV-Vorsitzender
- Krankenpflegerin, MAV-Mitglied
- Prokurist Diako gGesellschaft für soziale Dienste mbH Eisenach
- Vorstand Caritasverband
- Ärztlicher Direktor, Universitätsklinikum Würzburg
- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis
- Bürgermeister Stadt Treffurt, Freie Wähler/LAD Wartburgkreis
- Krankenpfleger, AFD Wartburgkreis
- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
- Bankkaufmann, CDU Wartburgkreis
- AfD Wartburgkreis
- Referent des Präsidenten des Thüringer Landesverwaltungsamtes, SPD-FDP-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 13.600 ,00 EUR (Vj.: 14.100,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (ab 31.12.2019)	7,55%	40.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	613	646	674	706	700	709	729	751	777	781

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Patienten (Fallzahl)	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472	21.360	20.633	20.245	17.833	17.277
Zahl der Planbetten	407	420	447	447	446	450	450	461	461	461

Durchschnittliche Verweildauer /Patient	6	6	5,86	5,92	5,75	5,83	5,77	6	5,82	5,85
Auslastung (in %)	86	k. A.	84,35	84,32	83,6	84,12	82,07	83,42	71,52	70,54

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2022)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH Eisenach (50 %). Als Krankenhaus der regional intermediären Versorgung (Schwerpunktversorgung) mit regionaler Stroke Unit und teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen. Eine weitere Tochtergesellschaft – die St. Georg Servicegesellschaft – erbringt diverse Dienst- und Serviceleistungen für Mutter und Schwester (Versorgung mit Energie, Reinigungsleistungen, Dienstleistungen rund um Küche und Cafeteria, Parkplatzbewirtschaftung und Wachdienst).

Das St. Georg Klinikum Eisenach gemeinnützige GmbH betreibt folgende Kliniken:

Fachabteilung	zum 01.01.2021
Chirurgie	54
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25
Intensivmedizin	11
Innere Medizin	166
davon Palliativmedizin	10
Kinder- und Jugendmedizin	18
Neurologie	35
Orthopädie und Unfallchirurgie	40
Urologie	44
stationär gesamt	393
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie	56
Tagesklinik Psychosomatik und Psychotherapie	12
teilstationär gesamt	68
Gesamt	461

Der geltende 7. Thüringer Krankenhausplan sieht durch seinen Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 ab dem 1. Januar 2019 für das St. Georg Klinikum insgesamt 461 Planbetten/Plätze vor. Um die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des St. Georg Klinikums sicherzustellen, wurde am 12. Mai 2016 ein Antrag zum 7. Thüringer Krankenhausplan gestellt. Beantragt wurde unter anderem eine Erhöhung der Planbetten in einzelnen Bereichen. Des Weiteren sollte die Psychiatrische Tagesklinik um den Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie erweitert werden. In dem Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 wurden rückwirkend zum 1. Januar 2019

die Plätze der Psychiatrie und Psychotherapie auf 56 sowie die Plätze der Psychosomatik und Psychotherapie auf 12 Plätze erhöht. Somit verfügt die Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik und Psychotherapie ab dem 1. Januar 2019 über 68 teilstationäre Plätze.

Um dem demografischen Wandel in Eisenach Rechnung zu tragen, wurde die Ausweisung der Fachrichtung Geriatrie mit 30 Planbetten und 5 Tagesklinikplätzen beantragt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Gegen den 7. Thüringer Krankenhausplan wurde daher am 12. Januar 2018 Klage eingereicht, eine richterliche Entscheidung hierzu wurde bisher nicht getroffen.

Entwicklung der Branche und der Gesundheitswirtschaft

Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Deutschland ist auch im Jahr 2021 maßgeblich geprägt durch die Corona-Pandemie und der dadurch veranlassten Maßnahmen - harter Lockdown, die Bitte des Bundesministers Spahn auf Aussetzung aller planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe, die Verhängung von Quarantänen für Erkrankte und Kontaktpersonen - usw.

Besonders die Errichtung von Isolierbereichen für nicht intensivpflichtige sowie intensivpflichtige mit dem SARS-CoV-2 infizierte Patienten hat durch den signifikanten Mehrbedarf an Personal in diesen Bereichen die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser stark beeinträchtigt. Auch die enorme Belastung des Personals in diesen Quarantänebereichen durch das ständige Tragen einer FFP2- Maske und dem steten Kontakt mit den mit dem SARS-CoV-2 infizierten Patienten hat die Personalsituation, besonders in der Krankenpflege, verschärft.

Das wirtschaftliche Geschehen im Jahr 2021 spiegelt nicht die tatsächliche Wirtschaftskraft des St. Georg Klinikums wider. Grund hierfür sind auf der einen Seite die deutlich gesunkenen Fall- und Leistungszahlen, aber auf der anderen Seite auch die aus Sicht des St. Georg Klinikums sehr unkompliziert und kurzfristig eingeführten Ausgleichszahlungen. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die im Rahmen des Krankenhausschutzschirmes eingeführten Regelungen den pandemiebasierten Rückgang der Fall- und Leistungszahlen kompensiert haben. Auch das Verfahren der Beantragung und Auszahlung der Gelder aus dem Schutzschirm sind positiv zu bewerten.

Eine signifikante Veränderung beim Schutzschirm 2021 gegenüber dem Schutzschirm 2020 war die im Herbst eingeführte Versorgungspauschale für behandelte „Corona-Patienten“ sowie die Einführung des sehr umfangreichen Ganzjahresausgleiches. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Versorgungspauschale von 7.000 € pro „Corona-Patient“ nur zu 50 % beim St. Georg Klinikum verbleibt und der Rest für die Berechnung des Gesamtjahresausgleichs herangezogen wird. Diese Regelung ist sehr bedauerlich, da der Versorgungsaufschlag eigentlich den bisher nicht im DRGSystem einkalkulierten Mehraufwand von „Corona-Patienten“ berücksichtigt. Weiter müssen auch die Ausgleichszahlungen zu 85 % zur Berechnung des Ganzjahresausgleiches herangezogen werden.

Um insbesondere das Pflegebudget korrekt in dem Geschäftsjahr 2021 abzubilden, fanden am 9. und am 12. November 2021 die Budgetverhandlungen für das Jahr 2021 statt. In diesem Rahmen konnte ein Budget für das Jahr 2021 einschließlich des Pflegebudgets mit den Krankenkassenvertretern vereinbart werden.

Geschäftsverlauf

Das St. Georg Klinikum war auch im Jahr 2021 stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. „Zur Bewältigung dieser Herausforderungen hat das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gemeinsam mit den zentralen Akteurinnen und Akteuren die folgenden Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Behandlung in Thüringen erarbeitet.“ (Zitat aus dem Versorgungskonzept Thüringen) Gemäß diesem am 6. April 2020 veröffentlichten „COVID-19-Versorgungskonzept Thüringen“ ist das St. Georg Klinikum in Eisenach als „Level-1-Klinik“ (Schwerpunkt-krankenhaus) benannt worden. Aufgrund der besonders hohen Belastung unserer Intensivstationen mussten immer wieder Abstriche bei der Regelversorgung gemacht werden. So mussten in der Hochphase sowohl in der 3. als auch in der 4. Welle Patienten mit notwendiger intensivmedizinischer Betreuung abgelehnt werden. Weiter mussten zwei intensivpflichtige Corona-Patienten aufgrund fehlender Intensivkapazitäten in andere Bundesländer im Rahmen des „Kleeblatts“ verlegt werden. Die Eingruppierung als Level-1-Haus erschwerte die Erreichung der in unserer Medizinstrategie 2025 formulierten Ziele

zunehmend. Besonders die operative Tumorbehandlung, die in hohem Maße intensivmedizinische Kapazitäten bindet, konnte nicht wie geplant weiterentwickelt werden.

Insgesamt ist im St. Georg Klinikum das Leistungsgeschehen gegenüber dem Jahr 2020 um gut 70 Bewertungsrelationen gestiegen. Die Fallzahl sank von 17.790 Fällen im Jahr 2020 um 560 Fälle auf 17.230 Fälle im Jahr 2021. Der Fallzahlverlust konnte jedoch aufgrund des deutlich gestiegenen Schweregrades (CMI 0,797 im Jahr 2020, 0,827 im Jahr 2021) positiv ausgeglichen werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2022)

Prognosebericht

Nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 befinden wir uns mittlerweile nach zwei Jahren Pandemie in der 5. Ausbruchswelle. Insgesamt wurden im Jahr 2021 827 mit dem SARS-CoV-2-Virus infizierte bzw. an COVID-19 erkrankte Patienten behandelt.

Während in der 4. Welle (Delta-Variante) wieder sehr viele intensivpflichtige Patienten behandelt werden mussten, verläuft die 5. Welle (Omikron-Variante) eher mit mildereren Symptomen. Aufgrund der enormen Arbeitsbelastung sowie der erneuten Bitte der Regierung elektive Behandlungen zugunsten der Behandlung von COVID-Erkrankten zu verschieben, erfolgte der Krankenhausbetrieb auch im Jahr 2021 mit „angezogener Handbremse“. Nichtsdestotrotz konnte das Leistungsgeschehen bei sinkender Fallzahl um knapp 100 BWR erhöht werden. Auch die Ziele der Medizinstrategie 2025 konnten weitgehend erfüllt werden. Der onkologische Schwerpunkt konnte gar durch die Einführung und Etablierung der Thoraxchirurgie weiter ausgebaut werden. Da auch die Thoraxchirurgie zukünftig Mitglied des Robotischen Zentrums am St. Georg Klinikum werden soll, erfolgte Mitte des Jahres 2021 die Anschaffung eines weiteren Operationsroboters (DaVinci X).

Die Prognose für das Jahr 2022 hängt maßgeblich erneut von der Länge und von der Intensität weiterer COVID-19-Wellen ab. Darüber hinaus wird die wirtschaftliche Prognose für das Jahr 2022 maßgeblich von politischen Rahmenbedingungen (Freihaltepauschale, Versorgungspauschale und der Umgang mit Ausgleichen bzw. dem Ganzjahresausgleich) abhängig sein. Da auch im Jahr 2022 die Personalkosten erneut außergewöhnlich ansteigen und diese Kostensteigerung nicht durch die Steigerungen der Veränderungsrate im DRG-System gedeckt ist, ist ein Defizit nicht ausgeschlossen, zumal sich auch bei den Energiekosten im Jahr 2022 eine Vervielfachung abzeichnet.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 sieht Personalkostensteigerungen in Höhe von 3,7 Mio. € (2020 auf 2021 3,4 Mio. €) vor, also 6,2 % gegenüber dem Wirtschaftsplan 2021. Eine Refinanzierung dieser Kosten kann aufgrund des nur um 2,31 % gestiegenen Landesbasisfallwertes nur durch eine weitere Leistungssteigerung erfolgen. Aufgrund des eingeschlagenen Weges „Medizinstrategie 2025“ wäre eine solche Leistungssteigerung durchaus realistisch. Im 1. Quartal 2021 konnte eine Leistungssteigerung von 190 BWR gegenüber dem Vorquartal realisiert werden. Ob diese Steigerungen basierend auf der unsicheren „Pandemielage“ weiterhin zu erzielen sind, bleibt ungewiss. Auch die sehr stark gestiegenen Energiekosten sowie die Personalausstattung tragen zur wirtschaftlichen Ungewissheit bei. Aufgrund der dargestellten Entwicklungen, Erwartungen sowie Unsicherheiten, plant die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresergebnis in Höhe von – 510 T€.

Um den negativen Trend bei der Kosten-Erlös-Schere auszugleichen, waren die Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gezwungen, die Fallzahlen kontinuierlich zu steigern. Das Prinzip des „Höher, schneller, weiter!“ ist aber so nicht mehr realistisch, zumal der Trend zur Ambulantisierung von Krankenhausleistungen und zur Ausweitung ambulanter Behandlungen im Krankenhaus politisch gewollt ist. Die zukünftigen Steigerungsraten werden daher zunehmend von der Vernetzung mit anderen Krankenhäusern abhängig sein. Das von der Bundes- und Landesregierung angekündigte gestufte Krankenhaussystem, wonach die Krankenhäuser in u. a. Schwerpunkt- und Grund- und Regelversorger eingestuft werden sollen, wird vom St. Georg Klinikum zur großen Herausforderung. Ziel allen Handelns aller Verantwortli-

chen des St. Georg Klinikums und seiner Tochtergesellschaften muss sein, im neuen gestuften Krankenhaussystem als Schwerpunktversorger ausgewiesen zu werden. Geschieht dies nicht, ist dies gleichbedeutend mit einer deutlich verschlechterten stationären Gesundheitsversorgung im Großraum um Eisenach. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen strategische Partnerschaften oder gar Beteiligungen mit anderen Krankenhäusern im Landkreis bzw. im weiteren Umfeld geschlossen werden. Ziel dabei muss sein, Behandlungen, die in anderen Krankenhäusern nicht durchgeführt werden können, durch gute Qualität und gute Strukturen ins St. Georg Klinikum zu verlegen, um die Versorgung schwer kranker Menschen in der Region Eisenach sicherzustellen.

Seit vielen Jahren ist es Ziel, das Eingangsgebäude (Haus A) baulich umzustrukturieren. Um die oben geschilderten Strukturveränderungen zu unterstützen, muss die bauliche Substanz so verändert werden, dass ein prozessorientierter, hochmoderner, effizienzsteigernder Baukörper zur Verfügung gestellt wird. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die alte Bausubstanz des Hauses A komplett (Abriss) erneuert wird. In Absprache mit dem Ministerium in Erfurt wurde gemeinsam mit einem renommierten Krankenhausplaner eine Zielplanung für das Gebäude erarbeitet. Mittlerweile wurde im Rahmen eines europaweiten Bestbieterverfahrens ein Architekturbüro zur weiteren Planung und Umsetzung beauftragt. Die zuvor ausgearbeitete Zielplanung wurde auf Vorschlag des Ministeriums noch einmal verändert. Vorschlag des Ministeriums war, die stationäre Versorgung der Patienten im Haus D (steht unter Denkmalschutz) einzustellen und die dafür notwendigen Bettenum Raumkapazitäten im neu zu errichtenden Haus A zu integrieren. Durch den erhöhten Platzbedarf aufgrund dieser Maßnahme muss jedoch der ambulante Bereich des MVZ in ein separates Ärztehaus auf dem Gelände oder der Stadt Eisenach ausgegliedert werden. Die Planungen hierfür werden derzeit erstellt. Nach umfangreichen Gesprächen mit einem strahlentherapeutischen Kooperationspartner soll nun eine Strahlentherapie auf dem Gelände des St. Georg Klinikums integriert werden. Diese Ausweitung des Behandlungsangebots am St. Georg Klinikum würde der Medizinstrategie 2025 Rechnung tragen.

Seit der Errichtung des St. Georg Klinikums wird die Wärmeversorgung über Fernwärme aus dem Opel-Kraftwerk sichergestellt. Um zukünftig eine gewisse Unabhängigkeit zu erzielen, wurde nach Rücksprache mit dem lokalen Energieversorger (EVB) die Planung für die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes am St. Georg Klinikum vorangetrieben.

Risikobericht

Die St. Georg Klinikum Eisenach gemeinnützige GmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nichtmedizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ebenfalls etabliert, um Zwischenfälle frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage für die Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicherheit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen aufgrund von Zwischenfällen.

Die Bereiche Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützen mit ihrem regelmäßigen Reporting die Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Situationen und dienen außerdem einer nachhaltigen Entscheidungsfindung. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risikound Qualitätsmanagement ergänzt. Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich zunehmend verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Die Mitarbeiterzufriedenheit muss durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Personalmarketings (Employer Branding), welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, gesteigert werden.

Auch im Jahr 2022 wird die Patientenversorgung auch weiterhin durch die Pandemie beeinflusst. Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses sind im Besonderen aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Auch ist bis heute nicht klar, welche Ausgleichsmechanismen (Stichwort Ganzjahresausgleich) bzw. finanziellen Kompensationen durch die Bundesregierung für das Jahr 2022 gelten sollen. Ob die im Wirtschaftsplan 2022 prognostizierten Leistungszahlen erreichbar sind und welche Auswirkungen die enormen Kostensteigerungen im Personal- und Energiebereich tatsächlich haben werden, ist weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Chancenbericht

Angesichts zunehmender Restriktionen der Leistungserbringung, wo Spezialisierung und somit Mengenausweitung, aber auch stetig steigende Mindestmengen (Knieprothetik, Pankreaschirurgie) in speziellen Leistungsgebieten gefragt sind, ist es wichtig, die Weichen für die Zukunft des St. Georg Klinikums frühzeitig zu stellen. Denn nur das Krankenhaus, das heute an die Zukunft denkt, entsprechend plant und die Umsetzung vorantreibt, kann sich Optionen offenhalten und Bereiche besetzen, die sinnvoll einerseits für die qualitativ gute Patientenversorgung sind und andererseits den eigenen Standort sichern.

Die Stadt Eisenach ist eine von 3 Städten in Thüringen, die eine positive Bevölkerungsprognose aufweisen. Prognostiziert wird ein Zuwachs von eher älteren Menschen. Gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland wird die Zahl der Herz-Kreislauf- Erkrankungen, der Schlaganfälle sowie der Tumorerkrankungen in Eisenach und im nördlichen Wartburgkreis deutlich ansteigen. Parallel zu dieser Entwicklung wird der Trend der Ambulantisierung in unterschiedlichen Bereichen deutlich zunehmen. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, hat die Gesellschafterversammlung des St. Georg Klinikums in Eisenach eine Medizinstrategie für das St. Georg Klinikum bis ins Jahr 2025 beschlossen.

Kernziele der Medizinstrategie 2025 sind:

1. Gewährleistungen einer dauerhaften und guten Versorgung der Region,
2. Entwicklung einer einheitlichen Strategie, die das mittel- und langfristig gewährleistet.

Herausforderungen davon waren:

- fehlendes fachübergreifendes, interdisziplinäres, zukunftsweisendes Medizinkonzept,
- allgemeine Herausforderungen im wirtschaftlichen, politischen und sozialen Umfeld,
- demografischer Wandel (positive Bevölkerungsprognose für Eisenach, zunehmende Lebenserwartung, erforderliches verändertes Leistungsangebot),
- medizinisch-technischer Fortschritt,
- Attraktivität als Arbeitgeber (Fachkräfte motivieren, binden und gewinnen),
- Image (Wahrnehmung in der Öffentlichkeit),
- Mindestmengensituation (rückläufige Fallzahlen),
- Zertifizierung des Onkologischen Zentrums (Strukturvorgaben durch Zusammenschluss der DGHO und DKG),
- Gefahr, dass im stärksten operativen Segment der onkologischen Chirurgie keine Leistungen mehr erbracht werden dürfen.

Eine weitere zukunftsweisende Maßnahme ist die Integration von ambulanten Strukturen, (z. B. Bereich der Diagnostik in der Kardiologie) in den stationären Ablauf des St. Georg Klinikums. Im Jahr 2020 wurde die räumliche Struktur der Funktionsdiagnostik einschließlich des Linksherzkatheters so verändert, dass dort ambulante diagnostische Untersuchungen (Linksherzkatheter) möglich sind. Hierzu wurde ein zweiter, hauptsächlich ambulant genutzter, Linksherzkatheter in den Räumlichkeiten etabliert. Da die „robotischen Operationskapazitäten“ bereits Mitte 2021 ausgelastet waren, musste zeitnah im Herbst 2021 ein zweiter DaVinci X angeschafft und in den Operationsprozess eingeführt werden. Durch einen Chefarztwechsel im Bereich der Gefäßchirurgie konnte außerdem die neue Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie mit einem deutlich ausgeweiteten Spektrum im Bereich der Thoraxchirurgie etabliert werden. Auch die Thoraxchirurgie wird zukünftig das robotische Operationsspektrum anbieten.

Um die Vernetzung mit anderen Krankenhäusern zu verstärken, werden umfassende Kooperationsgespräche mit Krankenhäusern in der Region durchgeführt. Ziel ist, sich schon heute auf die von der Bundes- und Landesregierung angekündigte gestufte Krankenhausstruktur vorzubereiten.

Das gelebte Leitbild macht das St. Georg Klinikum Eisenach wettbewerbsfähig bei der Rekrutierung und Bindung von Fachpersonal. Dies zeigt sich insbesondere in den steigenden Bewerbungszahlen von Fachkräften aus umliegenden Krankenhäusern. Eine transparente Informationspolitik sowie wettbewerbsfähige Arbeitsvertragsrichtlinien in Verbindung mit einer durch das St. Georg Klinikum im Gros finanzierten nachhaltigen Altersversorgung als auch nicht monetäre Faktoren, wie zum Beispiel die Weiterführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, berücksichtigen die veränderten Prioritäten und Bedürfnisse der Mitarbeiter und tragen damit sowohl zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als auch zur Personalgewinnung bei.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	64.856	72%	68.930	74%	71.423	76%
Immaterielles Vermögen	1.263		1.624		1.269	
Sachanlagen	57.503		61.116		64.703	
Finanzanlagen	6.090		6.190		5.451	
Umlaufvermögen	24.012	27%	24.164	26%	22.357	24%
Vorräte	3.158		3.136		2.598	
Forderungen u. sonst. Vermögen	12.795		11.454		13.058	
Liquide Mittel	8.060		9.574		6.701	
Ausgleichsposten nach KHG	0	0%	0	0%	0	0%
Aktiver RAP	579	1%	297	0%	123	0%
Bilanzsumme	89.448	100%	93.392	100%	93.903	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	23.411	26%	21.910	23%	21.011	22%
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000	
Kapitalrücklage	15.409		15.409		15.409	
Gewinnrücklagen	6.279		6.279		6.279	
Verlustvortrag	-778		-1.676		-2.549	
Jahresergebnis	1.501		898		873	
Sonderposten	38.220	43%	40.271	43%	42.259	45%
Rückstellungen	4.025	4%	4.639	5%	4.153	5%
Verbindlichkeiten	23.788	27%	26.566	28%	26.472	28%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	15.643		18.054		19.619	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	8.146		8.513		6.852	
Passiver RAP	4	0%	6	0%	8	0%
Bilanzsumme	89.448	100%	93.392	100%	93.903	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 3.944 TEUR bzw. 4,2 % auf 89.448 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Anlagevermögen hat sich um 4.074 TEUR auf 64.856 TEUR verringert. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen (1.263 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen im Kontext mit der digitalen Patientenakte sowie um Lizenzen. Die Zugänge bei den Sachanlagen betreffen insbesondere die Anschaffung von Patientenmonitoren (334 TEUR), eines EPU-Messplatzes (233 TEUR) und Ultraschallgeräten (253 TEUR).

Beim Umlaufvermögen ist insgesamt ein Rückgang um 152 TEUR auf 24.012 TEUR zu verzeichnen. Die Forderungen aus Lieferungen (9.480 TEUR) betreffen insbesondere Forderungen aus stationären Krankenhausleistungen. Der Anstieg betrifft überwiegend ausstehende Zahlungen bzgl. Versorgungsaufschlägen bzw. Freihaltepauschalen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Leistungsaustausch mit Tochterunternehmen) belaufen sich auf 513 TEUR. Die sonst. Vermögensgegenstände (604 TEUR) beinhalten insbes. Forderungen ggü. Ausbildungsfonds (360 TEUR).

Der Kassenbestand verringerte sich um 1.514 TEUR auf 8.060 TEUR (siehe Finanzlage).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für Aufwendungen, die künftige Perioden betreffen, beträgt 579 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 282 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 1.501 TEUR auf 23.411 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt verminderter Bilanzsumme 26,1 % (Vj. 23,5 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer zum Bilanzstichtag 2021 nicht festzustellen.

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 2.051 TEUR auf 38.220 TEUR.

Die Rückstellungen verringern sich insgesamt um 614 TEUR auf 4.025 TEUR.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 2.778 TEUR auf 23.788 TEUR und bestehen:

- ggü. Kreditinstituten (15.729 TEUR),
- aus Lieferungen und Leistungen (3.354 TEUR),
- ggü. Gesellschaftern (2.053 TEUR),
- nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (841 TEUR),
- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (189 TEUR) und
- sonstige Verbindlichkeiten (1.624 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Erlöse aus Krankenhausleistungen	88.195	84.698	77.610	3.496
Erlöse aus Wahlleistungen	239	370	510	-131
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.803	2.763	2.485	1.039
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	1	0
Bestandsveränderungen	-372	459	-345	-832
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	12.240	9.031	12.020	3.209
Erträge nach KHG und ThürKHG	5.625	7.391	5.357	-1.766
Erträge aus der Einstellung von Aus- gleichsposten für Eigenmittelförde- rung	0	0	0	0
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	1.226	1.572	575	-346
Sonstige betriebliche Erträge	482	232	860	250
Gesamtleistung	111.438	106.519	99.071	4.920
Materialaufwand	30.890	27.041	27.682	3.849
Personalaufwand	62.061	58.948	54.653	3.112
Aufwendungen nach KHG	1.356	3.391	1.472	-2.034
Abschreibungen	7.274	6.585	6.528	689
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	7.744	9.384	7.458	-1.640
Finanzergebnis	-227	-255	-276	28
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	1.887	915	1.002	972
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	387	16	129	370
Jahresergebnis	1.501	898	873	602

Das Geschäftsjahr 2021 der GKE schließt mit einem Jahresgewinn i. H. v. 1.500.947,52 Euro (Vj.: + 898 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 6.439 TEUR auf 105.331 TEUR und beruhen im Wesentlichen auf einer Erhöhung der Erlöse aus Krankenhausleistungen (+ 3.496 TEUR). Unter dieser Position wurden auch Corona Ausgleichszahlungen i.H.v. 6.549 TEUR verbucht. Ebenso erhöhten sich auch die Erlöse aus ambulanten Leistungen (+ 1.039 TEUR) sowie die Umsatzerlöse eines KH nach § 277 HGB (+ 3.209 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 250 TEUR auf 482 TEUR. Ursächlich sind hier insbesondere höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand hat sich im Bereich Löhne und Gehälter um 3.164 TEUR auf 50.714 TEUR erhöht. Gründe waren insbesondere tarifliche Anpassungen sämtlicher Dienstarten von bis zu 5 %, die Gewährung zusätzlicher Zulagen im Pflegedienst sowie Mehrausgaben im ärztlichen Dienst aufgrund der zunehmenden außertariflichen Vergütung. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung u. Unterstützung haben sich hingegen um 52 TEUR auf 11.347 TEUR verringert.

Der Materialaufwand erhöhte sich insgesamt um 3.849 TEUR (14,2 %) auf 30.890 TEUR. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte die Ausgliederung der Küche an die Tochtergesellschaft, hierdurch verminderten sich die entsprechenden Personalaufwendungen um 780 TEUR sowie die Aufwendungen für Lebensmittel um 577 TEUR. Die bezogenen Leistungen für Lebensmittel erhöhten sich andererseits um 1.684 TEUR.

Der Anstieg der Materialaufwendungen ist einerseits durch zuvor beschriebenen Sachverhalt sowie andererseits durch den deutlich erhöhten Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe des medizinischen Bedarfs bedingt. Die Erhöhung dieser Aufwendungen betreffen insbesondere Zytostatika (+ 925 TEUR) im Kontext mit den erhöhten Erlösen für diese sowie Laborbedarf (+ 805 TEUR) auf Grund der gestiegenen Testungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7.744 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um 1.640 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert insbesondere aufgrund der in 2020 ausgewiesenen Einzahlung in die Kapitalrücklage der MVZ i.H.v. 2.500 TEUR.

Erhöht haben sich die Aufwendungen für Verwaltungsbedarf (+ 51 TEUR), Instandhaltung (+ 389 TEUR), Abgaben und Versicherungen (+ 52 TEUR), Mieten, Pachten, Lizenzen (+ 174 TEUR) sowie periodenfremde Aufwendungen (+ 291 TEUR). Rückläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Wertberichtigungen u. Abschreibungen (- 74 TEUR) und Fort- und Weiterbildung (- 33 TEUR).

Weitere Positionen in der GuV:

Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen; davon Fördermittel nach dem KHG: 1.322 TEUR (Vj.: 3.318 TEUR)

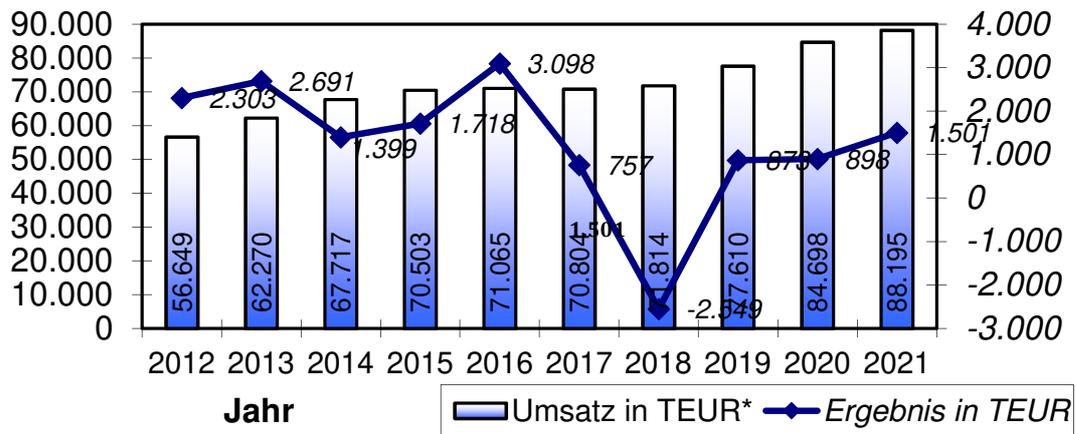
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens: 4.303 TEUR (Vj.: 4.073 TEUR)

Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens: 1.356 TEUR (Vj.: 3.391 TEUR)

Das Finanzergebnis i. H. v. - 226 TEUR betrifft überwiegend Zinsaufwendungen aus Darlehen (-314 TEUR) sowie Erträge aus Ausleihungen (+ 87 TEUR).

Das neutrale Ergebnis beträgt 1.342 TEUR (Vj.: - 2.616 TEUR). Darin beinhaltet sind Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre (1.475 TEUR), neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (345 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Erträge (71 TEUR); dem gegenüber stehen neutrale Aufwendungen aus Wertberichtigungen/Abschreibung Forderungen (218 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen (331 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	1.501	898	873
+ Abschreibungen	7.273	6.585	6.528
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	-24
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-624	568	-358
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.300	-5.392	-4.866
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-2.968	1.035	-1.426
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	1.720	696	34
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	226	255	276
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	2.500	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	362	-9	104
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-362	9	-104
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	2.828	7.145	1.037
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)	0	0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.299	-4.153	-5.012
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	242
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	100	61	288
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-2.500	0
+ Erhaltene Zinsen	88	89	80
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-3.111	-6.503	-4.402
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0	910	4.190
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-2.249	-1.658	-1.562
- gezahlte Zinsen	-304	-339	-349
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	1.322	3.318	1.275
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	-1.231	2.231	3.554
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (4)]	-1.514	2.873	189
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	9.574	6.701	6.512
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	8.060	9.574	6.701

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2021 rd. 8.060 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 1.514 TEUR verringert. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver Cashflow i.H.v. 2.828 TEUR (Vj.: 7.145 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein negativer Cashflow von -1.231 TEUR (Vj.: + 2.231 TEUR). Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2021 rd. -3.111 TEUR (Vj.: - 6.503 TEUR). Da der positive Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit nicht ausreichte, die negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit auszugleichen, ergab sich dementsprechend eine Verringerung des Finanzmittelbestandes.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

E-Mail: info@poliklinik-eisenach.de

Gründung: 13. Dezember 2010

Handelsregister: HR B 506283; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13. Dezember 2021

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, Hemslingen

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH

vertreten durch:

- Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister - ARV

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Frau Ursula Becker-Rathmair - sARV

- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main

Herr Sven Kost (bis 16.2.2021)

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

Herr Hannes Knott (bis 6.9.2021)

- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis

Herr Georg Koch (bis 6.9.2021)

- Krankenpfleger, AFD Wartburgkreis

Herr Lars Bagemihl (ab 24.8.2021)

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

Herr Lars Bergmann (ab 7.9.2021)

- Bankkaufmann, CDU Wartburgkreis

Herr Michael Klostermann (ab 9.11.2021)

- Referent des Präsidenten des Thüringer Landesverwaltungsamtes, SPD-FDP-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.350,00 EUR (Vj.: 3.600,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	100.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rahmen der vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	18,83	31,38	36,27	50,15	51	59,67	83,4	83,7	86,17	88,9

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Anzahl der Behandlungsfälle

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Behandlungsfälle	37.366	43.148	63.481	ca. 67.600	ca. 72.800	ca. 101.200	ca. 101.885	ca. 105.455	108.681

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 16.05.2022)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gemäß dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat die Corona-Pandemie zu einer der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit geführt. Im Sommer des Jahres 2021 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von den Folgen der Pandemie erholt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte das Vorkrisenniveau aus dem 4. Quartal 2019 im Verlauf des 1. Quartals 2022 wieder erreichen. Derzeit stören vielfältige angebotsseitige Engpässe die globalen Wertschöpfungsketten und dämpfen zusammen mit weiterhin bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen das Wachstum. In unserem Medizinischen Versorgungszentrum machen sich globale Engpässe am ehesten mit einer deutlichen Teuerung von IT-Produkten bemerkbar.

Im Laufe des Jahres 2021 änderte sich die pandemische Lage stetig, so auch die behördlichen Maßnahmen. Das weitere Anhalten der pandemischen Lage spiegelt sich im Jahr 2021 weder in den Fallzahlen noch in den Erlösen des Medizinischen Versorgungszentrums wider.

Der Trend zur Neugründung von MVZ hat auch während der Pandemie angehalten. Lt. Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) stieg die Anzahl von MVZ auf mehr als 3.800 im Jahr 2020. Der besonders starke Zuwachs seit 2016 ist u.a. auf eine veränderte Gesetzeslage zurückzuführen (Einführung fachgleicher MVZ). In diesem Jahr liegt die Zahl der MVZ in Trägerschaft von Krankenhäusern auch wieder deutlich über den MVZ in Trägerschaft von Vertragsärzten. In den Jahren zuvor waren Vertragsärzte häufiger als Krankenhäuser als Träger aufgetreten.

Lt. Statistik der KBV sind 1.725 MVZ in 2020 in Trägerschaft von Krankenhäusern. Die Zahl der MVZ in der Hand von Vertragsärzten liegt bei 1.707. Etwa 650 weitere MVZ sind in der Hand sonstiger Träger.

Durchschnittlich arbeiten in jedem der Zentren 6,2 Ärzte. Insgesamt sind in Deutschland knapp 22.000 Ärzte (2019: 21.528) in MVZ tätig. Davon sind 8 Prozent Vertragsärzte und 92 Prozent angestellt. Rund 63 Prozent der in MVZ angestellten Ärzte arbeiten in Teilzeit.

In Thüringen und Hamburg arbeitet mittlerweile jeder fünfte Arzt, der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt, in einem MVZ. Das ist bundesweit der höchste Anteil. Hausärzte, Orthopäden und Chirurgen sowie fachärztliche Internisten sind bundesweit in den MVZ am häufigsten vertreten.

Mit dem Digitale-Versorgungs-Gesetz (DVG) und dem Patientendaten-Schutzgesetz (PDSG) hat der Gesetzgeber 2019 und 2020 zwei Gesetze verabschiedet, die den Digitalisierungsprozess im Gesundheitswesen voranbringen sollen. Die meisten Inhalte der Gesetze und die damit verbundenen Fristen wurden in das Jahr 2021 und 2022 verschoben. In unserem Medizinischen Versorgungszentrum wurde für alle Ärzte ein sog. e-HBA beschafft. Bereits dieser Prozess war mit großen bürokratischen Hürden versehen, da diese Ausweise nicht von zentraler Stelle beschafft werden können. Ärzte müssen diesen selbst beschaffen und auf eigenen Namen entsprechende Abonnements beauftragen. Der Zeitraum der Beschaffung zog sich beinahe über das gesamte Jahr 2021. Anschließend wurden in verschiedenen Praxen die software- und hardwareseitigen Voraussetzungen geschaffen. Der Abschluss des Projektes wird sich sicher noch bis weit in das Jahr 2022 hineinziehen. Die notwendige Hard- und Software wird vom Bund gefördert. Die Gelder wurden durch das MVZ beantragt und größtenteils bereits ausgezahlt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Während der 2021 weiterbestehenden pandemischen Lage und den entsprechenden Einschränkungen (z. B. Kontaktbeschränkungen) konnten in nahezu allen Praxen durchgehend Sprechstunden angeboten werden. Da das zu Beginn des Jahres 2020 erstellte Hygienekonzept umgesetzt wurde, kam es zu keinen längeren Praxisschließungen.

Im gesamten Jahr 2021 mussten lediglich 20 Mitarbeiter der MVZ Eisenach GmbH in behördlich angeordnete Quarantäne. Weiterhin wurden vor allem für Patienten mit erhöhtem Risiko Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, die dazu führten, dass bei medizinischer Vertretbarkeit Termine abgesagt oder verschoben und Sprechstunden nur eingeschränkt durchgeführt wurden. Zu Beginn der Pandemie hat die Kassenärztliche Vereinigung zudem an die Praxen appelliert, die Patientenkontakte so gering wie möglich zu halten, wobei diese gleichzeitig aber nach Möglichkeit weiter geöffnet bleiben sollten. Aber auch von Seiten der Patienten wurden Termine abgesagt oder nicht wahrgenommen. Zu Fallzahlrückgängen führte dies im Jahr 2021 nicht. In beinahe allen Praxen kam es im Laufe des Jahres zu leichten Fallzahlsteigerungen.

Insgesamt hat die MVZ Eisenach GmbH im Jahr 2021 ca. 7000 zusätzliche Fälle behandelt. Bis zum Jahresende haben alle Praxen (außer unserer gynäkologischen Praxis in Wutha Farnroda) mindestens am Fachgruppendurchschnitt gearbeitet, Praxen wie unsere Neurologie, Augenheilkunde oder Hämatologie/Onkologie sogar deutlich über dem Fachgruppendurchschnitt des jeweiligen Fachgebietes.

Aufgrund der Vergütungssystematik im kassenärztlichen Bereich entwickeln sich die Einnahmen langsamer als die Fallzahlen es vermuten lassen. Aufgrund einer gewissen Kontinuität ohne massive Schwankungen nach oben oder unten entwickeln sich die Einnahmen aber nun positiv. Im Jahr 2021 wurden beim Rettungsschirm der Kassenärztlichen Vereinigung keine Gelder beantragt.

Zu weiteren Praxiskäufen kam es im Jahr 2021 nicht.

Sofern dies pandemiebedingt möglich war, wurde auf der Leistungsseite weiterhin auf eine kontinuierliche Entwicklung geachtet. Größere Schwankungen insbesondere gegenüber dem Vorjahr sollten vermieden werden. Trotz der Pandemielage konnte dies gut umgesetzt werden. Zum Ende des Berichtsjahres konnten in vielen Bereichen die Leistungszahlen des Vorjahres übertroffen werden. Ziel unserer kontinuierlichen Schulungsmaßnahmen für Ärzte und medizinisches Fachpersonal sind konstante bzw. verbesserte Auszahlungsquoten, was mittelfristig die Einnahmesituation verbessern wird. Erste Auswirkungen sind anhand der derzeitigen Einnahmesituation bereits erkennbar. Das Engagement der Mitarbeiter trotz bestehender Pandemielage sowie die o.g. Vergütungssystematik tragen dazu bei, dass es im Jahr 2021 zu keinerlei Einnahmerückgängen gekommen ist.

Nach wie vor ist das Ergebnis durch die Abschreibungen auf die Käufe der Praxissitze beeinflusst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 16.05.2022)

Chancen- und Risikobericht

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen/Veränderungen gegenüber dem Vorjahr im MVZ im Geschäftsjahr 2021 nur marginal zum Positiven verändert.

Der Gesundheitsmarkt unterliegt weiterhin starken Reglementierungen. Risiken sind im Wesentlichen durch die Gesundheits- und Tarifpolitik bestimmt. Hinzu kommen kurzfristig festgelegte Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Unklare und in immer kürzeren Zeitabständen geänderte und neue Gesetzesbestimmungen können zu einer Verminderung der Planungssicherheit und teilweise zu Einschränkungen in der Leistungsfähigkeit führen. Diese Einschränkungen sowie die Ängste der Bevölkerung, sich in Arztpraxen zu begeben und sich behandeln zu lassen, führten im Vorjahr zu einem Rückgang des Leistungsvolumens. Der im Vorjahr erlebte Fallzahlrückgang trat in diesem Geschäftsjahr nicht auf. Ferner konnten die Fallzahlen sogar gesteigert werden, nicht nur im Hinblick auf das Jahr 2020, sondern auch in Bezug auf das Fallzahl- Niveau prä-pandemisch.

Generell muss bei einer solchen Entwicklung und der dahinterliegenden kassenärztlichen Vergütungssystematik davon ausgegangen werden, dass eine Steigerung von Fallzahl und EBM-basierten Leistungen negative Auswirkungen auf unsere Auszahlungsquoten hat.

Trotzdem muss hier der Hinweis erfolgen, dass sich auch unabhängig von der Corona-Pandemie große Veränderungen im Leistungsvolumen bezogen auf das Honorar wirtschaftlich ungünstig auswirken. Um eine adäquate Vergütung je Leistung zu erzielen, ist eine konstante an den Vorjahreszahlen ausgerichtete Leistungsentwicklung mit höchstens moderater Leistungssteigerung notwendig. In der Regel stellen sich 7-10 % Leistungssteigerung oder Leistungsabfall als eher unproblematisch dar. Größere Abweichungen müssen daher vermieden werden. D.h. die Realisierung von Steigerungspotentialen bei angemessenen Vergütungsquoten ist nur über einen längeren Zeitraum möglich und bedarf in vielen Fachbereichen einer aktiven Patientensteuerung. Kurzfristige Anpassungen an den Versorgungsbedarf sind aus rein wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region sind diese aber teilweise notwendig. Rein wirtschaftlich betrachtet stellen sie aber u.U. ein Risiko dar.

Im Jahr 2019 hat der Gesetzgeber das Digitale-Versorgungs-Gesetz (DVG) und 2020 das Patientendaten- Schutzgesetz (PDSG) verabschiedet. Beide Gesetze sollen u.a. der Förderung des Digitalisierungsprozesses im Gesundheitswesen dienen. Die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA), des elektronischen Rezeptes (E-Rezept) oder der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) sind nur einige der Inhalte dieser Gesetze. Bei einer flächendeckenden Umsetzung werden im Prinzip verschiedene Leistungserbringer und Kostenträger digital miteinander verbunden. Die Erfassung von Daten erfolgt digital auf der Krankenversichertenkarte, auf die perspektivisch dann alle Berechtigten zugreifen können. Dokumente und Formulare werden digital ausgetauscht. Die damit angestrebte Vereinfachung der Verwaltungsprozesse sowie die mittelfristige Senkung der Kosten konnte bisher nicht umgesetzt werden. Zum einen stellt sich die Implementierung in unsere Systeme als zeitintensiv heraus. Zudem bringt die Technik mit der dazugehörigen Software einen erhöhten und teilweise dauerhaften Schulungsbedarf im Personal mit sich. Auf politischer Seite werden ganze Prozesse mit einer gewissen Regelmäßigkeit immer wieder verschoben, was die Umsetzung erschwert und den Nutzen derzeit massiv begrenzt. Grundsätzlich stellen zusätzliche Vergütungsmöglichkeiten eine Chance dar, die Einnahmesituation zu verbessern. Es stellt sich aber die Frage, wie die zusätzlichen Vergütungsmöglichkeiten insgesamt finanziert werden und wie sich dies auf das Budget der Einzelpraxen auswirkt. Vor

diesem Hintergrund war es nicht ausgeschlossen, dass die budgetierte Vergütung für die erbrachten Leistungen künftig sinken wird. Bisher hat dies aber keine Auswirkungen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass ein großer Teil der o.g. DVG-Leistungen noch nicht im Einsatz ist.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass bei der Einführung zusätzlicher digitaler Strukturen ein erheblicher Mehraufwand in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter entsteht. Formulare stehen z. B. nicht mehr in Papierform zur Verfügung und müssen teilweise umständlich im System angesehen und ausgefüllt werden. Dies macht insbesondere älteren Mitarbeitern sehr zu schaffen. Dies führt beinahe automatisch zu einer Verlangsamung des Sprechstundenablaufes. Diese mögliche Entwicklung kann durch das MVZ nur durch intensive mitarbeiternahe Schulungen kompensiert werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar. Außerdem müssen zur Umsetzung der o.g. Gesetze nicht unerhebliche Investitionen getätigt werden, die zu einem großen Teil über die Kassenärztliche Vereinigung gefördert werden, ein Teil der Kosten verbleibt aber bei den Leistungserbringern. Unklar sind zudem noch die organisatorischen Notwendigkeiten, die sich aus der Umsetzung ergeben. So muss bei digitalen Dokumenten die Unterschrift durch eine digitale Authentifizierung des Arztes mit Hilfe des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) ersetzt werden. Je nach technischer Lösung kann das zu Veränderungen in den etablierten Praxisabläufen führen, wodurch u.U. ein Organisationsrisiko entsteht. Dies kann aber auch eine Chance darstellen, Abläufe neu zu überdenken und dahingehend zu verbessern und zu vereinfachen, um dem stetig steigenden Patientenaufkommen/-durchlauf gerecht werden zu können. Durch die in 2021 nicht stattgehabte Umsetzung eines großen Teiles der o.g. Digitalisierungsprozesse bleibt das genannte Risiko auch weiterhin bestehen.

Außerbudgetäre Leistungen, wie z. B. ambulante Operationen oder Vorsorgeuntersuchungen sowie individuelle Gesundheitsleistungen, stellen außerhalb des gedeckelten Budgets eine kurzfristigere Möglichkeit zur Ergänzung des Leistungsportfolios bei adäquater Vergütung dar. Maßgeblich sind jedoch die medizinische Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit dieser Leistungen. Unter Einhaltung dieser wesentlichen Maßgabe bietet sich in dem Bereich die Chance, das Leistungsangebot im Sinne einer besseren Patientenversorgung zu ergänzen und gleichzeitig auch die Umsatzentwicklung zu verbessern. In einigen Praxen konnte unter den o.g. Maßgaben das Leistungsangebot entsprechend ausgebaut und der Umsatz in dem Bereich gesteigert werden. Durch Anpassungen in den Abläufen einiger Praxen konnten so z. B. saisonale Leistungen wie Salz- Bäder in unserer dermatologischen Praxis vollständig auf die kalte Jahreszeit verschoben werden und operative Eingriffe eher in die Sommermonate. Dies führte insgesamt zu einer stabileren Leistungsentwicklung. Saisonale Schwankungen werden so deutlich geringer. Zudem konnte das Leistungsniveau durch solche kosmetischen Eingriffe in die Praxisabläufe ausgebaut werden.

Ambulante Einrichtungen wie das MVZ stehen bei der Personalgewinnung in direktem Wettbewerb zu stationären, aber auch anderen ambulanten Einrichtungen. Die Gewinnung von Fachpersonal wird derzeit nicht nur durch die Lohnentwicklung in Krankenhäusern erschwert. Auch ambulante Einrichtungen wie Pflegedienste u. ä. haben teilweise Gehaltsanpassungen, welche derzeit von unserem MVZ nicht geboten werden können. Das gedeckelte Budget einer Arztpraxis/ eines MVZ eröffnet nur überaus begrenzte Möglichkeiten der Honorarausweitung und damit zur Gegenfinanzierung von Sach- und Personalkostensteigerungen. Um die durch potentielle Mitarbeiter geforderten Gehälter bieten zu können, müssen Praxen ihre Leistungen steigern. Bekanntermaßen ist dies nur begrenzt möglich und der Nutzen solcher Steigerungen kommt i.d.R. erst einige Quartale später zum Tragen, während die Personalkosten sofort steigen.

Der Zukauf von Praxen mit Anstellung von bereits langjährig in der Niederlassung tätigen Ärzten bzw. die Gewinnung solcher Ärzte für die Nachbesetzung offener Stellen bietet die Möglichkeit nicht nur von den medizinischen Erfahrungen zu profitieren, sondern vielmehr auch das Knowhow in Abrechnungsfragen zu nutzen. Denn insbesondere Ärzte aus dem stationären Sektor haben häufig mit den komplexen Abrechnungs- und Verordnungsvorschriften im ambulanten Bereich nur wenig Erfahrung. Das kann dazu führen, dass nicht alle erbrachten Leistungen entsprechend dokumentiert und abgerechnet werden. Der Zugriff auch auf die nichtmedizinischen Erfahrungen langjährig niedergelassener Mediziner kann insgesamt zu einer verbesserten Anwendung der Abrechnungsvorschriften und damit zu einer Optimierung der Einnahmesituation führen.

Die ggf. gleichzeitige Tätigkeit von Ärzten aus dem stationären im ambulanten Bereich bietet die Möglichkeit, Patienten über Sektorengrenzen hinweg durchgängig behandeln zu können. Parallelstrukturen

und doppelte Untersuchungen können vermieden und ein Wissensaustausch zwischen den Sektoren sichergestellt werden. Allerdings ergeben sich aus Tätigkeiten im ambulanten und stationären Bereich unterschiedliche zeitliche Anforderungen, die sich bei gleichzeitiger Tätigkeit in beiden Bereichen häufig nur schwer vereinbaren lassen. Das kann dazu führen, dass der zulassungsrechtliche Rahmen im ambulanten Bereich erfüllt wird, der tatsächlich mögliche zeitliche Rahmen z. B. hinsichtlich des Tätigkeitsumfangs aufgrund der Doppelbelastung des Arztes jedoch nicht ausgeschöpft werden kann. D.h. das zeitliche Behandlungs- und damit auch Erlöspotential kann nicht voll genutzt werden, während die Kosten nicht in gleichem Maße heruntergefahren werden können.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden einige Ärzte des MVZ das Renteneintrittsalter erreichen. In einigen Fällen ist die Nachfolge bereits geklärt, was eine strukturierte Praxisübergabe im Sinne einer kontinuierlichen Patientenversorgung möglich macht. In Abhängigkeit vom jeweiligen Fachbereich wird in den anderen Fällen nach aktuellem Sachstand die Nachbesetzung sehr problematisch. Durch Nachbesetzungen, insbesondere von Ärzten, deren Gehaltsniveau sich noch an den Verhältnissen aus der früheren Niederlassung orientiert, besteht aber die Möglichkeit zur Anpassung der (Personal-) Kostenstruktur an die tatsächlichen Gegebenheiten sowohl bezogen auf die Praxis als auch auf das Anstellungsverhältnis.

In den einzelnen Bereichen wurden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensintensität bewertet und fortlaufend überprüft. Ein regelmäßiges Berichtswesen weist auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Die Systematik, der Zeitablauf und die Komplexität der Abrechnung machen eine zeitnahe Reaktion auf Fehlentwicklungen allerdings schwierig. Insbesondere der Zeitraum zwischen Abgabe der Abrechnung und Vergütung des Honorars führen dazu, dass Fehlentwicklungen erst nach einem halben Jahr korrigiert werden können. Rückwirkenden Korrekturen, entweder im Antrags- oder Widerspruchverfahren, nehmen weitere Zeit in Anspruch. Eine effektive Steuerung ist daher nur begrenzt möglich. Durch regelmäßige Schulungen und eine direkte Kommunikation sowie eine gute Fehlerkultur kann aber bereits vorab in Abläufe eingegriffen werden, oft schon bevor sich Fehler z. B. in der Abrechnung manifestieren können. Hier profitieren wir auch durch eine funktionierende Regelkommunikation sowie die Weitergabe von explizitem Wissen zwischen unseren Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal.

Prognosebericht

Die Vergütung der kassenärztlichen Leistungen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM). Seit dem 01.04.2020 findet ein überarbeiteter EBM Anwendung, in dem die medizinischen Leistungen in Teilen neu kalkuliert wurden. Über diesen neuen EBM wird die „sprechende Medizin“, d.h. der direkte Arzt-Patienten-Kontakt auch finanziell gefördert. In diesen Praxen ist es nun möglich, die sonst wesentlich schlechter bewerteten Zweit- und Drittbesuche eines Patienten im Quartal deutlich besser abzurechnen. In den technischen Fächern kam es hingegen zu einer Absenkung der Leistungsbewertung. Hiervon sind bei uns insbesondere die Praxis für Innere Medizin/Pneumologie sowie die Praxis für Innere Medizin - Hämatologie/ Onkologie betroffen. In beiden Praxen konnte die Absenkung der Bewertung der Einzelleistung durch die Steigerung der Patientenzahl kompensiert werden.

Insgesamt wird die veränderte Leistungsbewertung zu einer dauerhaft besseren Vergütung unserer Leistungen im MVZ führen. Selbst in den Fächern, in denen eine niedrigere Bewertung der Leistungen vorliegt, hat die Systematik einen positiven Effekt. Die Praxen nehmen nun wieder NEU-Patienten auf, diese können mit TSVG-Markern versehen werden, welche zumindest temporär zu einer höheren Vergütung der Leistungen führen.

In den Praxen außerhalb derprechenden Medizin ist es weiterhin nicht möglich, z. B. Beratungsgespräche mit dem Patienten abzurechnen. Diese Leistungen gelten weiter als mit der Grundpauschale des jeweiligen Fachgebietes abgegolten.

Ein Arbeitsschwerpunkt bleibt die Verbesserung der Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen. Entsprechende Gespräche und Schulungen in den einzelnen Praxen zeigen Wirkung. In einigen Praxen wird aber Erlöspotential gesehen, das noch nicht vollständig realisiert wurde. In den Bestandspraxen wird mittelfristig mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet. Bei den in den Vorjahren neu erworbenen Praxen werden insbesondere die mit dem Erwerb verbundenen Abschreibungen das Jahresergebnis weiterhin wesentlich beeinflussen.

Die Verbesserung der Dokumentation spielt auch insofern eine Rolle, da diese eine gewisse „Regress-Sicherheit“ bietet. In den meisten der durch unser MVZ in den letzten Jahren bestrittenen Regresse gegenüber der Prüfungsstelle der KV Thüringen war der Grundtenor die mangelnde Angabe von Diagnosen, welche die Erkrankung des Patienten gegenüber der jeweiligen Krankenkasse klar darlegt und somit direkt bestätigen würde, dass das verordnete Medikament für die Behandlung des Patienten adäquat war. Allein wegen der Nichtnachvollziehbarkeit der Verordnung von Medikamenten prüft die Kassenärztliche Vereinigung stetig. Hier besteht unsererseits weiter deutliches Verbesserungspotential, welches mittlerweile regelmäßig mit unseren Ärzten sowie dem medizinischen Fachpersonal besprochen und umgesetzt wird.

Die Frage der Personalgewinnung wird in den kommenden Jahren sowohl im ärztlichen als auch im nicht-ärztlichen Bereich wesentlich sein. Um qualifiziertes Personal halten und gewinnen zu können, werden im kommenden Jahr deutliche Gehaltsanpassungen notwendig sein, so dass von steigenden Personalkosten ausgegangen werden muss. (Anpassung Mindestlohn ab 01.10.2022). Derzeit werden von der Geschäftsführung Gehaltsgrundsätze erarbeitet, welche die aktuelle „Marktlage“ für die Bezahlung der nichtärztlichen Mitarbeiter widerspiegeln sollen.

Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die durch den EBM und GOÄ festgesetzten Preise unserer medizinischen Leistungen setzen kontinuierlichen Gehaltsanpassungen jedoch Grenzen. In den letzten Jahren wurde über nichtmonetäre Personalgewinnungsmaßnahmen nachgedacht. Aufgrund der aktuell steigenden Inflation sowie Verteuerung in allen Bereichen des Lebens spielen nichtmonetäre Gehaltsbestandteile bei der Personalgewinnung eine eher untergeordnete Rolle bzw. stoßen bei den nicht-ärztlichen Mitarbeitern (Niedriglohn-Sektor) eher auf Ablehnung.

Vor dem Hintergrund bevorstehender Ruhestände stehen mittelfristig einige Nachbesetzungen an. Da die bisherige Vergütung auf Grundlage der Verhältnisse vor Eintritt in das MVZ erfolgte, ist mittelfristig mit einer Reduzierung der entsprechenden Personalkosten zu rechnen. Wie bei nahezu jedem personellen Wechsel im ärztlichen Bereich wird auch davon ausgegangen werden müssen, dass das vorherige Leistungsvolumen nicht unmittelbar weitergeführt werden kann. Sollte z. B. aufgrund von ungeklärten Nachbesetzungen oder aus anderen Gründen die Entwicklungsperspektive einzelner Praxen negativ sein, muss insbesondere bei Praxen, die für sich gesehen keinen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis leisten, auch darüber nachgedacht werden, ob die entsprechende Praxis weitergeführt werden kann oder nicht.

Aktuell wird die gesetzlich vorgeschriebene Einführung von elektronischer Patientenakte (ePA), elektronischem Rezept (E-Rezept), elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und des Notfalldatenmanagements (NFD) umgesetzt. Durch die Einführung dieser Bestandteile des DVG und des PDSG können weitere außerbudgetär vergütete Leistungen angeboten werden. Durch die Nutzung der Systeme konnte bereits zusätzliches Honorar generiert werden. Die Fristen für den Start einiger Anwendungen (z. B. ePA) wurden bis zum 30.06.2022 verlängert.

Das St. Georg Klinikum plant in Abstimmung mit dem MVZ onkologische Leistungen im Rahmen der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) nach § 116b SGB V anzubieten. Das Antragsverfahren wurde durch den erweiterten Landesausschuss zum 08.12.2021 beendet. Das St. Georg Klinikum darf nun Leistungen über die ASV erbringen. Derzeit laufen die Vorbereitungen zum Start der ASV, in Kooperation mit internen und externen Leistungserbringern. Zu den externen Leistungserbringern gehört z. B. unser MVZ sowie weitere externe Facharztpraxen. Ein Honorarrückgang im MVZ durch die Verlagerung von onkologischen Leistungen in die ASV ist derzeit nicht zu befürchten. Durch den Wegfall einer anderen externen Praxis ist unsere onkologische Praxis mit der Betreuung vieler dieser Patienten befasst. Ein Leistungsrückgang kann so bereits im Vorfeld kompensiert werden. Gleichzeitig wurde der Stellenplan im MVZ angepasst (Stundenanteil GKE bei gleichzeitiger Stundenreduzierung im MVZ). Somit entstand eine Reduzierung der Personalkosten, womit der Fachbereich zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen kann.

Eine nachhaltige Prognose und aussagefähige Planung sind aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen kurzfristig ausgesprochenen bzw. unvorhersehbaren Einschränkungen weiterhin schwierig. Auch aufgrund der Änderungen im EBM in 2020 und den Auswirkungen des TSVG auf unsere budgetierten sowie extrabudgetäre Leistungen ist die Entwicklung im MVZ weiter nicht klar zu prognostizieren. Mit den bisher vorliegenden Honorarbescheiden für das erste und zweite Quartal 2021 sowie

dem vorläufigen Kontoauszug der KV Thüringen für das dritte Quartal 2021 ist eine deutliche Tendenz in den Auszahlungsquoten unseres Medizinischen Versorgungszentrums erkennbar.

Unter dem Eindruck der Einschränkungen in 2021 wurde aber eher zurückhaltend geplant. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurden die pandemischen Maßnahmen im öffentlichen Leben trotz weiter hoher Fallzahlen dennoch gelockert. Im MVZ bleiben die Vorsichtsmaßnahmen auf hygienischer Seite sowie Kontaktbeschränkungsmaßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter bestehen. Nur so kann derzeit die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens sichergestellt werden.

Die Leistungsentwicklung hat sich im Jahr 2021 deutlich verbessert. Die Fallzahlen konnten gesteigert werden. Zusätzliches Personal musste (außer weitere Auszubildende) für den Praxisbetrieb nicht eingestellt werden.

Das geplante Ergebnis 2021 in Höhe von T€ ./ . 479 stellt sich im Ist mit T€ ./ . 220 um T€ 259 besser dar.

Im Januar des Jahres 2022 eröffnet die MVZ Eisenach GmbH in Treffurt eine neue Praxis für Allgemeinmedizin. Da hier die Nachfolge eines in Rente gegangenen Allgemeinmediziners angetreten wird, ist davon auszugehen, dass diese Praxis zur Verbesserung des Gesamtergebnisses beitragen wird.

Die Wiedereröffnung der Allgemeinmedizinischen Praxis in Ruhla war für das 2. Quartal geplant und wurde entsprechend umgesetzt, erste Anzeichen eines positiven Patientenzuspruchs sind zu beobachten.

Aufgrund der teilweise unsicheren Perspektive in der noch immer nicht beendeten Pandemie sind die getroffenen Aussagen noch unter Vorbehalt zu sehen. Aufgrund der dargestellten Entwicklungen und Unsicherheiten, plant die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresergebnis von ca. T€ - 385.

Alle vor und während der Pandemie begonnenen Maßnahmen zur Verbesserung des Leistungsgeschehens werden fortgesetzt und scheinen derzeit die finanzielle Situation zu verbessern. Auch mittelfristig scheint vor diesem Hintergrund eine nachhaltige Verbesserung möglich zu sein.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	2.834	42%	3.476	49%	3.607	70%
Immaterielles Vermögen	2.558		3.079		3.092	
Sachanlagen	276		397		515	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	3.933	58%	3.574	51%	1.344	26%
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.316		901		1.107	
Liquide Mittel	2.617		2.673		237	
Aktiver RAP	13	0%	6	0%	2	0%
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0%	0	0%	180	4%
Bilanzsumme	6.780	100%	7.056	100%	5.133	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	1.590	23%	1.810	26%	0	0%
Gezeichnetes Kapital	100		100		100	
Kapitalrücklage	3.821		3.821		1.321	
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.111		-1.601		-925	
Jahresergebnis	-220		-510		-496	
Rückstellungen	333	5%	314	4%	380	7%
Verbindlichkeiten	4.857	72%	4.932	70%	4.754	93%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.507		4.507		4.130	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	350		424		624	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	6.780	100%	7.056	100%	5.133	100%

Die Bilanzsumme verringerte sich ggü. dem Vorjahr um 275 TEUR auf 6.780 TEUR.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 641 TEUR auf 2.834 TEUR rückläufig. Zugängen i.H.v. 116 TEUR standen Abschreibungen i.H.v. 757 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand erhöhte sich insgesamt um 359 TEUR auf 3.933 TEUR. Die einzelnen Positionen veränderten sich wie folgt: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 448 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände (- 32 TEUR) sowie Kassenbestand (- 56 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 12,5 TEUR (Vj.: 5,8 TEUR).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft war 2019 aufgebraucht, es ergab sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 180 TEUR. Um dem entgegenzuwirken, wurden mit Beschlüssen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung vom 23. November bzw. 03. Dezember 2020, dem MVZ 2.500 TEUR vom GKE in die Kapitalrücklage zugeführt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 23,5 % (Vj.: 25,7 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 19 TEUR auf 333 TEUR und betreffen überwiegend Rückstellungen für die Umsatzbeteiligung von Ärzten (153 TEUR), für nicht genommenen Urlaub (89 TEUR) und für Mehrarbeit (38 TEUR).

Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 74 TEUR auf 4.857 TEUR und betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (4.696 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	7.691	6.884	6.441	807
Sonstige betriebliche Erträge	198	207	240	-8
Gesamtleistung	7.890	7.091	6.681	799
Materialaufwand	440	362	386	78
Personalaufwand	5.688	5.457	5.171	231
Abschreibungen	757	687	696	70
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.147	1.006	1.033	141
Finanzergebnis	-70	-70	-62	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-213	-490	-666	278
Steuern	-7	-19	-10	12
Jahresergebnis	-220	-510	-676	290

Das Berichtsjahr 2021 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 219.783,45 Euro ab und stellt sich damit um 290 TEUR besser dar als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse erhöhen sich um 807 TEUR auf 7.691 TEUR. Der Anstieg der Umsatzerlöse betrifft überwiegend die Erlöse aus KV-Leistungen (+ 757 TEUR bzw. 12,6 %) und resultiert insbesondere aus dem Anstieg behandelter Patienten im Vergleich zum Vorjahr. Der Anstieg der Erlöse aus Privatabrechnungen für ambulante Leistungen (+ 51 TEUR) ist ebenfalls hierauf zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr nur marginal verändert und beinhalten u.a. Erträge aus Erstattungen für Mutterschutz (45 TEUR).

Der Materialaufwand betrifft i.H.v. 225 TEUR (Vj.: 184 TEUR) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und i.H.v. 215 TEUR (Vj.: 178 TEUR) bezogene Leistungen. Der Anstieg in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert aus dem gesteigerten Leistungsgeschehen und ist vor allem auf die Erhöhungen von Laborbedarf, Narkose- und OP-Bedarf sowie ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial zurückzuführen. Der Anstieg in den bezogenen Leistungen ist vor allem auf erhöhte Aufwendungen für Gebäudereinigung zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2021 um 231 TEUR auf 5.688 (4,2 %) und resultiert aus Gehaltserhöhungen und einem Anstieg der Vollkräfte.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 757 TEUR (Vj.: 687 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 141 TEUR auf 1.147 TEUR gestiegen. Dies beruht auf gestiegenen Mietaufwendungen inklusive Betriebskosten (+ 47 TEUR), Verwaltungsbedarf (+ 25 TEUR) sowie Instandhaltungsaufwendungen (+ 14 TEUR).

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen i.H.v. 70 TEUR, die aus der Verzinsung des Gesellschafterdarlehens resultieren.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-220	-510	-676
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	130	311	-219
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-116	-556	-187
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70	2.680	461
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-56	2.435	55
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.673	238	183
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.617	2.673	238

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2021 rd. 2.617 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 56 TEUR verringert.

Aus der lfd. Geschäftstätigkeit wurde ein positiver Cashflow i.H.v. 130 TEUR (Vj.: 311 TEUR) erwirtschaftet. Der positive Cashflow aus der lfd. Geschäftstätigkeit reichte jedoch nicht aus, um den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit i.H.v. 70 TEUR (Vj.: 2.680 TEUR) und den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit i.H.v. 116 TEUR (Vj.: -556 TEUR) auszugleichen.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94 – 95
99817 Eisenach

E-Mail: -

Gründung: 08. August 2016

Handelsregister: HR B 512545; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13.12.2021

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Frau Ursula Becker-Rathmair - ARV	- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main
Herr Ingo Wachtmeister - sARV	- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
Herr Sven Kost (bis 16.02.2021)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Mark Keuthen (bis 31.08.2021)	- Vorstand Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Hannes Knott (bis 06.09.2021)	- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis
Herr Lars Bagemihl (ab 24.08.2021)	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Raymund Hahn (ab 01.09.2021)	- Vorstand Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Lars Bergmann (ab 07.09.2021)	- Bankkaufmann, CDU Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates 3.350,00 EUR (Vj: 3.650,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung. Eine weitere Aufgabe der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH ist die Bewirtschaftung von Parkflächen am St. Georg Klinikum Eisenach.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Einrichtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mitarbeiter	7,11	35,08	36,67	40	42,32	97 MA

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2022)

Die St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH hat sich im Geschäftsjahr 2021 nicht ganz planmäßig entwickelt. Gründe dafür sind die Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie. Aufgrund der im Jahr 2021 erneut stark begrenzten Zugangs- und Besuchsregelungen für das St. Georg Klinikum Eisenach bleiben die Erlöse aus Parkeinnahmen ca. 15 Prozent hinter den Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan zurück, dies wirkt sich unmittelbar auf das Jahresergebnis der Servicegesellschaft aus, da an dieser Stelle ein nicht veränderbarer Fixkostenblock den Erlösen entgegensteht.

Ab dem 15. September 2020 wurde die Einlasskontrolle am Haupteingang und über die Notaufnahme als weiterer Tätigkeitsbereich durch vier neu eingestellte Mitarbeiter der Servicegesellschaft übernommen. Die Einlasskontrolle im Zusammenhang mit den aufgrund der COVID-19 Pandemie eingeschränkten Zugangs- und Besuchsregelungen wurde bis dato von einer beauftragten Firma für das St. Georg Klinikum Eisenach vorgenommen. Mit der Übernahme der Tätigkeiten durch die Servicegesellschaft reduzierten sich hier die Kosten für das St. Georg Klinikum Eisenach deutlich. Die Einlasskontrolle wurde in 2021 ganzjährig vorgenommen.

Für den Bereich der Reinigungsleistungen hat sich im Geschäftsjahr eine planmäßige Entwicklung gezeigt. Hierbei musste auf die Anforderungen durch die COVID-19 Pandemie geachtet werden. Die Mitarbeiter*innen wurden regelmäßig geschult um die Einhaltung der Hygieneregeln und die Reinigung potenziell infektiöser Bereiche und Stationen zu gewährleisten.

Auf Basis des Aufsichtsratsbeschlusses vom 23. November 2020 zur Überführung von Küche und Cafeteria in die Servicegesellschaft wurden die Mitarbeiter aus den bisher beim Klinikum angesiedelten Bereichen zum 1. April 2021 in die Servicegesellschaft überführt. Es wurden entsprechende Verträge zwischen der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und der Servicegesellschaft geschlossen, Maßnahmen

und Abstimmungen für die Rechnungslegung getroffen, sodass die Umsetzung in der neuen Konstellation reibungslos erfolgen konnte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2022)

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die inzwischen fünf Hauptaufgaben der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH sind

1. Erbringung von Reinigungsleistungen für das St. Georg Klinikum Eisenach, das MVZ sowie externe Praxen auf dem Gelände des Klinikums
2. Bewirtschaftung der Parkflächen
3. Versorgung des St. Georg Klinikums mit Strom
4. Einlasskontrolle für das St. Georg Klinikum (befristet bis Ende der Test-Vorschriften i. V. m. Corona)
5. Speisenversorgung für die Patienten des St. Georg Klinikums sowie Bewirtschaftung der Cafeteria und Catering.

Die Einlasskontrolle wird wie bereits oben beschrieben seit dem 15. September 2020 vorgenommen und ist zunächst bis Ende April 2022 geplant. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Pandemiegeschehens wird im Laufe des Jahres 2022 seitens des St. Georg Klinikums entschieden werden müssen, ob weiterhin eine Einlasskontrolle erforderlich ist. Es zeichnet sich allerdings ab, dass eine Verlängerung, aufgrund der Öffnungsschritte der Politik und dem Abflauen des Pandemiegeschehens im Frühjahr 2022, nicht erforderlich ist. Sollte im Herbst 2022 das Infektionsgeschehen wieder Fahrt aufnehmen muss eine Wiederaufnahme der Einlasskontrolle in Erwägung gezogen werden.

In seiner Sitzung am 23. November 2020 stimmte der Aufsichtsrat der Ausgliederung von Leistungen im Bereich der Küche (einschließlich Cafeteria/Catering) vom St. Georg Klinikum Eisenach in die Servicegesellschaft zum 01. April 2021 unter Einhaltung aller rechtlichen Rahmenbedingungen zu. In diesem Zusammenhang wurde dem Aufsichtsrat der Servicegesellschaft in der Sitzung vom 15. März 2021 eine aktualisierte Fassung des Wirtschaftsplanes vorgelegt, da sich die Erlös-, Aufwands- und Ergebnissituation durch die Überführung der Speisenversorgung inklusive Cafeteria und Catering relevant verändert hat. Der Großteil der Mitarbeiter in Küche und Cafeteria ging in die Servicegesellschaft über, bei gleichbleibenden Konditionen nach AVR Caritas. Für Neueinstellungen seit 1. April 2021 gilt der Tarifvertrag Nahrung-Genuss-Gaststätten, der zwischen dem DEHOGA Thüringen e. V. und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten vereinbart ist. Mittel- bis langfristig führt dies zur Reduktion des Personalaufwandes in der Servicegesellschaft und sichert die Wettbewerbsfähigkeit des St. Georg Klinikums.

Im kommenden Geschäftsjahr wird mit einem Ergebnis über Vorjahresniveau gerechnet. Gründe hierfür sind die angenommene leichte Erholung bei den Parkeinnahmen und ein positives Ergebnis für den nun ganzjährig enthaltenen Bereich Speisenversorgung.

Das Leistungsgeschehen des Klinikums wirkt sich auf die Anforderungen an die Servicegesellschaft aus. Durch eine erhöhte Fallzahl erhöht sich die Häufigkeit der Inanspruchnahme des Bettenservice sowie der Reinigungsleistungen im OP-Bereich. Bleiben Leistungen im Klinikum aus und werden beispielsweise Stationen für eine gewisse Zeit geschlossen, entwickelt sich die Einnahmesituation in der Servicegesellschaft entsprechend des Leistungsgeschehens. Gleiches gilt in der Speisenversorgung für die Patienten.

Die Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften stellt mittlerweile in allen Bereichen eine Herausforderung dar. Durch das freiwillige Angebot einer Altersversorgung erhöht sich die Attraktivität des Arbeitgebers.

Auch die Einführung des Arbeitszeitmodells der Fünf-Tage-Woche in der Reinigung als Alternative zum bisher praktizierten Modell in einer Sechs-Tage-Woche wird seit Ende 2019 zur Rekrutierung von Mitarbeitern eingesetzt.

Kurzfristige Personalengpässe stellen ein Risiko für die Erbringung der anforderungsgerechten Dienstleistung dar. Dieses Risiko muss durch den Zukauf externer Leistungen abgesichert werden. Im Rahmen des bestehenden Managementvertrages mit einer externen Firma ist dies abgesichert.

Im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung muss das Investitionsvolumen für das Parkhaus und die weiteren geschaffenen Parkplätze durch die Parkeinnahmen refinanziert werden. Im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie und den damit verhängten Besuchsverböten wurde und wird die Parkflächenbewirtschaftung beeinflusst, da die vorhandenen Parkflächen in geringerem Umfang als vor der Pandemie durch Patienten und Besucher genutzt werden.

Nach dem maßgeblichen Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 in China und der weltweiten Verbreitung wurde die Situation am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. In 2022 wird die Entwicklung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage durch die COVID-19 Pandemie weiterhin beeinflusst, auch wenn die konkreten Auswirkungen schwer zu prognostizieren sind.

Für die Servicegesellschaft ergeben sich Unsicherheiten im Hinblick auf die Verfügbarkeit des Reinigungspersonals. In einigen Bereichen müssen die Reinigungsintensität und -intervalle geändert werden, teilweise fallen Aufträge weg aufgrund von Schließungen betroffener Bereiche.

Für den ab 1. April 2021 neuen Bereich der Speiserversorgung bestehen ebenfalls Unsicherheiten im Hinblick auf die Anzahl der bereitzustellenden Essen für die Patientenversorgung und die Öffnung der Cafeteria für externe Gäste bzw. Besucher von Patienten und damit Unsicherheiten im Bereich dieser Erlöse.

Insgesamt führt der von der Ampelkoalition angestrebte Mindestlohn von 12 Euro mit Umsetzung in 2022 zu noch nicht sicher abschätzbaren Effekten. Dies wird sich in der Reinigung und gegebenenfalls in der Einlasskontrolle niederschlagen.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor für die gesamte Wirtschaft und damit auch die Servicegesellschaft ist der am 24. Februar 2022 begonnene Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Damit werden im Bereich der Speiserversorgung die Lebensmittelkosten deutlich ansteigen. Es zeichnen sich bereits Preissteigerungen zwischen 20 und 50 % ab. Auch die Energiekosten werden noch stärker steigen als es bereits ohne die kriegerischen Aktivitäten erfolgt ist.

Im Wirtschaftsplan 2022 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 180 T€ prognostiziert, es wird allerdings eine besondere Kraftanstrengung aller Beteiligten bedürfen, die dem Wirtschaftsplan 2022 zugrundeliegenden Kennzahlen zu erreichen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2021 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2021		2020		2019
Anlagevermögen	1.211	62%	1.351	79%	1.248	72%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1.211		1.351		1.248	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	754	38%	359	21%	485	28%
Vorräte	21		24		30	
Forderungen u. sonst. Vermögen	30		223		320	
Liquide Mittel	703		112		134	
Aktiver RAP		0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	1.965	100%	1.710	100%	1.733	100%
	Passiva					
		2021		2020		2019
Eigenkapital	354	18%	265	15%	262	15%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Kapitalrücklage	215		212		111	
Jahresergebnis	89		3		101	
Rückstellungen	76	4%	62	4%	20	1%
Verbindlichkeiten	1.535	78%	1.383	81%	1.451	84%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.124		1.073		872	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	411		310		578	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	1.965	100%	1.710	100%	1.733	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 256 TEUR auf 1.965 TEUR (+ 15 %).

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagenvermögen infolge der planmäßigen Abschreibungen um 139 TEUR auf 1.211 TEUR reduziert.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand erhöhte sich um 395 TEUR auf 754 TEUR. Ein Rückgang war insbesondere bei den Forderungen ggü. dem Gesellschafter (- 187 TEUR) zu verzeichnen. Der Kassenbestand erhöhte sich um 591 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 87 TEUR auf 354 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt 18,0 % (Vj: 15,5 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 15 TEUR auf 76 TEUR und umfassen Rückstellungen für Personalkosten (65 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (10 TEUR) sowie ungewisse Verbindlichkeiten (1 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben sich um 152 TEUR auf 1.535 TEUR erhöht. Davon bestehen Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern i.H.v. 1.225, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 188 TEUR sowie sonst. Verbindlichkeiten i.H.v. 123 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021	2020	2019	Veränderungen 2021 zu 2020
Umsatz	4.669	2.757	2.687	1.912
Sonstige betriebliche Erträge	125	27	10	98
Gesamtleistung	4.794	2.784	2.697	2.010
Materialaufwand	1.442	776	786	666
Personalaufwand	2.330	1.369	1.194	961
Abschreibungen	146	138	131	7
sonst. betriebl. Aufwendungen	721	437	417	285
Finanzergebnis	-17	-17	-18	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138	47	151	91
Steuern	49	44	50	6
Jahresergebnis	89	3	101	85

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresgewinn i.H.v. 88.638,64 Euro (Vj.: 3 TEUR) ab.

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 1.912 TEUR auf 4.669 TEUR gestiegen. Diese resultieren aus gestiegenen Erlösen aus Reinigungsleistungen (1.665 TEUR), des Wachdienstes (120 TEUR) sowie erstmalig generierten Erlösen im Bereich Küche/Cafeteria (1.863 TEUR). Demgegenüber verringerten sich die Erlöse aus Parkplatzbewirtschaftung (232 TEUR) und Stromverkauf (789 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 125 TEUR (Vj.: 27 TEUR) und ergeben sich aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter sowie übriger Erträge.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 666 TEUR auf 1.442 TEUR. Der Anstieg resultiert überwiegend durch die Lebensmittelaufwendungen, im Zusammenhang mit der am 1.4.2021 erfolgten Integration des Küchenbereichs.

Der Personalaufwand stieg deutlich um 961 TEUR auf 2.330 TEUR, überwiegend infolge der Übernahme des Küchenpersonals aus der GKE sowie aufgrund tarifbedingter Gehaltsanpassungen.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich um 8 TEUR auf 146 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich um 285 TEUR auf 721 TEUR. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf einen Anstieg im Bereich Mieten und Pachten (+ 225 TEUR) sowie gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung (+ 22 TEUR) und sonstige Aufwendungen (+ 47 TEUR). Rückläufig war die EEG-Umlage (-13 TEUR).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringern sich um 0,6 TEUR auf 17 TEUR und resultieren vollständig aus Zinsen für die Finanzierung des Parkdecks, welche an die GKE zu zahlen sind.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhen sich um 6 TEUR auf 48 TEUR.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2021	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	89	3	101
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	676	300	363
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6	-244	-315
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-79	-78	-79
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	591	-22	-31
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	112	134	165
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	703	112	134

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2021 rd. 703 TEUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 676 TEUR) reichte aus, um den Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 6 TEUR) und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 79 TEUR) zu decken. Folglich hat sich der Kassenbestand ggü. dem Vorjahr um 591 TEUR erhöht.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm.	Anlagevermögen
AO	Abgabenordnung
Ao	außerordentlich(er) Ertrag / Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA	Berufsakademie
betriebl.	betrieblich
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE	Bürger für Eisenach
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz)	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS	Critical Incident Reporting System
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD	Duales System Deutschland
DTV	Deutscher Tourismusverband
EA	Eisenach
EBT	Gewinn vor Steuern
EBIT	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ERP-System.....	Enterprise-Resource-Planning System

EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH
FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeeinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GIS	Geografisches Informationssystem
gkAöR	gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
GKV-Modernisierungsgesetz	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
i. S. d.	im Sinne des
IT	Informations-Technologie
ITSiG	Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme
i. W.	im Wesentlichen
k. A.	keine Angabe(n)
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG	Krankenhausgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KIM	Kliniken für Innere Medizin
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung

LAD	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter
MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MsbG	Messtellenbetriebsgesetz
MW(h)	Megawatt(stunde)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
NL	Niederlassung
nom.	nominal
NVV	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PJ.....	Petajuole
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM	Qualitätsmanagement
RDA	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU	Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage
SGB	Sozialgesetzbuch
SLP	Standardlastprofil
SoPo	Sonderposten
StB	Steuerbehörde(n)
stÖPNV	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
ThürEBV	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
TWh	Terawatt-Stunde

UL	Ultraleicht
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	ultra-violett
VbE	Vollbeschäftigteneinheiten
VEB	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)
VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
Vtw	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WEA	Windenergieanlage
WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp.	Wirtschaftsprüfer
ZASt	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

FD Finanzen / Fachgebiet Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Fachgebietsleiter
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen
Katja Rodschinka – Sachbearbeiterin Beiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel:

Stadtverwaltung Eisenach

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2022